

PAX

MAGAZIN
2021



BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT



„DAMIT IN ALLEM
GOTT VERHERRLICHT
WERDE“ RB 57,9

www.stiftadmont.at

Vorwort



**LIEBE LESERINNEN!
LIEBE LESER!**

2019 feierten wir im Stift Admont ein „kleines“ Jubiläum, 945 Jahre Stift Admont nach der Gründung 1074. Mit viel Hoffnung, Freude, Zuversicht und Vertrauen auf Gott gehen wir unseren Weg in die Zukunft.

Die Regel des Hl. Ordensvaters Benedikt wird uns dabei natürlich begleiten. Ich versuche eine Kurzzusammenfassung der Benediktusregel zu bieten, die mir für meinen Lebensweg sehr wichtig geworden ist. Fünf Wegweiser habe ich für meinen Lebensweg in der Benediktusregel gefunden:

1. Ein Leben lang muss man auf Gottsuche bleiben.

Gott findet man nicht einmal und hat ihn dann ein Leben lang, sondern die Suche nach ihm zeichnet einen lebendigen christlichen Glauben aus, und diese Suche findet hier auf Erden kein Ende.

2. Christus in seinem Leben nichts vorziehen.

Auf der Suche nach Gott lässt ER uns nicht allein, sondern schickt uns seinen Sohn Jesus Christus, der uns an der Seite steht durch sein Wort und seine Taten. Die Gottesliebe und die Nächstenliebe ganz ernst nehmen, dann wird die Eigenliebe niemals zu kurz kommen, so das Lebensmodell Jesu Christi, wie ich es verstehe.

3. Dem Gottesdienst nichts vorziehen.

Wenn ich die Liebe zu Gott ernst nehme, dann werde ich auch Zeit für IHN reservieren, und zwar im persönlichen

Gebet, im Gottesdienst – unter anderem in der Feier der Heiligen Messe, in der geistlichen Lesung – deshalb wird man auch in jedem Kloster eine Bibliothek vorfinden, um sich ein Leben lang weiterzubilden, sowohl in den geistlichen wie auch in den weltlichen Wissensgebieten.

4. Wenn ein Gast kommt, soll er aufgenommen werden als würde Christus selbst kommen.

Eine Herausforderung in der heutigen Zeit, wo wir fast alle unter zeitlichem Druck stehen, und dann steht ein Mensch vor mir, der meine Zuwendung erwartet – wie gehe ich damit um?

Im Nächsten Christus erkennen, ist eine bleibende Herausforderung ein Leben lang.

5. Sich um Kranke kümmern.

Eine besondere Stellung in der benediktinischen Gemeinschaft nehmen für den Hl. Benedikt die Kranken ein, gleichsam die Schwächsten in der Gemeinschaft. Den Kranken Zuwendung, Liebe, Nachsicht zu schenken gehört in einen christlich gelebten Alltag hinein. Vielleicht ist das Eine oder Andere dabei, das auch für Ihren Lebensweg interessant ist oder wird.

Alles Gute und Gottes Segen wünscht

+ Mag. Gerhard Hafner, Admont

Gottesdienste
via Livestream
Seite 16



Stift Admont im
zweiten Weltkrieg
Seite 40 - 43



Inventur der Admonter
Stiftsbibliothek
Seite 48 - 49

AUS DEM KLOSTER

Interview mit Abt Gerhard

Ein offenes Ohr für die Menschen
Seite 8 - 9

Professübertragung und Diakonenweihe

Seite 20 - 21

Was ist ein Kapitel?

Serie Klosterwissen
Seite 23

Die Pfarren des Stiftes Admont

Seite 28 - 35

Ein Wirbelwind erobert das Pfarrhaus

Finn - ein Vierbeiner mit Charme
Seite 36 - 37

EINRICHTUNGEN & BETRIEBE

Stift Admont stärkt steirischen Tourismus

Seite 58 - 59

Stiftsgymnasium Admont

A school for future
Seite 66 - 69

Gesundheitszentrum Admont

Ein mutiger Schritt in die Zukunft
Seite 70 - 75

Kaiserau erhält Pistengütesiegel

Seite 78

Admonter - Volle Kraft voraus

Neuheiten im Hause Admonter
Seite 84 - 85

Gold bei den World Wine Awards

Seite 88 - 89

Envesta baut den Dienstleistungs- sektor aus

Seite 90 - 91

PROJEKTE

Stift Admont gewinnt Staatspreis PR 2019

Seite 54 - 55

Stift Admont wird zum Social-Media-Hit

Seite 56 - 57

Digitale Kulturplattform

Auftakt für weltweiten
Zusammenschluss
Seite 60 - 61

Mysteriöser Raub des Abrogans

Benni & Ella lösen im Kinderbuch
das Rätsel
Seite 102 - 103

Admonter Advent

Hinter diesen Türen beginnt
Weihnachten
Seite 104 - 105

Die Mönche

des Benediktinerstiftes Admont

ABT GERHARD HAFNER O.S.B.

68. Abt von Admont (seit 2017) |
Pfarrer von Admont | Kirchenrektor der
Abteikirche



Lebensmotto
Christus spricht im Johannesevangelium zu uns Menschen:
„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“. Dieser Satz
begleitet mich seit meiner Priesterweihe und ist auch mein
Wahlspruch als Abt.

P. PRIOR MAXIMILIAN SCHIEFERMÜLLER O.S.B.

Prior | Hofmeister | Pressesprecher |
Stiftsarchivar und -bibliothekar | Vikar in
Ardning | Pfarrer von Frauenberg und
Hall | Wallfahrtsseelsorger und Superior
in Frauenberg | Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorgeraumes
Admont | Kustos der Kunstkammer



Lebensmotto
„Seht, in seiner Güte zeigt uns der Herr den Weg des Lebens“ –
ist ein Satz aus unserer Ordensregel, der mich stets begleitet,
durch die Höhen und Tiefen des Lebens.

P. SUBPRIOR THOMAS STELLWAG-CARION O.S.B.

Subprior | Novizenmeister | Gastmeister
und Klerikermagister | 1. Cantor |
Direktor sowie Lehrer für Italienisch und
Religion am Stiftsgymnasium | Vikar im
Seelsorgeraum Eisenwurzen



Lebensmotto
„Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort, und ich
werde leben, lass mich nicht zuschanden werden in
meiner Hoffnung.“

ALT-ABT BRUNO HUBL O.S.B.

Emeritierter Abt des Stiftes Admont
(1996 - 2017) | Vikar in Hall und
Frauenberg



Lebensmotto
„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Bedrängnis,
beharrlich im Gebet.“

PATER KOLOMAN VIERTLER O.S.B.

Oblatenlektor | Pfarrer in Ruhe



Lebensmotto
„Wie soll ich dem HERRN all das vergelten,
was er mir Gutes getan hat? Ich will den
Kelch des Heils erheben und anrufen den Namen des Herrn.
Ich will dem HERRN meine Gelübde erfüllen offen vor seinem
ganzen Volk.“ (Ps 116).

PATER GEBHARD GRÜNFELDER O.S.B.

Gymnasialdirektor in Ruhe |
Pfarrprovisor in Ruhe



Lebensmotto
„Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund
dein Lob verkünde.“

PATER BERNHARD MENZEL O.S.B.

Pfarrer in Ruhe

Lebensmotto
„Freuet euch mit den Fröhlichen.“



PATER ANDREAS SCHEUCHENPFLUG O.S.B.

Pfarrer in Ruhe | Aushilfspriester

Lebensmotto
„Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“



PATER GABRIEL REITERER O.S.B.

Seelsorger im Pfliegewohnhaus
Frauenberg | Küchenmeister | Vestiar |
Aushilfspriester

Lebensmotto
„Liebe und du verstehst das Leid.“



PATER SIEGMUND PESCHL O.S.B.

Pfarrer in Ruhe | Aushilfspriester

Lebensmotto
„Gott, Du hast mich berührt, und ich
brenne nach dem Frieden in Dir.“



PATER ENGELBERT HOFER O.S.B.

Pfarrer von Landl, Gams, Palfau und
Wildalpen | Seelsorgeraum-Leiter des
Seelsorgeraumes Eisenwurzen

Lebensmotto
„Wie kann ich dem Herrn all das vergelten,
was er mir Gutes getan hat? Ich will den
Kelch des Heils erheben und anrufen den Namen des Herrn“



PATER EGON HOMANN O.S.B.

Pfarrer von Kalwang, Kammern,
Mautern, Traboch und Wald am Schober-
pass | Leiter des Hauses der Begegnung
in Graz | Seelsorger im Studentenheim
Münzgrabenstraße in Graz

Lebensmotto
„Ein Segen sollst du sein.“



PATER JOHANNES AICHINGER O.S.B.

Lehrer für Religion am Stiftsgymnasium |
Chronist | Kapitelsekretär | Pfarrer von
Johnsbach und Weng

Lebensmotto
„Euch aber muss es zuerst um das Reich Gottes und um seine
Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugege-
ben.“



PATER MICHAEL CHRISTIAN ROBITSCHKO O.S.B.

Kulturbeauftragter | Pfarrer von Trieben,
St. Lorenzen und Hohentauern | Geistl.
Zeremoniär der österr. Statthalterei des
Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Lebensmotto
„Bleib bei uns, Herr!“



PATER WOLFGANG FISCHER-FELGITSCH O.S.B.

Provisor von Kalwang, Kammern,
Mautern, Traboch und Wald am
Schoberpass | Ehrenkaplan in
S. Maria dell'Anima

Lebensmotto
„Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein
bewährter Helfer in allen Nöten.“



PATER CLEMENS GRILL O.S.B.

Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorge-
raumes Bruck an der Mur | Stadtpfarr-
provisor von Bruck a.d. Mur | Pfarrer von
Bruck a.d. Mur, Breitenau, Pernegg,
St. Dionysen, St. Kathrein und Tragöß |
Magistratkaplan des souveränen Malteser Ritterordens

Lebensmotto
„Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die
daran bauen.“



PATER ULRICH DIEL O.S.B.

2. Cantor | Konventdelegierter zum Generalkapitel | Pastoraler Verantwortlicher des Seelsorgeraumes Eisenwurzen | Pfarrer von St. Gallen, Altenmarkt an der Enns und Unterlaussa | Social Media



Lebensmotto
„Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu.
Ja, mein Erbe gefällt mir gut.“

PATER AUGUSTINUS GEJDOS O.S.B.

Vikar in Trieben, St. Lorenzen,
Hohentauern



Lebensmotto
„Niemand kann Gott zum Vater haben, der
die Kirche nicht zur Mutter hat.“

PATER VINZENZ SCHAGER O.S.B.

Social Media | Diakon im Seelsorgeraum
Admont



Lebensmotto
"Christus ist der Weg, die Wahrheit und das
Leben."

FRATER ALEXANDER WEISS O.S.B.

Triennialprofesse | Kustos der
Paramentenkammer | Student der
katholischen Fachtheologie und der
Geschichte in Salzburg



Lebensmotto
„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und
gute Tage zu sehen wünscht?“

FRATER RUPERT SCHWARZ O.S.B.

Triennialprofesse | 3. Cantor |
Theologiestudent an der päpstlichen
Hochschule Heiligenkreuz



Lebensmotto
„Durch die Freude am Glauben im Nächsten
Christus erkennen.“

FRATER MATTHÄUS KONIECZNY O.S.B.

Triennialprofesse | Zeremoniär



Lebensmotto
"Aufmerksamkeit zu schenken ist unser
endloser und dauernder Auftrag."

PERSONALVERÄNDERUNGEN SEIT 1. SEPTEMBER 2020

Am 31. August 2020 informierte
Abt Mag. Gerhard Hafner O.S.B.
über Personalveränderungen
ab 1. September 2020:

Prior P. Maximilian wird zusätz-
lich Seelsorgeraum-Leiter des
Seelsorgeraumes Admont.

Subprior P. Thomas wird von seinem
Amt als Pfarrer entbunden und wird
Vikar im Seelsorgeraum Eisenwurzen.

P. Bernhard wird von seinem Amt als
Pfarrer entbunden und geht in Pension.

P. Engelbert wird zusätzlich Pfarrer von
Wildalpen und Seelsorgeraum-Leiter
des Seelsorgeraumes Eisenwurzen.

P. Egon wird Pfarrer von Kalwang,
Kammern, Mautern, Traboch
und Wald am Schoberpass.

P. Clemens wird Stadtpfarrer von
Bruck/Mur und Seelsorgeraum-Leiter
des Seelsorgeraumes Bruck/Mur.

P. Ulrich wird alleiniger Pfarrer
von Altenmarkt an der Enns, St.
Gallen und Unterlaussa, sowie
pastoraler Verantwortlicher des
Seelsorgeraumes Eisenwurzen.

Ab 15. Oktober: **fr. Vinzenz**
wird Pastoralpraktikant im
Seelsorgeraum Admont.

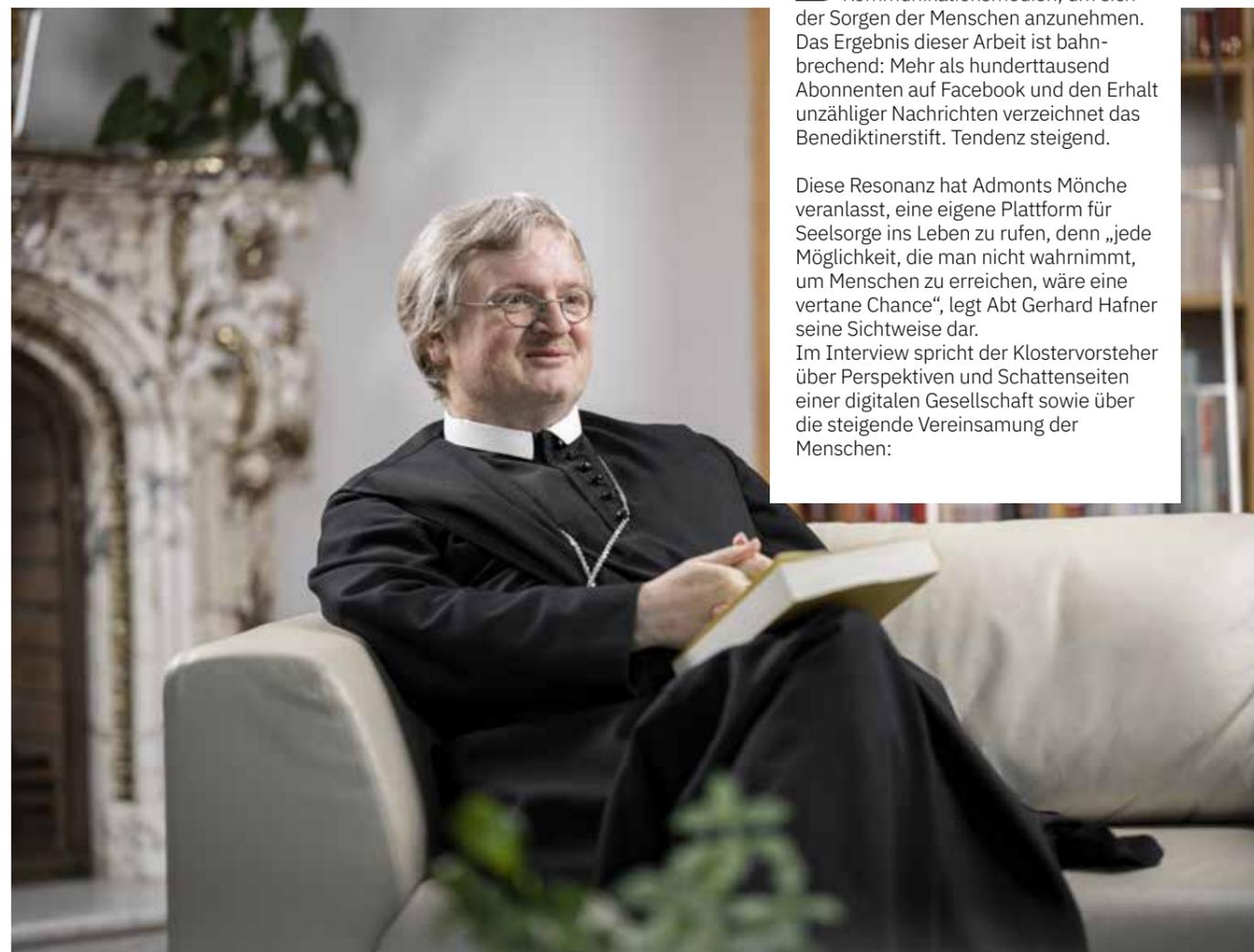
Abt Gerhard dankt allen Mitbrüdern
für ihre geleisteten Aufgaben
und wünscht für die kommenden
Aufgaben Gottes Segen.



EIN OFFENES OHR FÜR DIE MENSCHEN

Bettina Gruber

„Wir wollen das Feuer des Glaubens weitertragen und nicht seine Asche bewahren“, sagt Abt Gerhard Hafner. Unter seiner Führung läutet das Benediktinerstift Admont das neue Zeitalter der digitalen Seelsorge ein.



Bereits seit drei Jahren bedienen sich Admonts Mönche moderner Kommunikationsmedien, um sich der Sorgen der Menschen anzunehmen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist bahnbrechend: Mehr als hunderttausend Abonnenten auf Facebook und den Erhalt unzähliger Nachrichten verzeichnet das Benediktinerstift. Tendenz steigend.

Diese Resonanz hat Admonts Mönche veranlasst, eine eigene Plattform für Seelsorge ins Leben zu rufen, denn „jede Möglichkeit, die man nicht wahrnimmt, um Menschen zu erreichen, wäre eine vertane Chance“, legt Abt Gerhard Hafner seine Sichtweise dar. Im Interview spricht der Kloostervorsteher über Perspektiven und Schattenseiten einer digitalen Gesellschaft sowie über die steigende Vereinsamung der Menschen:



Das Benediktinerstift Admont gründet eine eigene Online-Plattform für Seelsorge.

Liegt digitale Seelsorge im Trend? Weshalb die digitale Seelsorge immer mehr in den Fokus rückt, hat mit den Herausforderungen, Enttäuschungen und Sorgen zu tun, die unsere Zeit mit sich bringt. Denn eine unerfreuliche Entwicklung ist sicher die Vereinsamung der Menschen. Auf Facebook existieren zig Freunde, doch wo sind die in Wirklichkeit? Nur wenn Mensch und Mensch sich begegnen, löst es die Einsamkeit.

Doch bei digitaler Seelsorge fehlt dieser menschliche Kontakt. Wieso hat man sich trotzdem dazu entschieden?

Weil es eine gute Möglichkeit ist, auf Menschen einzugehen, die man persönlich nicht erreichen würde.

Was bewegt ratsuchende Menschen, Kontakt mit einem Geistlichen nicht persönlich, sondern digital aufzunehmen?

Online-Seelsorge bietet eine barrierefreie Methode, sich Rat zu holen. So können Fragen anonym gestellt werden, die kompetente Mitbrüder beantworten. Derzeit widmen sich vor allem Pater Ulrich und Pater Vinzenz dieser Aufgabe. Eine schöne Folge des Ganzen wäre jedoch, wenn digitale Seelsorge in eine persönliche Seelsorge mündet.

Sehen Sie in der Pfarrseelsorge einen Anker für Hilfesuchende?

Lebendige Pfarrseelsorge beschäftigt sich mit Themen, die Menschen bewegen, und bietet gleichzeitig Orientierung, wie das Christsein in der heutigen Zeit gelebt werden kann. Religiosität ist zwar in

spiritueller Hinsicht im Steigen begriffen, doch unsere Herausforderung liegt darin, die Menschen zu motivieren, die Spiritualität am christlichen Glauben auszurichten, diese Kostbarkeit für sich zu entdecken und eine Beziehung zu Jesus Christus aufzubauen, der für uns am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Das ist die Mitte unseres Glaubens. Denn christliche Religion stärkt uns im Gebet, in Gottesdiensten und in unserem Handeln, gibt uns Halt und bietet eine stabile Basis.

Bilden auch die Traditionen der katholischen Kirche einen Teil dieser Basis?

Natürlich beinhaltet Religion auch Tradition, doch im Wesentlichen geht es darum, das Feuer des Glaubens weiterzutragen und nicht seine Asche zu bewahren. Wir als Christen müssen uns mit den Sorgen und Ängsten der Menschen von heute auseinandersetzen.

Wie schaffen Sie es, das Ohr nah an den Menschen zu haben?

Als ich 2017 zum Abt gewählt wurde, war mir klar, dass ich weiterhin auch Pfarrer von Admont bleiben möchte. Ansonsten hätte ich Bedenken gehabt, aufgrund all der administrativen Aufgaben ganz hinter meinem Schreibtisch zu verschwinden. Ich wollte mir diesen realen Bezug zum Leben der Menschen erhalten, den man als Pfarrer hat.

Also steht das Klosterleben nicht im Widerspruch zum Teilhaben an der Gesellschaft?

Wir öffnen unser Kloster mit gutem Herzen und wachem Geist, da ein abgeschlossenes Kloster in Gefahr laufen

würde, sich eine Traumwelt aufzubauen. Denn Gebet soll immer rückgekoppelt mit den Menschen sein. Sich Gott zuwenden heißt auch, sich den Menschen zuzuwenden.

Veränderungen rund um die Seelsorge passieren auch in der Diözese Graz-Seckau. Hier wurden Pfarrverbände zu Seelsorgeräumen zusammengeslossen. Wie stehen Sie zu dieser Entwicklungsforderung des Bischofs?

Manches muss aufhören, damit Neues beginnen kann. Ziel dieser strukturellen Veränderung ist es, Christen zu motivieren, ihre Begabungen, die Gott ihnen gegeben hat, und zeitlichen Ressourcen in die Pfarren einzubringen. Denn eine lebendige Pfarre heißt, sich einander anzunehmen. Unsere Aufgabe als Priester ist es, zu ermutigen, die Freude an diesen neuen Aufgaben zu entdecken und über den Tellerrand zu blicken.

TRAUER UM PATER BERTHOLD ROSENEGGER O.S.B.



Unser Mitbruder wurde als Robert Rosenegger am 13. Juli 1937 in Molln, Oberösterreich, geboren. Nach der Pflichtschule und einer Beschäftigung bei der Straßenmeisterei maturierte er in Lambach. 1962 wurde er von Abt Koloman Holzinger mit dem Ordensnamen Berthold in das Noviziat des Benediktinerstiftes Admont aufgenommen. An der Universität Salzburg

studierte er Theologie und absolvierte das Lehramtsstudium für Deutsch und Religion. 1966 legte P. Berthold die feierliche Profess ab und 1967 wurde er in unserer Stiftskirche zum Priester geweiht. Von 1971 bis 2002 unterrichtete er am Stiftsgymnasium Admont, eine Tätigkeit, die ihm große Freude bereitete. Prägend waren für P. Berthold auch die Jahre als Religionslehrer an der HBLA Raumberg bei Irnding, von 1985 bis 1989.

Ab 1989 betreute er die unserem Kloster inkorporierten Pfarren Altenmarkt an der Enns und Unterlaussa, ehe er 2005 als pensionierter Pfarrer und aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit in unser Stift heimkehrte.

P. Berthold war ein gutherziger, manchmal eigenwilliger Mitbruder, geprägt von einer Liebe zu seiner Heimat Oberösterreich, die er so oft als möglich besuchte. In der Ruhestandszeit übernahm er für einige Jahre die Seelsorge in der Pfarre Frauenstein (Diözese Linz), mit großer Freude und Motivation. In unserer klösterlichen Gemeinschaft zeichnete ihn eine selbstverständliche Treue zum Chorgebet aus. P. Berthold war als wortgewaltiger Prediger

bekannt, seine emotionale und zum Teil energische Art drückte sich aber auch in vielen anderen Leidenschaften aus: Seine Liebe zu den Meerschweinchen im Pfarrhof Altenmarkt, schöne Autos, Taschenuhren, Zigarren, Bücher und vor allem die klassische Musik hatten es ihm angetan. Gerade mit den dramatischen Kompositionen Richard Wagners konnte sich unser verstorbener Mitbruder oftmals bestens identifizieren.

P. Berthold waren stets Freundschaften wichtig, oder zumindest in der Gewissheit zu leben, dass sich jemand für ihn und seine Themen interessiert. Seine letzten Lebenswochen waren geprägt von den Leiden, die seine jahrelange Diabeteserkrankung ausgelöst hatte. Auf eigenen Wunsch wurde unser Mitbruder im Pflegeheim Frauenberg umsichtig betreut. Leider verließ P. Berthold nach einer notwendigen Beinamputation der Lebenswille und eine Erlösung wurde von ihm herbeigesehnt. Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am Donnerstag, den 20. Februar 2020, schließlich sein Amen über das erfüllte Leben unseres Mitbruders gesprochen.

TRAUER UM PATER JOSEF WAGNER O.S.B.



Unser Mitbruder wurde als Rudolf Wagner am 25. Oktober 1942 in St. Gallen, Steiermark, geboren. Inmitten einer großen Geschwisterschar und wohlbehütet von seinen Eltern wuchs er auf. Diese Verbindung mit seiner Familie war ihm Zeit seines Lebens ein wichtiges Anliegen. Nach der Pflichtschule wechselte er ins Konvikt nach Admont. Stets von Heimweh zu seiner Familie geplagt, maturierte er in unserem Stiftsgymnasium. 1961 wurde er von Abt Koloman Holzinger mit dem Ordensnamen Josef in das Noviziat des Benediktinerstiftes

Admont aufgenommen. An der Universität Salzburg studierte er Theologie, 1965 legte er die feierliche Profess ab, und 1967 wurde P. Josef in unserer Stiftskirche zum Priester geweiht. P. Josef war lange Jahre als Religionslehrer an verschiedenen Schulen in seinen Wirkungsbereichen tätig. Seine große Liebe galt der Pastoral: 1968 bis 1973 wirkte er als Pfarrprovisor in Johnsbach, von 1973 bis 1981 als Kaplan von Admont. Abt Benedikt Schlömicher schickte ihn 1981 in das Obere Ennstal, wo er die unserem Stift inkorporierte Pfarre Öblarn übernahm. 2005 wurde ihm zusätzlich die Pfarre Kleinsölk anvertraut. Aus gesundheitlichen Gründen musste er die Leitung der Pfarren im Herbst 2017 aufgeben und kam heim in unser Haus. Ein Heimkommen und Verbringen seiner letzten Lebensjahre inmitten der Gemeinschaft der Brüder war stets ein ausdrücklicher Wunsch unseres lieben Verstorbenen gewesen.

P. Josef wird vielen Christen, gerade im Oberland, als eifriger, sorgender und zutiefst gläubiger Hirte in Erinnerung bleiben. Ein Mönch und Priester, der ganz und ehrlich aus dem Gebet gelebt hat und stets bemüht war, die Menschen zu Christus zu führen. Mit einem großen Herzen, seiner ruhigen und manchmal viel zu gütigen Art hat er in den Jahr-

zehnten seines Pfarrerseins in Öblarn tiefe und prägende Spuren bei den Menschen hinterlassen. Eine würdige Feier der heiligen Messe, bereichert durch seine schöne Singstimme, die Verehrung der Gottesmutter Maria und das Rosenkranzgebet waren ihm große Anliegen.

Seine Verbundenheit zur benediktinischen Gemeinschaft im Stift Admont hat P. Josef stets hervorgehoben, aber auch gelebt. Das war ihm wichtig! So war es für unsere Gemeinschaft eine Selbstverständlichkeit, dass wir P. Josef, nach seinem Weggang aus Öblarn und Kleinsölk, eine gute und umsichtige Pflege im Stift ermöglicht haben. Auch wenn in seinen letzten Lebensmonaten die Erinnerung an Früheres immer mehr zu schwinden begann, war er doch, so weit es ging, ins Gemeinschafts- und Gebetsleben der Mönche integriert. Das hat er genossen und gebraucht. Wir danken ihm für sein klares Zeugnis als Mönch und Priester, als Hirte und Verkünder der frohen Botschaft Jesu Christi, als humorvollen und warmherzigen Mitbruder. Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am Fest des Klostergründers Gebhard, am Montag, den 15. Juni 2020, schließlich sein Amen über das erfüllte Leben unseres Mitbruders gesprochen.

GOTTESDIENSTE UND GEMEINSAMES BETEN 2019/2020

ADVENTKRANZSEGUNG 2019

Am 30. November 2019 fand in der Sonntagvorabendmesse die Adventkranzsegnung unter Mitgestaltung der Kindergartenkinder in der Stiftskirche statt.

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE 2020

Am 06. Jänner feiern wir traditionell das Fest der Erscheinung des Herrn, auch "Dreikönigsfest" genannt. Bis zur Kalenderreform im 4. Jahrhundert galt dieser Tag als Jahresbeginn. Seitdem steht der 06.01. im Gedenken an die Heiligen Drei Könige - Caspar, Melchior und Balthasar- die dem Stern folgten, der sie zu Jesus führte.

Traditionell nahmen die Sternsinger am Pontifikalamt teil. In den Tagen zwischen den Jahren sind österreichweit wieder tausende junge Menschen im Einsatz gewesen, um die Botschaft der Geburt in die Häuser zu bringen und im Rahmen der Dreikönigsaktion Spenden für Menschen in den verschiedensten Ländern der Welt zu sammeln.

WAHLTAG DES ERZABTES VON ST. PETER IN SALZBURG

Am 31. Jänner 2020 feierte Abt Gerhard das Pontifikalamt in der Erzabtei St. Peter in Salzburg.

FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN - MARIA LICHTMESS

Am Sonntag, 2. Februar fand die Krippenmesse mit dem Kirchenchor Admont statt. Aus der Predigt des Abtes: "Jesus Christus ist das bleibende Licht unseres Lebens. Er vermag auch so manche Finsternis unseres Alltags zu erhellen."

HOCHFEST DES KLOSTERPATRONS ST. BLASIUS

Am 3. Februar feierten wir als Klostergemeinschaft unseren Hauspatron, den Hl. Bischof und Märtyrer Blasius. Traditionell feiert diesen Gottesdienst mit uns der Vorsteher des Stiftes St. Paul in Kärnten, Administrator P. Maximilian. Musikalisch gestaltet wurde

der Gottesdienst von den 5. & 6. Musikklassen unseres Stiftsgymnasiums Admont. Der Hl. Blasius sei unser Fürsprecher und bewahre uns vor Halskrankheiten und allem anderen Übel!

BLASIUSSONNTAG

Am 9. Februar 2020 haben wir gemeinsam mit der Pfarre Admont den Blasiussonntag gefeiert. Hier ist es eine alte Tradition, dass die Gottesdienstbesucher am Ende der Hl. Messe ein Stück Blasiusbrot bekommen.



OBLATION HW. H. KAI SÖDER

Am Montag, dem 4. November 2019, wurde Kai Söder im Rahmen der Vesper in die Gemeinschaft der Oblaten von Admont aufgenommen. Wir freuen uns und gratulieren ihm herzlich!



HOCHFEST HL. BENEDIKT

Hochgelobt und angebetet sei das allerheiligste Sakrament des Altars! Am 21. März 2020, am Hochfest des Hl. Benedikt, hätte eigentlich der Tag der Stiftspfarrnen bei uns stattfinden sollen. Da dieser leider abgesagt wurde, haben unsere Mönche beschlossen, den ganzen Tag Anbetung zu halten.



MESSE UM GEISTLICHE BERUFE

Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Jeden ersten Donnerstag im Monat feiern wir die Hl. Messe mit der Bitte um geistliche Berufungen für unser Haus und die ganze Kirche. Wir tun dies in unserer Wallfahrtskirche am Frauenberg.



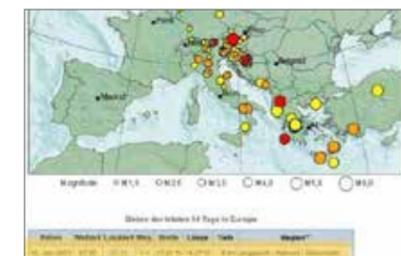
PRIORENTREFFEN IN LAMBACH

Am Freitag, 3. Jänner 2020, trafen sich die Prioren der Benediktinerklöster zu ihrem alljährlichen Treffen. Auch unser Prior Pater Maximilian war dabei...



TRAUER UM ALT-BISCHOF WEBER

Die Steiermark trauert um Altbischof Johann Weber. Am 23. Mai 2020 ist der emeritierte steirische Bischof Dr. Johann Weber im 94. Lebensjahr zum Vater heimgekehrt. Hier am Bild sieht man Bischof Johann bei der Weihe unseres Abtes zum Priester im Jahr 1990.



ERDBEBEN IN ADMONT

Am 20. Jänner 2021 um 8:30 Uhr ereignete sich in Admont ein Erdbeben mit der Stärke 4,5 laut Richterskala. Die Stiftsgebäude und die weltgrößte Klosterbibliothek sind zum Glück nicht beschädigt worden.



WEITERDENKEN

Bei den Werktagen für Kirchenentwicklung der Diözese Graz-Seckau haben sich unsere Mitbrüder Prior P. Maximilian, P. Engelbert, P. Clemens und P. Ulrich Gedanken zum Zukunftsbild der Kirchenentwicklung gemacht.



PROFESSJUBILÄUM ABT GERHARD

In der Vesper am 30. November 2020, dem 1. Adventssonntag, hat Abt Gerhard seine Ordensgelübde erneuert. Der Konvent überreichte dem Abt als Geschenk einen Hirtenstab aus Zirbenholz anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums.



JAHRESTAG DER ABTWAHL

Am 25. Jänner 2021 war der Jahrestag der Abtwahl von Abt Gerhard. Wie es Brauch ist, feierte am 25. Jänner 2021 Propst Markus vom Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg die Hl. Messe mit uns.

GOTTESDIENSTE UND GEMEINSAMES BETEN IN DER CORONA-ZEIT

OSTERN 2020 - PALMSONNTAG

Am Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag konnten Sie mit uns gemeinsam die Gottesdienste via Livestream mitfeiern. Am 12. April 2020 wünschten Abt Gerhard, Prior P. Maximilian, Subprior P. Thomas und die Benediktiner von Admont Allen frohe und gesegnete Ostern!

CHRISTI HIMMELFAHRT 2020

Zu Christi Himmelfahrt, am 21. Mai 2020, fand wieder ein Livestream-Gottesdienst statt.

PFINGSTEN 2020

Am 31. Mai 2020 wünschten der Abt und der Konvent des Benediktinerstiftes Admont ein gesegnetes Pfingstfest! Am 1. Juni 2020 wurde LIVE aus der Stiftskirche Admont die Festmesse zum Pfingstmontag abgehalten.

FRONLEICHNAM 2020

Am 11. Juni 2020, zu Fronleichnam, haben wir LIVE aus der Stiftskirche Admont das Pontifikalamt übertragen.

GEHARDSTAG 2020

Mit einem feierlichen Pontifikalamt haben wir am 15. Juni unseren Gründer Erzbischof Gebhard gefeiert. Viele Christen aus den Pfarren um Admont sind an diesem Tag zu Fuß nach Admont gewallfahrtet.

BENEDIKT - DER PATRON EUROPAS

Am 11. Juli 2020 feierte die ganze Kirche das Hochfest des Hl. Benedikt, als den Patron Europas. Möge auf seine Fürsprache Europa ein Ort des Friedens, der Gerechtigkeit und Solidarität werden!

CORONAGEBET

Auch im 2. Lockdown hielten wir täglich Anbetung, sprachen das Coronagebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten und segneten mit der Monstranz unser Land und alle, die hier wohnen.

ALLERHEILIGEN 2020

Am 1. November haben wir das Hochfest Allerheiligen gefeiert. Wir denken an diesem Tag an alle jemals heiliggesprochenen Menschen,

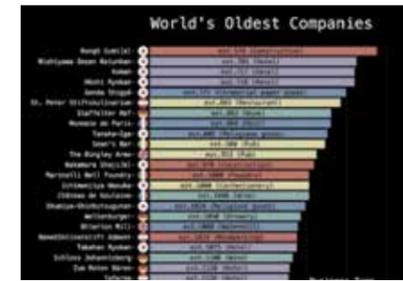
aber auch an jene Frauen und Männer, die ihren Glauben eher still gelebt und ihr Christentum so konsequent verwirklicht haben. Unser Herr Abt hat in seiner Predigt besonders auf die Hl. Mutter Teresa von Kalkutta Bezug genommen.

ALLERSEELEN 2020

Laut bischöflicher Anordnung durften keine gemeinsamen Gräbersegnungen stattfinden. Wir haben aber - so wie viele in ganz Österreich - die Gräber am Admonter Friedhof im Kreise der Mitbrüder gesegnet.

ADVENTKRANZSEGUNG 2020

Da 2020 keine gemeinsame Feier zur Segnung der Adventkränze stattfinden durfte, wurden alle recht herzlich eingeladen, ihre Adventkränze selbst zu segnen. Ein Gebet und Weihwasser waren in der Stiftskirche sowie in vielen anderen Kirchen zu finden.



WORLD'S OLDEST COMPANY

Am 19. Juli 2020 wurde bekannt, dass unser Benediktinerstift Admont unter den „world's oldest companies“ ist: Der 19te Platz der ältesten „Betriebe“ der Welt! Wir fühlen uns sehr dankbar! Mit Gottes Kraft, viel Engagement und dem Glauben an unsere Mitbrüder und MitarbeiterInnen konnten wir vieles erreichen und unsere wunderbare Region unterstützen und mitentwickeln.



PROFESSJUBILÄEN

Am 7. September 2020 haben wir die Professjubiläen von P. Egon und P. Wolfgang in der Vesper gefeiert. P. Egon legte vor 30 Jahren und P. Wolfgang vor 20 Jahren sein Versprechen zur Beständigkeit, zu Gehorsam und klösterlichem Lebenswandel in unserer Gemeinschaft ab.



PROBEZEIT FR. CASSIAN (JETZT: MATTHÄUS)

Am 24. September 2020 begann die Probezeit von fr. Cassian (fr. Matthäus). Fr. Matthäus aus dem Kloster St. Bernhard, Cullman in Alabama (USA), hat den Wunsch geäußert, in unsere Gemeinschaft übertreten zu wollen. Diesem Schritt ging eine Probezeit von mind. 6 Monaten voraus, die im September begann.



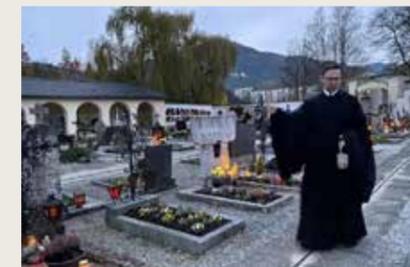
JAHRESTAG KIRCHWEIHE

Am 29. September 2020 Jahrestag der Kirchweihe. An diesem Tag feierten wir in einem festlichen Gottesdienst den 946. Jahrestag der Weihe unserer Stiftskirche und gedachten dabei der Gründung unseres Klosters im Jahre 1074. Kirchen sind nur dann wirkliche Kirchen, wenn sie mit lebendigen Bausteinen gefüllt sind!



TAGUNG DER PRIESTERRÄTE

Am 15. Oktober 2020 tagte die ARGE Österreichischer Priesterrat im Stift Admont. Dabei wurde auch ein neuer Vorstand gewählt, und unser Prior P. Maximilian ist nun stellvertretender Vorsitzender dieses Gremiums. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm für diese Aufgabe Gottes Segen.



STIFTSKIRCHE LEUCHTETE IN BLUTROT

Im November hielt das Benediktinerstift Admont eine Online-Gedenkwoche für verfolgte Christen, denn die Zahlen sind mehr als alarmierend. Mehr als 260 Millionen Christen sind weltweit von Verfolgung, Diskriminierung und Gewalt aufgrund ihres Glaubens betroffen. In 60 Staaten werden Menschen in ihrer Religionsausübung behindert, in 14 davon kommt es zu schweren Verletzungen der Religionsfreiheit. Allein im Jahr 2019 wurden weltweit 4136 Christen aufgrund ihres Glaubens getötet. „Mit unserer Onlineaktion und der blutroten Beleuchtung unserer Stiftskirche wollen wir auf das Schicksal unserer verfolgten und getöteten Schwestern und Brüder hinweisen“, so Abt Gerhard. Anlass für diese Gedenkwoche war der Gedenktag für verfolgte Christen, der im November stattgefunden hat.



300 JAHRE FRATER BENNO HAAN

Es ist unser Auftrag, dieses prächtige Erbe von frater Benno Haan zu erhalten, es unter den bestmöglichen Umständen zu lagern und für künftige Generationen zu sichern. Dies gelingt uns vor allem auch durch die sachkundige Arbeit unserer Restauratorin Traute Rupp, deren hervorragender Arbeit es zu verdanken ist, dass wir dreihundert Jahre nach dem Tod dieses großen Admonter Benediktiners staunend vor der Schönheit seines Lebenswerkes stehen dürfen.



Besonders hervorzuheben sind frater Bennos außergewöhnliche Fähigkeiten in der Nadelmalereitechnik. Diese bildlichen Darstellungen bestechen bis heute durch ihre feine Ausführung und ihre Liebe zum Detail. Neben der Nadelmalerei, die von spektral-schattierten Farbtönen und vom Schimmer der Seidenfäden lebt, war die Relieftechnik für frater Benno von immenser Bedeutung. Gerade die Reliefarbeit bringt mit ihren Gold- und Silberausarbeitungen eine Fülle an Effekten, welche gekonnt mit dem Licht spielen.



DIE TECHNIK MACHTE ES MÖGLICH - GOTTESDIENSTE VIA LIVESTREAM

Aufgrund der Regierungsmaßnahmen im Frühjahr 2020, die einer weiteren rasanten Ausbreitung des Corona-Virus entgegenwirken sollen, hat sich das Benediktinerstift Admont unter Abt Mag. Gerhard Hafner OSB dazu entschlossen, die Karwochen- und Ostergottesdienste, die die Mönche gemeinsam feiern, via Livestream online zu übertragen.

So war es trotzdem möglich, dass wir als Kirche Tod und Auferstehung Jesu in Gebet und Gottesdienst verbunden gemeinsam feiern.

Die erste Übertragung am Palmsonntag war ein voller Erfolg, rund 25.000 Personen nahmen dieses Angebot wahr.

„Es freut mich, dass wir durch die modernen Medien miteinander im Glauben verbunden sind, so wird auch in dieser Zeit deutlich: Wer glaubt, ist nie allein.“ so Abt Gerhard.

Die Online-Übertragungen haben sowohl auf den Facebook- und Instagram Seiten des Stiftes und der Pfarrverbände, sowie auf der Homepage des Stiftes und der Online-Plattform www.blo24.at stattgefunden.

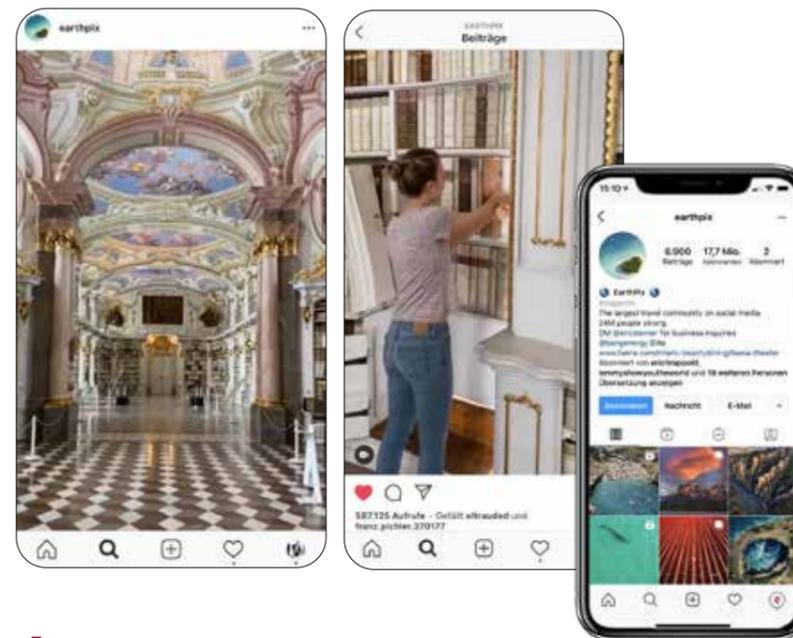
Gottesdienste via Livestream mitfeiern

Das Jahr 2020 forderte sehr viel von uns. Die Corona-Pandemie ist auch für die Kirche und die Feier der Gottesdienste eine Herausforderung. Wie auch schon zu Ostern war es nicht möglich, in gewohnter Form die Gottesdienste zu und rund um Weihnachten in voller Gemeinschaft im Kirchenraum zu feiern.

Aus diesem Grund hat das Benediktinerstift Admont wieder die Möglichkeit angeboten, die Feiertage mit den Mönchen des Klosters via Livestream zu feiern.

In Summe konnte bei allen Live-Streamings im Dezember (und 1. Jänner) folgendes erreicht werden:

- 201.627 Videoaufrufe
- 232.709 Personen Gesamtreichweite (Schwerpunkt deutschsprachiger Raum)
- 1.118 Kommentare
- 2.163 Likes



KLOSTERBIBLIOTHEK AUF EARTH PIX

Seit dem 28. Dezember 2020 ist unsere Klosterbibliothek auf EarthPix. Wir freuen uns sehr, dass wir nun mit einem Video unserer weltgrößten Klosterbibliothek auf EarthPix - der größten Reise-Community in den Sozialen Medien (17 Mio. Abonnenten) - aufgenommen wurden! Sehen Sie selbst: <https://instagram.com/earthpix?igshid=wzl0w3vu63dk>



INVENTUR DER STIFTSBIBLIOTHEK AUF DER ZIELGERADEN

Es ist der 29. Dezember 2020: Die Inventur der Admonter Stiftsbibliothek steht auf der Zielgeraden – „Die Vorgehensweise...“

Das Titelblatt jedes Bandes wird abfotografiert; es wird nach handschriftlichen Einträgen sowie nach signifikanten Grafiken gesucht, und auch diese werden fotografisch dokumentiert. Danach werden die Titel der Bücher Reihe für Reihe in eine Excel-Liste eingetragen. Diese Liste dient als Grundlage für die Inventur: Anhand eines alten Standortkataloges kann nachvollzogen werden, ob ein Buch fehlt oder verstellt ist. Die Titelblätter wiederum werden nach Abschluss der Arbeiten für eine professionelle Katalogisierung mit der Bibliothekssoftware ALMA herangezogen. Geschätzte 60.000 – 70.000 Bände stehen im barocken Bibliothekssaal der Stiftsbibliothek. Bald wird die genaue Zahl bekannt sein. 46.667 – das war der Stand im Herbst 2019. Da waren alle Bücher in den 78 Bücherschränken des Saales ausgezählt. Nun werden die Bücher der verbleibenden 20 Schränke auf der Galerie bearbeitet.



OPRAH'S BOOK CLUB EMPFIEHLT DIE KLOSTERBIBLIOTHEK

Unsere Klosterbibliothek erschien am 31. Jänner 2021 auf Oprah's Book Club.

Oprah's Book Club ist ein von der US-amerikanischen Moderatorin Oprah Winfrey gegründeter Buchdiskussionsclub in der Sendung „Die Oprah Winfrey Show“. Oprah Winfrey nutzt ihre Popularität und ihre Sendungen, um Bücher vorzustellen und hat auf ihrer Facebookseite über unsere Klosterbibliothek berichtet:

Wenn Sie in Österreich Barock-Geschichte erleben wollen, besuchen Sie die Bibliothek der Abtei von Admont. Sie wurde 1776 fertiggestellt und ist die größte Klosterbibliothek der Welt. Die Bibliothek ist berühmt für ihren lichtdurchfluteten barocken Baustil mit sieben prächtigen Deckenfresken und vergoldeten Lindenholzschnitzereien. Die Bibliothek enthält 70.000 Bände, darunter über tausend wertvolle Manuskripte, von denen eines aus dem 8. Jahrhundert stammt.



FRATER MATTHÄUS KONIECZNY O.S.B. STELLT SICH VOR

"Ich wurde in Indiana geboren und bin dort mit einem jüngeren Bruder aufgewachsen. Ich habe Theologie und Philosophie studiert und nach Abschluss meines Masterstudiums arbeitete ich ein Jahr als Programmkoordinator bei der Purdue University. Dann fühlte ich mich von der benediktinischen Lebensweise angezogen und trat in die St. Bernard Abbey in Cullman, Alabama, ein. Eineinhalb Jahre lang unterrichtete ich in der Abteischule Religion und Informationstechnologie. Nach einiger Zeit habe ich mich entschlossen, zum Benediktinerstift Admont zu wechseln, wo ich derzeit Deutsch lerne"

Mein Lebensmotto: "To pay attention, this is our endless and proper work." ("Aufmerksamkeit zu schenken ist unser endloser und dauernder Auftrag". Aus einem Gedicht von Mary Oliver)

HOHER BESUCH IN FRAUENBERG

Unser Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer mit seinem Stellvertreter Anton Lang sowie die Bürgermeister von Ardnig und Admont kamen am 23. Jänner 2021, um die Erdbebenschäden zu besichtigen. Prior und Superior P. Maximilian begrüßte mit Glockengeläut die Delegation. Landeshauptmann Schützenhöfer sicherte rasche Hilfe für die entstandenen Schäden zu.



BEAUFTRAGUNG ZUM LEKTORAT UND AKOLYTHAT

In einem Pontifikalamt am 28. Dezember 2019 hat Abt Gerhard unsere Mitbrüder fr. Rupert zum Lektor und fr. Alexander zum Akolythen beauftragt. Beide Beauftragungen stehen in enger Verbindung zum Priesteramt, auf das sich die Beiden vorbereiten.



KLÖSTERREICH IN ADMONT

Die Vertreter des Vereins Klösterreich trafen sich am 20. Februar 2020 im Benediktinerstift Admont zu Beratungen und Gesprächen. Klösterreich ist ein Verein zur Förderung der kulturellen und touristischen Aktivitäten der Klöster, Orden und Stifte Österreichs und besteht aus insgesamt 27 Klöstern und Gemeinschaften aus Österreich und den benachbarten Ländern Europas.



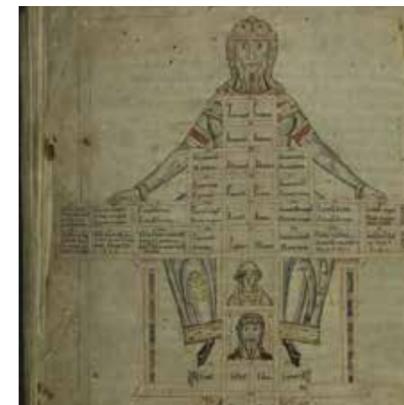
KONVENIAT IN BAD ZELL

Auf Einladung des Pfarrers von Bad Zell (OÖ), Mag. Hans Resch, einem guten Freund unserer Gemeinschaft, reisten 7 Mitbrüder von 20.02 bis 21.02.2020 ins Mühlviertel, feierten dort in der Pfarrkirche das Abendgebet.



DAS ÄLTESTE TORTENREZEPT DER WELT AUS DEM JAHR 1653

Am 19. Dezember 2020 berichtete der ORF Steiermark in Land und Leute über eine Torte mit Geschichte. Das älteste überlieferte Rezept einer "Linzer Torte" stammt aus dem 17. Jahrhundert, es ist somit das älteste bekannte Tortenrezept der Welt. Vier Rezepte, die alle bereits den Namen "Linz" im Titel haben, stehen im Kochbuch der Gräfin Anna Margarita Sagramosa (Verona) aus dem Jahr 1653. Dieses Buch wird heute als Codex 35/31 in der Klosterbibliothek Admont, aufbewahrt.



ADMONTER HAND- SCHRIFTEN ONLINE

Am 29. April 2020 gingen weitere 25 Admonter Handschriften online: Die bisher 250 Handschriften umfassende Online-Bibliothek Admonter Handschriften auf www.manuscripta.at ist nun um weitere 25 Codices reicher. Die überwiegend aus dem 12. Jahrhundert stammenden Handschriften sind mehrheitlich in Admont entstanden und können daher als wichtige Grundlage für die Erforschung des Admonter Skriptoriums dieser Zeit dienen. Bild: Admont, Cod. 43, 342v: Arbor consanguinitatis (Verwandtschaftsbaum)



GEWALT = SCHWÄCHE

Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen. Dieses Ziel soll durch die großangelegte Kampagne „Orange the World“ erreicht werden. Unterstützung kam von vielen Gemeinden und Institutionen. So leuchtete auch die Stiftskirche in Admont in der Farbe Orange. „Gewalt ist höchste Missachtung der Menschenrechte und ein armseliges Zeichen von Schwäche. Üben wir uns alle täglich in Gewaltlosigkeit und denken daran, Gewalt beginnt schon oft in der Wortwahl“, so Abt Gerhard.

PROFESSÜBERTRAGUNG UND DIAKONENWEIHE IM STIFT ADMONT

P. Johannes Aichinger OSB

Der Regel des heiligen Benedikt folgend, beten, arbeiten und lesen heute zweiundzwanzig Mönche im Stift Admont. Das Benediktinerstift ist der beste Beweis dafür, dass Gott auch heute noch junge Menschen in die geistliche Nachfolge ruft. So wurden im März gleich zwei bedeutende Ereignisse gefeiert:

Am Samstag, den 20. März 2021, wurde die Professübertragung von frater Cassian Koneczny O.S.B. gefeiert und am Sonntag, den 21. März 2021 wurde frater Vinzenz Schager O.S.B. durch Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Diakon geweiht.

„Born in the U.S.A.“ (Bruce Springsteen)

Seit dem letzten Jahr hat ein Benediktinermönch aus den USA unsere Mönchsgemeinschaft in Admont bereichert: frater Cassian (Matthew) Koneczny, geboren 1990, stammt aus West Lafayette in den USA. Seit 2018 war er Mönch in der Benediktinerabtei St. Bernard (Alabama). Durch die modernen Medien wurde er auf unser Kloster aufmerksam. Frater Cassian war einige Monate lang Gast in unserer Gemeinschaft. Er lernte unsere Gemeinschaft kennen und auch - mit großer Begeisterung - die deutsche Sprache



– auch die Mundart. Seiner Bitte um die Übertragung seiner zeitlichen Gelübde wurde am 17. Februar entsprochen. Am 20. März hat frater Cassian seine Gelübde im Rahmen eines Gottesdienstes öffentlich auf Admont übertragen. Als Symbole für diesen Neustart erhielt er das Admonter Mönchsgewand und auch einen neuen Namen: Aus frater Cassian wurde frater Matthäus. Unsere Gemeinschaft freut sich sehr über unseren neuen Mitbruder – born in the U.S.A.!

P. Vinzenz Schager – aller guten Dinge sind drei!

Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl weihte am fünften Fastensonntag frater Vinzenz (Erwin) Schager zum Diakon. P. Vinzenz (mit der Weihe ändert sich die Anrede vom „frater“ zu „Pater“), geboren 1993, stammt als dritter Admonter Mönch – neben P. Subprior Thomas Stellweg-Carion und P. Egon Homann – aus der Montanstadt Leoben. Über P. Clemens Grill fand er Kontakt zu unserer Gemeinschaft. P. Vinzenz ist im Seelsorgeraum Admont, besonders in der Stiftspfarr, seelsorglich aktiv. Seine Nähe zu modernen Medien zeigte sich u.a. darin, dass er die zahlreichen Livestream-Übertragungen aus Admont in der Coronazeit glänzend organisierte. Nach der Beendigung seines Theologiestudiums konnte Abt Gerhard Hafner den Bischof um die Spendung der Diakonenweihe für P. Vinzenz bitten. Die Größe der Stiftskirche erlaubte die Mitfeier von Mitbrüdern, Familie und Freunden von P. Vinzenz. Unsere Gemeinschaft freut sich bereits auf die Priesterweihe von P. Vinzenz am 4. Juli in Admont – hoffentlich unter leichteren Corona-Auflagen!



WAS IST EIN KAPITEL?

Bettina Gruber

Auf ewig an Gott und die Gemeinschaft gebunden: Nach dem Ablegen der feierlichen Gelübde wird ein Mönch in das Ordenskapitel aufgenommen, dem der Abt vorsteht. Zusammen bilden sie das höchste Gremium und sind Eigentümer des Klosters.

Die Klostergemeinschaft des Benediktinerstiftes Admont umfasst den Abt als obersten Vertreter und derzeit 19 Kapitulare. Diese Zahl könnte sich schon bald erhöhen, denn zwei weitere Mönche haben bereits die zeitliche Profess abgelegt. Nach dem Noviziat, der einjährigen Phase der Prüfung, ist die zeitliche Profess ein weiterer Schritt in Richtung der ewigen Bindung an Gott und die Klostergemeinschaft. Drei Jahre dauert diese Zeit der Selbstfindung, in der sich der Anwärter über den weiteren Verlauf seines Lebensweges im Klaren werden soll. Trifft er die Ent-

scheidung, der Klostergemeinschaft beizutreten, so wird sie ihn Zeit seines Lebens an das Stift Admont binden. Denn die Benediktiner legen auch das Gelübde der Beständigkeit ab.

Die Gelübdedreiheit ist ein klares Bekenntnis zu einer geregelten Lebensweise und umfasst Gehorsam, klösterlichen Lebenswandel und Beständigkeit. Letzteres bezieht sich auf die Zugehörigkeit eines Mönchs an eine bestimmte Abtei und untersagt seine Versetzung in ein anderes Kloster. Vielleicht ist gerade dieses Gelübde einer der

Gründe, warum der Altersdurchschnitt im Benediktinerstift Admont weit unter dem mitteleuropäischen Standard liegt. „Die Attraktivität unseres Klosters hängt sicher auch mit den vielfältigen Aufgaben zusammen, die es bietet“, betont Abt Gerhard Hafner, denn schließlich umfasst das Stift Admont 26 inkorporierte Pfarren, ein Gymnasium, eine Einrichtung zur Studentenseelsorge, die weltgrößte Klosterbibliothek, ein Archiv, ein Museum und eine herausragende Sammlung von Paramenten.

Die Entscheidung, ob ein Mönch der Gemeinschaft beitrifft, liegt jedoch nicht allein bei ihm. Für seine Aufnahme muss er die Mehrheit des Kapitels gewinnen, das in demokratischer Weise abstimmt. „Es ist ein Entschluss, der sowohl den Neuzugang als auch die bestehende Gemeinschaft betrifft und muss wohl überlegt sein“, so Abt Gerhard. Neben personellen Entscheidungen lenkt das Kapitel auch die ökonomische Entwicklung in enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsdirektor. „Unsere Wirtschaftskraft kommt den Menschen der Region zugute, indem wir Arbeitsplätze und Infrastruktur erhalten und schaffen. Genauso ermöglicht sie es uns, gute Werke zu tun und anderen Klöstern, Institutionen und Menschen zu helfen, ohne große Worte darüber zu verlieren“, sagt Abt Gerhard Hafner.

DAS KAPITEL IM ÜBERBLICK

AUFGABEN

- ◇ Personelle Entscheidungen: Sie umfassen die Zulassung zum Noviziat, genauso, wie jene zur zeitlichen und ewigen Profess.
- ◇ Ökonomische Entwicklung: Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Stiftsbetriebe in enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsdirektor.
- ◇ Beratung des Abtes bei schwierigen und weitreichenden Entscheidungen.
- ◇ Verantwortung über das Gelingen des geistlichen Lebens im Kloster.

AUFNAHME

- ◇ Noviziat: Einjährige Phase der Prüfung und des Kennenlernens der Gemeinschaft und der Ordensregeln.
- ◇ Zeitliche Profess: Ablegen der Gelübde auf drei Jahre.
- ◇ Feierliche Profess: Ablegen der Gelübde des Gehorsams, des klösterlichen Lebenswandels und der Beständigkeit auf Lebenszeit.

KIRCHENCHOR ADMONT

„BIS ORAT QUI BENE CANTAT“ - DOPPELT
BETET, WER GUT SINGT“ (AUGUSTINUS)

Das Zweite Vatikanische Konzil hat festgelegt, dass „der Schatz der Kirchenmusik mit größter Sorgfalt bewahrt und gepflegt werden solle.“ Dieser Bestimmung widmet sich der Kirchenchor Admont, rund 45 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Mag. Albert Wonaschütz, mit großer Umsicht. Seine Hauptaufgabe liegt daher in der musikalischen Gestaltung der Pontifikal- und Pfarrliturgie. Gesungen wird Musik aller Epochen, von den Anfängen der Gregorianik über die großen Messen der Wiener Klassiker bis hin zu neuer Musik. An den Hochfesten wird die feierliche Liturgie immer mit einer Orchestermesse gestaltet. Daneben wird dann und wann auf Wunsch bei Hochzeiten und Begräbnissen gesungen oder bei

anderen Veranstaltungen mitgewirkt. (Admonter Adventsingen, Styria cantat etc.) Interessierte Frauen und Männer, die Freude an der Musik haben und die Bereitschaft zu regelmäßiger Probenarbeit mitbringen, sind stets herzlich eingeladen, bei uns mitzusingen. Die Probe ist jeden Donnerstag von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Kleinen Festsaal des Stiftes Admont, außer während der Schulferien.

Gelegenheit zu geselligem Austausch gibt es anschließend im Cäcilien-Stüberl. Auch sonst kommt die Geselligkeit nicht zu kurz, sei es bei diversen Geburtstagsfeiern oder beim zweitägigen Chorausflug, der alle zwei Jahre stattfindet.



ORCHESTERMESSEN IM REPertoire

Kirchenchor Admont zu Gast in Rom

Unser Kirchenchor hat im Rahmen seiner Romreise die Hl. Messe (in der Anima in Rom) musikalisch mit der Missa brevis in B - Dur (Loretmesse) von W. A. Mozart begleitet. Die Hl. Messe feierte unser P. Egon.

W.A. Mozart:

Missa brevis in G-dur, KV 140
Missa brevis in C-dur, KV 220 (Spatzenmesse)
Missa in C-dur, KV 258 (Credo-Messe)
Missa brevis in C-dur, KV 259 (Orgel-solomesse)
Missa in B-dur, KV 275
Missa in C-dur, KV 317 (Krönungs-messe)

Haydn:

Missa brevis Sancti Johannis de Deo (Kleine Orgel-solomesse)
Missa Sancti Nicolai
Missa in tempore belli (Paukenmesse)

Schubert:

Missa in G-dur, D 167

Reimann:

Pastoralmesse in C-dur

Kempler:

Pastoralmesse in G-dur

Rathgeber:

Missa fac bonum

Kronsteiner:

Christkindl-Messe



DIE LITURGISCHE VEREHRUNG DES SALZBURGER ERZBISCHOFS GEBHARD IM BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

Diplomarbeit von P. Vinzenz Schager OSB,
eingereicht bei Prof. Alexander Zerfaß – Universität Salzburg

In meiner Diplomarbeit habe ich es mir zum Ziel gesetzt, die liturgische Verehrung des Salzburger Erzbischofs Gebhard im Benediktinerstift Admont ab dem 12. Jahrhundert bis in die heutige Zeit zu erforschen. Die Arbeit gliedert sich in drei Kapitel:

1. Die geschichtliche Entwicklung der Heiligenverehrung

Das erste Kapitel stellt die Basis für mein Thema dar und soll als Grundlage für das Verständnis der darauffolgenden Kapitel dienen. Es geht in diesem Teil vor allem darum, die Wurzeln der Heiligenverehrung aufzuzeigen, um damit die heutige Praxis des Gedenkens der Seligen und Heiligen aus historisch-theologischer Sicht verständlich zu machen. Anhand von ausgewählten Orationen wird die besondere Bedeutung der Märtyrerverehrung unterstrichen.

Das Leben und Wirken des Salzburger Erzbischofs Gebhard

In diesem Abschnitt soll ebene Person, deren Kult im Laufe der Jahrhunderte sich meine Arbeit widmet, vorgestellt werden: Der um das Jahr 1025 aus einer vornehmen Familie im

heutigen Süddeutschland geborene Erzbischof Gebhard. Nach einem kurzen Einblick in seine Kindheits- und Jugendjahre untersucht dieses Kapitel einerseits die Umstände jener Zeit, in der Gebhard seinen Dienst als Bischof versah und andererseits die beiden Gründungen, die auf ihn zurückgehen: Das Bistum Gurk (heute: Diözese Gurk-Klagenfurt), das mit der Bischofsweihe des Gunther von Krappenfeld am 6. Mai 1072 von Gebhard gegründet wurde, und das Kloster Admont, dessen Gründung mit der Weihe ersten Stiftskirche in Admont am 29. September 1074 seinen Anfang nahm. Gebhard starb am 15. Juni 1088 auf der Burg Werfen. Seine sterblichen Überreste wurden nach Admont überführt und dort beigesetzt.

3. Die Verehrung des Salzburger Erzbischofs Gebhard im Benediktinerstift Admont

„...nobis Admontensibus monachis commemorandi sunt actus et eventus illius antistitis, de cuius stipendiis nos contigit vegetari et ad praesentia sepulchri eius gloriarı.“
„... uns Admonter Mönchen geziemt es, die Taten und Ereignisse jenes

Vorstehers lebendig zu halten und durch die Gegenwart seines Grabes zu ehren, durch dessen Wohltaten wir zusammengefügt wurden.“
Mit diesen Worten beginnt ein Admonter Direktorium aus dem 12. Jahrhundert, welches das zentrale Thema meiner Diplomarbeit sehr gut zusammenfasst: Das dritte Kapitel widmet sich in seinem ersten großen Abschnitt der Darstellungen der Feierlichkeiten am 15. Juni, dem Todestag Gebhards im Duktus der einzelnen Jahrhunderte. Im Laufe der Zeit änderten sich zwar immer wieder die Formulierungen der Gebete, dennoch blieb die Grundintention über die Jahrhunderte hinweg dieselbe: Gott möge der Seele seines Dieners Gebhard gnädig sein. Das zeigt, dass bis in die neuere Zeit immer eine Totenmesse, ein Requiem, gefeiert wurde und auch in der Stundenliturgie die Texte für einen Verstorbenen verwendet wurden, somit also von keinem Heiligengedenken die Rede sein kann. Diese Tradition endete erst im Jahr 1974. Seit diesem Jahr feierten und feiern die Mönche die Hl. Messe vom Hochfest ‚Allerheiligen‘. In der Stundenliturgie hat Gebhard seit 1974 keine Erwähnung mehr. In einem weiteren Abschnitt wird die heutige Praxis näher in den Blick genommen, auf die Gräber Gebhards als Orte des Gedenkens eingegangen und die diversen Gegenstände, die als Erinnerungsstücke an ihn gelten, werden beschrieben.

Am Ende der Arbeit komme ich zum Schluss, dass die heutige Form der Gestaltung des Gründergedenkens eine defizitäre Lösung darstellt, da sie viele Aspekte der historischen Genese ignoriert und der Bedeutung des Gründers nicht gerecht wird, und empfehle eine neue Form der Feier des „Gebhardstags“ im Benediktinerstift Admont.

Die Arbeit wurde mit "Sehr gut" benotet.



Das erste vollständig überlieferte Formular für die Feier der Hl. Messe zum Andenken Gebhards stammt aus dem 13. Jahrhundert. Dieses ‚Missale Admontense‘ (Codex 229a) befindet sich heute im Museum Calouste Gulbenkian in Lissabon.

2021 - DAS JAHR DES HEILIGEN JOSEF

P. Egon Homann OSB



Das vergangene Jahr 2020 wird uns bestimmt für eine lange Zeit in Erinnerung bleiben. Die schwere Zeit der Pandemie hat unser alltägliches Leben gewaltig durcheinandergebracht. Veränderungen, Einschränkungen, Verlust, Krankheit... Das hat sich auch stark in der Seelsorge im Haus der Begegnung und in unserem Studentenheim niedergeschlagen: es war durch die wiederkehrenden Einschränkungen kaum möglich, Veranstaltungen und Gottesdienste abzuhalten. Deswegen blicken wir umso stärker in die Zukunft. Papst Franziskus hat zu Maria Empfängnis letzten Jahres ein »Jahr des heiligen Josef« ausgerufen, das bis zum 8. Dezember 2021 dauern soll.

»Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus, der in allen vier Evangelien ›der Sohn Josefs‹ genannt wird.«

Mit diesen Worten beginnt das apostolische Schreiben »Patris corde« des heiligen Vaters, das er anlässlich des 150. Jahrestages der Erhebung des heiligen Josefs zum Patron der katholischen Kirche verfasst hat. Am 8. Dezember 1870 erhob ihn der selige Papst Pius IX. zum Schutzpatron der Kirche.

Im Haus der Begegnung haben wir im Monat März im Besonderen eine gesiegelte Reliquie des heiligen Josef verehrt. Es handelt sich dabei um einen Faden aus dem Mantel dieses Heiligen.

Diese nicht sehr bekannte Reliquie wurde vom heiligen Hieronymus im 4. Jahrhundert nach Rom gebracht. Hieronymus lebte in Bethlehem, wo er über 20 Jahre lang Teil der frühchristlichen Gemeinde war. Dort hatte er Zugang zu zwei bedeutenden Reliquien: dem Schleier der heiligen Gottesmutter Maria und dem Mantel des heiligen Josef.

Die Reliquien werden seit über 1600 in der Basilika Sant'Anastasia in Rom verehrt. Sie befinden sich beide in einem sehr guten Zustand und werden selten öffentlich zur Verehrung ausgestellt. Der Mantel des heiligen Josef soll Überlieferungen nach jener Mantel gewesen sein, in den er das neugeborene Jesuskind zum Schutz eingewickelt hat.

Um große Heilige haben sich im Laufe der Geschichte viele fromme Übungen entwickelt. So bereiten sich viele Gläubige auf das Fest des heiligen Josef, dem 19. März, während der sieben vorausgehenden Sonntage (Sieben Sonntage zum heiligen

Josef) vor, indem sie der Sieben Schmerzen und Freuden des heiligen Josef gedenken. Eine weitere fromme Übung ist die 30-tägige Schutzmantel-andacht zu Ehren des heiligen Josef, die wir im Jahr des heiligen Josef im Haus der Begegnung im März beten und viele Anliegen und Bitten für uns selbst und für uns alle der Fürbitte des heiligen Josef anvertrauen wollen.
»Auch durch Josefs Besorgnis hindurch verwirklicht sich der Wille Gottes, seine Geschichte, sein Plan. So lehrt uns Josef, dass der Glaube an Gott auch bedeutet, daran zu glauben, dass dieser selbst durch unsere Ängste, unsere Zerbrechlichkeit und unsere Schwäche wirken kann. Und er lehrt uns, dass wir uns inmitten der Stürme des Lebens nicht davor fürchten müssen, das Ruder unseres Bootes Gott zu überlassen. Manchmal wollen wir alles kontrollieren, aber er hat alles wesentlich umfassender im Blick.« (Patris corde, 2) Heiliger Josef, Schutzpatron der katholischen Kirche, bitte für uns!

SEELSORGE-STELLEN DES STIFTES ADMONT

Die Priestermonche des Stiftes Admont sehen es als eine ihrer Hauptaufgaben, an folgenden Orten seelsorglich zu wirken:



ADMONT

Die Stifts- und Pfarrkirche dem von Admont ist dem hl. Blasius geweiht. Sie wurde nach einem Brand vom Grazer Stadtbaumeister Wilhelm Bücher zwischen 1865 und 1868 neu errichtet.

Die Wandteppiche um den Hochaltar wurden in der Stiftsstickereischule (1660-1730) hergestellt. In der letzten linken Kapelle befindet sich im Altar eine kostbare Krippe von Josef Stammel (1751).

Patrozinium: Hl. Blasius, 3. Februar



ALTENMARKT AN DER ENNS

An der steirisch-oberösterreichischen Grenze ist die Pfarre gelegen. Ein besonderes Anliegen im Rahmen der Seelsorge ist die Kinderbetreuung. Die Pfarrkirche ist dem Hl. Nikolaus geweiht.

Der Pfarrverband umfasst die Pfarren Altenmarkt an der Enns, St.Gallen und Unterlaussa.

Patrozinium: Hl. Nikolaus, 6. Dezember



ARDNING

Die Kirche Ardning liegt in der Pfarre Frauenberg an der Enns. Die kleine, schmucke Barockkirche stammt ursprünglich aus dem 17. Jahrhundert und wurde nach einem Großbrand 1946 in ähnlichen Formen wieder aufgebaut. Im Inneren birgt sie einige Kunstwerke aus der Barockzeit und der Gegenwart. Die beiden Kirchensprengel Ardning und Frauenberg versuchen durch verschiedene pastorale Aktionen ein stärkeres Miteinander. Auch wenn die Pfarrkirche in Frauenberg steht, so ist die Johanneskirche in Ardning das zweite "pulsierende Herz" der Pfarre.

Patrozinium: Hl. Johannes der Täufer, 24. Juni



GAISHORN AM SEE

Besonderes Anliegen ist die feierliche Gestaltung der Liturgie. Die Auslegung der Heiligen Schrift auf Grund der hebräischen und griechischen Grundtexte soll in der Predigt die Verankerung der Christusbotschaft im Alten Testament und somit im Judentum aufzeigen.

Patrozinium: Hlgt. Dreifaltigkeit



FRAUENBERG AN DER ENNS

Etwa 6 km westlich von Admont erhebt sich am linken Ufer der Enns ein bewaldeter Einzelberg, „Kulm“ genannt, der auf seiner höchsten Stelle, 130 m über dem Talboden, die weithin sichtbare Pfarr- und Wallfahrtskirche Frauenberg trägt. 1420 findet sich erstmals die Bezeichnung Unser Frawnperg. Bereits im frühen 16. Jahrhundert wird die Pfarre Frauenberg urkundlich belegt. Diese wird seither ununterbrochen von Admonter Benediktinern betreut. Die letzten 35 Jahre waren geprägt von wichtigen Renovierungsarbeiten: Der Pfarrhof wurde unter Abt Benedikt Schlömicher nach historischen Aspekten aufwändig zurückgebaut.

Patrozinium: Maria Opferung, 21. November



GAMS BEI HIEFLAU

Der Kirchweihfest findet jährlich am 6. Dezember statt. Die Pfarrkirche wurde 1788 erbaut.

Patrozinium: Hl. Josef, 19. März



GRÖBMING

Die Pfarre Gröbming besteht als eine der ältesten steirischen Seelsorgestellen seit ca. 1200. Um 1500 wurde die Kirche völlig neu errichtet, mit der Erhöhung des Kirchturmes 1676 - 1678 erhielt die Kirche ihr prägendes Aussehen. Im Zentrum des Hochaltares befindet sich eine gotische Madonna. Eine Besonderheit ist der Apostelaltar, der um 1520/21 in der Werkstatt des Lienhard Astl entstanden sein soll.

Die Pfarre Gröbming gehört zum Seelsorgeraum Oberes Ennstal.

Patrozinium: Mariä Himmelfahrt, 15. August



HALL BEI ADMONT

Die Pfarre Hall gehört dem Pfarrverband Frauenberg an der Enns und Hall an. Pfarrer des Pfarrverbandes ist der Prior des Stiftes Admont P. Maximilian Schiefermüller.

Der Anbetungstag ist der 8. Dezember. Die Kirche in Hall wurde 1094/95 (1630) erbaut. Die Lokalie wurde 1675 errichtet.

Patrozinium: Hl. Kreuz, 14. September



HOHENTAUERN

Die Pfarre Hohentauern ist bemüht, Jung und Alt für die Kirche zu begeistern. Viele Ehrenamtliche bemühen sich, die abgelegene Pfarre (auf 1274 m Seehöhe) lebendig zu halten.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Trieben, Hohentauern und St.Lorenzen im Paltentale. Die Pfarre wurde 1892 errichtet (Vikariat 1760).

Patrozinium: Hl. Bartholomäus, 24. August



JOHNSBACH

Heute ist die Kirche in ihrem äußeren Erscheinungsbild ein schlichtes, frühbarockes Gotteshaus der Zeit um 1665. Der erste Kirchenbau ist für das Jahr 1310 überliefert.

Das älteste Einrichtungsstück ist eine im Holzturm hängende Glocke aus dem 14. Jh. mit gotischem Dekor. Sie wurde 1310 (1663–1666) erbaut. Zum Pfarrverband gehören die Pfarren Johnsbach und Weng.

Patrozinium: Hl. Ägidius, 1. September



KALWANG

In der barocken Pfarrkirche befinden sich Werke des Admonter Bildhauers Joseph Stammel, u.a. die berühmte Weihnachtskrippe.

Im Jahr 2008 feierte die Pfarre ihr 500-jähriges Bestehen. Bischof Heinrich II. von Chiemsee (1266–1274) legte den Grundstein zum Kirchenbau. Die Weihe fand 1286 statt. Nach 1480 wurde die Wehrmauer um die Kirche verstärkt und der heute noch erhaltene Wehrturm errichtet. Nach einem Brand wurde die Kirche im 16. Jahrhundert neu erbaut. Sehenswert ist ein spätgotisches Kruzifix an der Nordwand des Kirchenschiffes. Die Pfarrkirche ist dem Hl. Oswald (5. August) geweiht. Der Kirchweihstag ist der 4. Mai.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Mautern, Kalwang, Kammern, Wald am Schoberpaß und Traboch.

Patrozinium: Hl. Oswald, 5. August



KLEINSÖLK

Die Pfarrkirche wurde 1795 erbaut und die Pfarre 1892 errichtet. Weiters gibt es eine Messkapelle zum Hl. Hubertus am Schwarzensee. Der Kirchweihstag ist am 14. September.

Die Pfarre Kleinsölk gehört zum Seelsorgeraum Oberes Ennstal.

Patrozinium: Kreuzerhöhung, 14. September



KAMMERN

1196 scheint die Kirche St. Johannes der Täufer erstmals als Tochterpfarre von St. Michael/Liesingtal auf. Nach der Türkenzerstörung 1480 erfolgte der Neubau der Kirche. Eine Besonderheit ist die aus dem Jahre 1536 stammende noch vorhandene zweitgrößte Glocke aus der Werkstatt des Jörg Perger. Sehenswert ist eine gotische Muttergottesstatue im Stil der „Schönen Madonna“ aus dem Jahre 1420.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Mautern, Kalwang, Kammern, Wald am Schoberpaß und Traboch.

Patrozinium: Hl. Johannes der Täufer, 24. Juni



KRAUBATH

Die Pfarrkirche Kraubath ist dem Hl. Georg geweiht und wurde 1524 zur Pfarrkirche erhoben. Unter den vielen Skulpturen sind v. a. der wertvolle lebensgroße Gekreuzigte aus der Zeit um 1520 sowie eine sitzende Maria mit Jesuskind und zwei Engel aus der Werkstatt des Admonter Meisters Josef Stammel hervorzuheben.

Der Anbetungstag der Pfarre ist der 19. März. Die Pfarre Kraubath zählt zum Pfarrverband St. Michael in Obersteiermark, Kraubath und St. Stefan ob Leoben.

Patrozinium: Hl. Georg, 23. April



LANDL

Die Pfarrkirche in Landl ist dem Hl. Bartholomäus (24. August) geweiht. Der Kirchweihstag findet jährlich am Sonntag vor oder nach dem 12. August statt. Weiters gibt es eine Kirche zum Hl. Kreuz am Kalvarienberg, die 1823 erbaut wurde sowie die Kirche zum Hl. Nikolaus in Großreifling, 1508 erbaut. Die Pfarre Landl wurde Mitte des 16. Jahrhunderts errichtet.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Landl, Gams bei Hief-lau, Palfau und Wildalpen.

Patrozinium: Hl. Bartholomäus, 24. August



MAUTERN

Die Pfarrkirche in Mautern ist dem Hl. Nikolaus (6. Dezember) geweiht. Der Anbetungstag der Pfarre ist der 14. September. Der Kirchweihstag wird jährlich am Samstag vor dem dritten Sonntag im Oktober gefeiert. Die Pfarre wurde 1472 errichtet. Weiters zählen zur Pfarre die Klosterkirche zur Hl. Barbara (ehemalige Redemptoristenkirche), die 1669–1675 erbaut wurde sowie die Kapelle zur Hl. Maria im Landespflegezentrum. Die Messkapelle zum Hl. Franz von Assisi bei den Schulschwestern sowie die Messkapelle zum Hl. Erlöser auf der Klosteralm und die Messkapelle zur Hl. Magdalena am Kalvarienberg (erbaut 1694) werden ebenso von der Pfarre Mautern betreut.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Mautern, Kalwang, Kammern, Wald am Schoberpaß und Traboch.

Patrozinium: Hl. Nikolaus, 6. Dezember



ST. ANNA AM LAVANTEGG

Die Pfarrkirche St. Anna am Lavantegg ist dem Hll. Joachim und Anna geweiht. Die Pfarrkirche wurde 1690–1692 erbaut und die Pfarre selbst 1892 errichtet.

Patrozinium: Hll. Joachim und Anna, 26. Juli



ST. GALLEN

Um 1150 wurde eine Kirche zu Ehren des hl. Gallus errichtet. In den Jahren von 1515 bis 1523 erfolgte der spätgotische Neubau der Kirche durch den Baumeister Bernhard Polhaymer. Zwischen 1736 und 1740 wurde die Kirche nach Plänen des Baumeisters Jakob Prandtauer barock erweitert. Im Zentrum des spätbarocken Hochaltars befindet sich das Bild der Himmelfahrt Mariä von Martin Johann Schmidt (1782), genannt Kremser-Schmidt. Der Pfarrverband umfasst die Pfarren Altenmarkt an der Enns, St.Gallen und Unterlaussa.

Patrozinium: Hl. Gallus, 16. Oktober



ÖBLARN

Die Pfarrkirche wurde in den Jahren 1423 bis 1466 errichtet. Um 1800 wurden die beiden Seitenkapellen angebaut, 1812 erfolgte die Erhöhung des Glockenturmes auf 36 Meter. Der Hochaltar wurde 1755 errichtet. Die Altarplastiken stammen vom Admonter Bildhauer Josef Stammel. Die Kanzel ist das Werk des Mitterndorfer Bildhauers Johann Fortschegggers. Die Pfarre Öblarn gehört zum Seelsorgeraum Oberes Ennstal.

Patrozinium: Hl. Andreas, 30. November



PALFAU

Die Pfarrkirche Palfau ist Allerheiligen (1. November) geweiht. Die Pfarrkirche wurde 1733-1735 erbaut. Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Landl, Gams bei Hief-lau, Palfau und Wildalpen.

Patrozinium: Allerheiligen, 1. November



ST. LORENZEN IM PALTENTALE

Der Kirchweihstag der Pfarre ist jeweils am Sonntag vor oder nach dem 10. August. Zur Pfarre zählen die Kirche zum Hl. Johannes in Dietmannsdorf sowie die Messkapellen in Bärdorf, Singsdorf sowie Schwarzenbach.

Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Trieben, Hohentauern und St. Lorenzen im Paltentale.

Patrozinium: Hl. Laurentius, 10. August



ST. MARTIN AM GRIMMING

Eine Schenkungsurkunde aus dem Jahre 1201 belegt urkundlich die Übergabe einer Kirche in St. Martin an das Stift Admont. Dadurch ist auch belegt, dass ein erster Bau bereits im 12. Jahrhundert bestand. Seine heutige, eher klassizistische als barocke, Form erhielt das Gotteshaus im Zuge eines Neubaus im Jahre 1738. Der barocke Hochaltar aus dem Jahre 1650 stammt vermutlich ursprünglich aus der Schlosskirche St. Martin in Graz. Die Seitenaltäre entstanden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Pfarre St. Martin gehört zum Seelsorgeraum Oberes Ennstal.

Patrozinium: Hl. Martin, 11. November



ST. MICHAEL

Am Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege versucht die 1000-Jahre alte Pfarre St. Michael für alle Menschen da zu sein: Alte und Kranke, aber auch Kleinkinder und ihre Mütter nehmen einen wichtigen Platz im Leben der Pfarre ein. Täglich wird in der Pfarrkirche gebetet. Spirituelle Vertiefung an Einkehrtagen und Glaubensabenden sind weitere Schwerpunkte. Die Filialkirche zur Hl. Walpurgis zählt ebenso zur Pfarre.

Der Pfarrverband umfasst die Pfarren St. Michael in der Obersteiermark, Kraubath und St. Stefan ob Leoben.

Patrozinium: Hl. Michael, 29. September



PFARRE UNTERLAUSSA

Die Pfarre Unterlaussa im schönen Laussatal am Fuße des Hengstpasses, ist die einzige Pfarre der Abtei Admont, deren Kirche auf dem Gebiet des Bundeslandes Oberösterreich liegt. Das Pfarrgebiet liegt zum Teil auf oberösterreichischem Terrain (Ortsteil der Großgemeinde Weyer), zum Teil in der Steiermark (Gemeinde Weißenbach). Die kleine neugotische Pfarrkirche ist unserer lieben Frau vom Berge Karmel geweiht (16. Juli). Die Pfarrkirche wurde 1906 - 1908 erbaut. Davor gab es eine Kapelle, etwas weiter bachaufwärts.

Der Pfarrverband umfasst die Pfarren Altenmarkt an der Enns, St. Gallen und Unterlaussa.

Patrozinium: Hl. Maria vom Berge Karmel, 16. Juli



TRABOCH

Die Pfarrkirche in Trabocho ist dem Hl. Nikolaus (6. Dezember) geweiht. Sie wurde 1274 erbaut. Die Pfarre bietet Angebote für Kinder und Jugendliche, widmet aber auch besonderes Augenmerk alten und kranken Menschen. In den Gottesdiensten wird besonderer Wert auf lebendige Gestaltung und das Mitfeiern möglichst vieler Menschen gelegt.

Der Pfarrverband umfasst die Pfarren Mautern, Kalwang, Kammern, Wald am Schoberpaß und Trabocho.

Patrozinium: Hl. Nikolaus, 6. Dezember



WALD AM SCHOBERPASS

Die Pfarre wurde 1669 errichtet. Zur Pfarre Wald am Schoberpass gehört auch die Messkapelle zur Hl. Maria im Liesinggraben (Zur Weinenden Schmerzensmutter), die 1843 erbaut wurde. Kirchweihfest der Pfarre ist jeweils der zweite Sonntag im September.

Zum Pfarrverband gehören die Pfarren Mautern, Kalwang, Kammern, Wald am Schoberpaß und Trabocho.

Patrozinium: Hl. Kunigunde, 13. Juli



WENG

Die Wenger Pfarrkirche ist den Hl. Kosmas und Damian geweiht. Der Anbetungstag ist somit jeweils der Sonntag nach dem 26. September. Der Kirchweihfest wird jährlich am Samstag vor dem dritten Sonntag im Oktober gefeiert. Die Sebastianikapelle gehört ebenso zur Pfarre Weng.

Der Pfarrverband umfasst die Pfarren Johnsbach und Weng

Patrozinium: Hl. Kosmas und Damian, 26. September



WILDALPEN

Ab 1676 gab es in Wildalpen eine Kapelle die der hl. Barbara geweiht war. Mit dem Kirchenbau, dessen Baumeister unbekannt ist, wurde 1728 begonnen. In der Benediktikapelle befindet sich eine Pietà von Josef Stammel. Der Freskenschmuck ist der Passion Christi gewidmet und stammt von Johann, Franz und Alois Lederwasch. Kirchweihfest der Pfarre Wildalpen ist der 7. Oktober.

Die Pfarre besitzt eine Pietà des berühmten Bildhauers Stammel, eine Portraitweihnachtskrippe (1972-1976 gefertigt) und ein Kirchengemälde von Johann Lederwasch (1784-86). Besondere Feste in der Pfarre sind die Eustachiusfeier am 3. oder 4. Sonntag im September, das Barbarafest am 1. Sonntag im Dezember und das Pfarrfest. Zur Pfarre Wildalpen gehören auch die Kapelle zum Hl. Johannes Nepomuk in Thal sowie die Allerheiligen-Kapelle in Hinterwildalpen. Zum Pfarrverband zählen die Pfarren Landl, Gams bei Hief-lau, Palfau und Wildalpen.

Patrozinium: Hl. Barbara, 7. Oktober

EIN WIRBELWIND EROBERT DAS PFARRHAUS

Bettina Gruber

Seit Pater Egon Homann Pfarrer im Pfarrverband Liesingtal wurde, hat Mautern nicht einen, sondern gleich zwei neue Bewohner.

Auf Zehenspitzen schleicht Pater Egon an Finns Körbchen vorbei. Trotz des ehrlichen Bemühens, geräuschlos das Schlafzimmer zu verlassen, wacht der schwarze Labrador auf. Er wirft einen kurzen Blick auf sein Herrl. Nachdem er nichts Unübliches erkennen kann, lässt er den noch schweren Kopf zurück auf die Vorderpfoten sinken. Er weiß, wenn Pater Egon sich um fünf Uhr zu seinem Morgengebet begibt, darf er noch eine ganze Stunde lang weiterdösen. Der Pfarrer genießt die Ruhe des noch jungen Tages, denn ist Finn erst einmal ausgeschlafen, kann er ein richtiger Wirbelwind sein. Vor allem seine Begrüßungen sind äußerst stürmisch, „da muss ich ihn immer ein wenig bremsen“, erzählt Pater Egon lachend.

Die Pfarrgemeinschaft von Mautern scheint die Überschwänglichkeit des Vierbeiners jedoch nicht zu stören. Ganz im Gegenteil. „Wenn ich mit Finn spazieren gehe, erkundigen sich die Leute zuerst, wie es dem Hund geht. Erst dann fragen sie nach meinem Befinden“, erzählt Pater Egon schmunzelnd. All jene, die das Duo nicht beim täglichen Spaziergang treffen, können sich auf Facebook über Finns Leben als Klosterhund auf dem Laufenden halten. Beim Durchsehen seines Online-Profiles stechen vor allem die Fotos der vielen Geschenke hervor, die der Vierbeiner regelmäßig erhält. Von Knabberstangen über Frankfurter-Würste bis hin zu Speck reichen die kleinen und großen Aufmerksamkeiten.



Kein Wunder, dass Finn allmählich Starallüren entwickelt. Er liebt es, im Mittelpunkt zu stehen und verfügt nicht nur in Mautern, sondern auch in Graz über einen kleinen, erlesenen Fanclub.

Ein Vierbeiner mit Charme

Neben seiner Aufgabe als Pfarrer ist Pater Egon auch Seelsorger. Für die Betreuung von Studenten hat Admonts Benediktinerstift schon vor Jahren zwei Niederlassungen in der Landeshauptstadt gegründet. Eine davon ist das „Haus der Begegnung“. Mehrmals die Woche ist das Duo vor Ort. Auf seine Spaziergänge muss Finn trotzdem nicht verzichten. Der Hiltmeich ist eines seiner beliebtesten Ziele. Doch auch die Arbeit in Graz macht dem Vierbeiner Spaß. Im Gemeinschaftsraum der Einrichtung hat Finn einen türkisfarbenen, gepolsterten Sessel zum Lieblingsplatz auserkoren. Wahrscheinlich deshalb, weil er von dort aus den besten Blick auf die gläserne Eingangstür und das Geschehen auf der Straße hat. Nichts entgeht seiner Aufmerksamkeit. Mit wachsamen Augen nimmt er jede Bewegung auf dem Gehweg wahr, der am Haus entlang führt. Betritt ein bekanntes Gesicht das Haus der Begegnung, ist er sogleich zur Stelle. Diese Kontaktfreudigkeit hat ihm sogar einen eigenen Aufgabenbereich beschert: Die Begrüßung. Hat er diese zu seiner eigenen Zufriedenheit erledigt, springt er wieder auf seinen gepolsterten Thron. „Während der Gespräche stört er nicht. Nur von Zeit zu Zeit steht er auf, um sich kraulen zu lassen“, erzählt Pater Egon. Hierbei geht Finn allerdings äußerst wählerisch vor. In seinen zwei Lebensjahren hat er gelernt, die Gestik von Menschen zu deuten. „Begegnet jemand einem großen Hund mit Respekt, hält er sogleich Abstand. Finn spürt, wann Körperkontakt erwünscht



ist und wann nicht. Je nachdem holt er sich seine Streicheleinheiten oder lässt es eben bleiben“, weiß sein Herrl. Viele gibt es nicht, die sich seinem Charme entziehen können. Die meisten Menschen hat der Labrador schon bei der ersten Begegnung in die Tasche gesteckt. Sympathie beschert ihm vor allem sein friedliebendes Wesen. Von lautem Bellen hält er wenig. Um auf sich aufmerksam zu machen, setzt er lieber auf schmachtende Blicke. „Selbst wenn er außer sich vor Freude ist, bellt er nicht, sondern hüpfert und tobt herum. Da nimmt er den ganzen Raum ein“, erzählt Pater Egon lachend und erklärt, worüber Finn sich am meisten freut. Ein Leckerli? Ein neues Spielzeug? „Nein, am meisten freut er sich, wenn ich nach Hause komme. Und das ist ein wirklich schönes Gefühl.“





GOTTES SCHÖPFUNG IM GESÄUSE ENTDECKEN

Jedem sein Gesäuse! Die einen finden es in der Ruhe und Erhabenheit der Natur. Und die spielt im Gesäuse ganz groß auf. Nicht umsonst gibt es hier Nationalpark und Naturpark auf engstem Raum. Der Nationalpark steht dabei für streng geschützte und unberührte Wildnis wie sie in Europa kaum mehr zu finden ist. Der Naturpark hingegen ist Synonym für naturnahes Leben und Wirtschaften und ist mit seinen geologischen Besonderheiten ganz nebenbei auch ein UNESCO Geopark.

STIFT ADMONT IM ZWEITEN WELTKRIEG

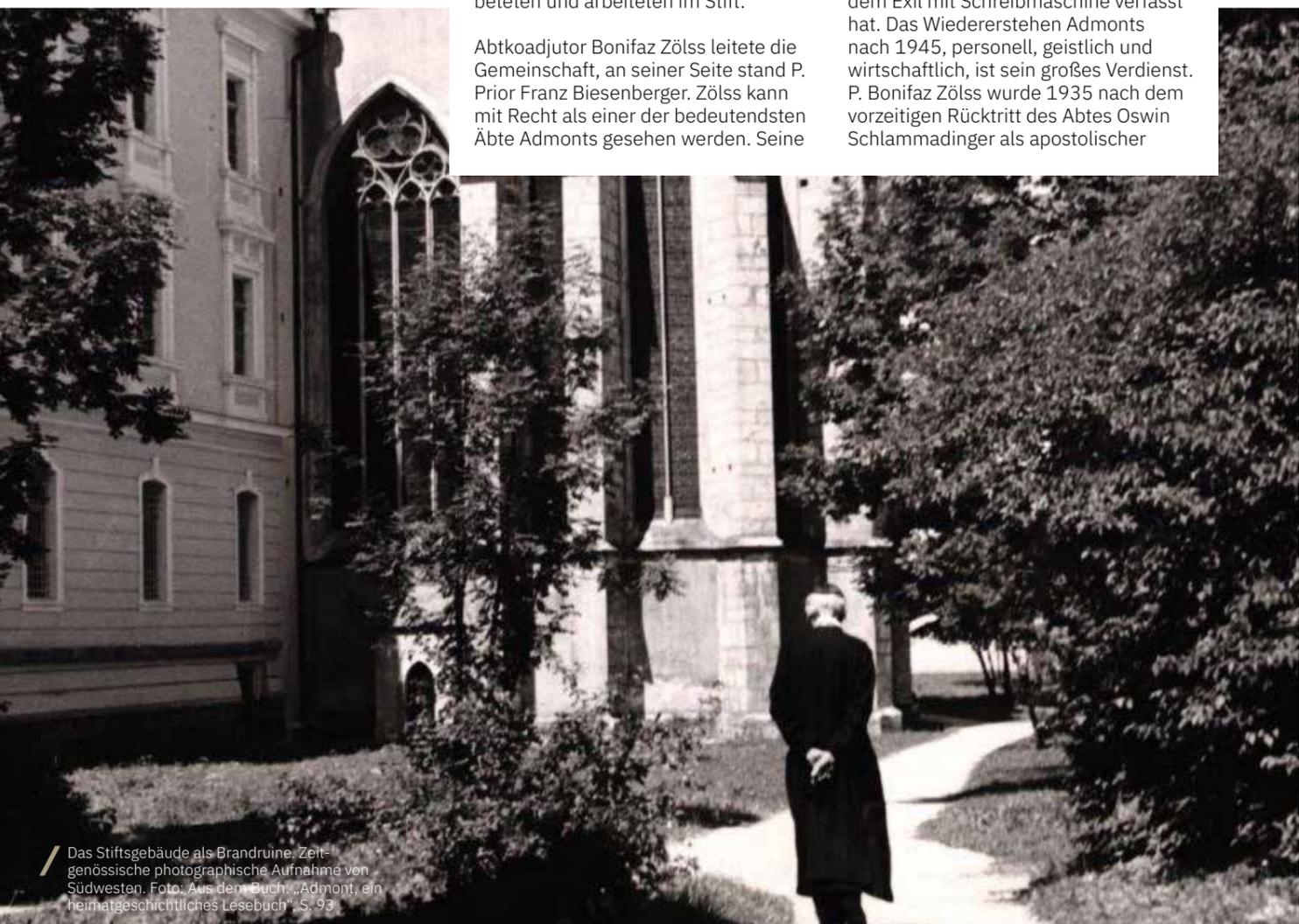
P. Prior Maximilian Schiefermüller OSB, Stiftsarchivar

TEIL 1: 1938 - 1939

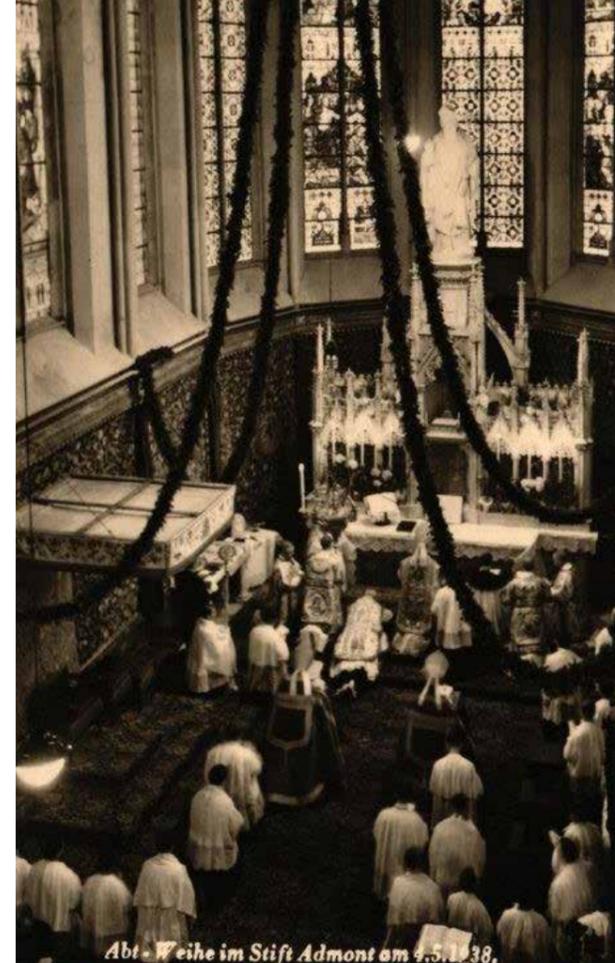
Mit dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich im März 1938 begann für das geistliche Leben in Admont, wie in vielen anderen Klöstern auch, eine Zeit der Einschränkungen, Entbehrungen und letztlich des Exils. Das Benediktinerstift Admont hatte im Jahr 1938 einen Personalstand von 57 Mönchen. Der Großteil des Konvents wohnte in den inkorporierten Pfarren, etwa 20 Benediktiner lebten, beteten und arbeiteten im Stift.

Abtkoadjutor Bonifaz Zölss leitete die Gemeinschaft, an seiner Seite stand P. Prior Franz Biesenberger. Zölss kann mit Recht als einer der bedeutendsten Äbte Admonts gesehen werden. Seine

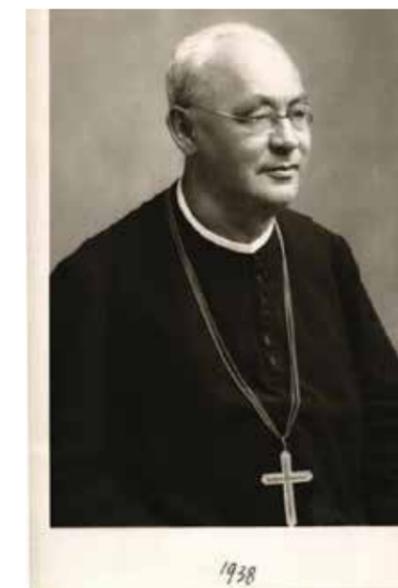
Rolle zur Zeit der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre, als DER Motor des Gemeinschaftslebens in der Zeit der Verbannung und als Restaurator des Stiftes nach dem Zweiten Weltkrieg, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wie kein anderer Abt von Admont vor ihm hat er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln versucht, die Gemeinschaft zusammenzuhalten. Dies belegen vor allem seine zahlreichen „Rundbriefe“, die er aus dem Exil mit Schreibmaschine verfasst hat. Das Wiedererstehen Admonts nach 1945, personell, geistlich und wirtschaftlich, ist sein großes Verdienst. P. Bonifaz Zölss wurde 1935 nach dem vorzeitigen Rücktritt des Abtes Oswin Schlamadinger als apostolischer



Das Stiftsgebäude als Brandruine. Zeitgenössische photographische Aufnahme von Südwesten. Foto: Aus dem Buch: „Admont, ein heimatgeschichtliches Lesebuch“ S. 93



Abtsbenediktion von Bonifaz Zölss (04. 05. 1938)



Abtkoadjutor Bonifaz Zölss (1938)

Administrator nach Admont verpflichtet, um die darniederliegende Wirtschaft des Stiftes zu sanieren. Natürlich war die Begeisterung des Konvents über diesen „auswärtigen“ Oberen vorerst nicht sonderlich groß. Respekt und Ansehen erwarb sich der „Kremsmünsterer“ jedoch schon bald, da es ihm tatsächlich gelang, eine positive Änderung der tristen Lage herbeizuführen.

1938

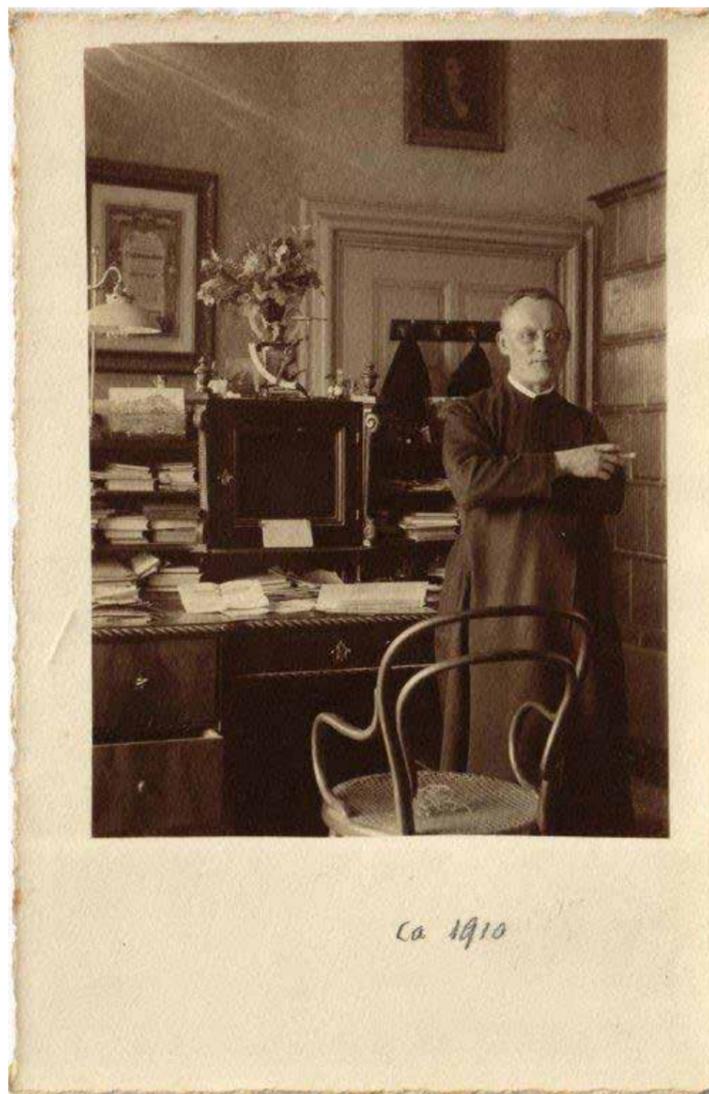
Zu Beginn des Jahres 1938 war die stiftische Wirtschaft stabil und konsolidiert. Wohl bereits in Voraussicht einer anbrechenden schwierigen Zeit wählte der Konvent P. Bonifaz Zölss zum Abtkoadjutor mit dem Recht der Nachfolge. Am 4. Mai 1938 wurde ihm in der Stiftskirche die Abtsbenediktion erteilt, und im Juni konnte man noch die Bestätigung der Verehrung der Stifterin Hemma von Gurk als Heilige in festlicher Form begehen. Dies waren die letzten beiden Freudenfeste einer freien Ordensgemeinschaft. Am 19. Juli 1938 erschien die Gestapo im Stift und stellte dieses unter kommissarische Leitung. Den Ordensmännern wurden sämtliche Schlüssel abgenommen, sie wurden verhört, zum Teil verhaftet und die leitenden Mönche in Wirtschaft, Forst und Landwirtschaft ihrer Ämter enthoben. Die Museen und Sammlungen wurden gesperrt, die Stiftsbibliothek versiegelt.

Diese Treuhandverwaltung, unter dem kirchenfeindlichen Obersturmbandführer Hubert Erhart, der auch das Stift St. Lambrecht leitete, wirkte sich zum Beispiel dahingehend aus, dass Abt Bonifaz für jede noch so selbstverständliche Kleinigkeit schriftlich um Erlaubnis ansuchen musste.

Bald nach der Übernahme durch die Treuhandverwaltung wurde am 16. August 1938 das Gymnasium geschlossen. Eine nationalsozialistische, militärisch orientierte Franz Ebner-Oberschule für Knaben wurde im Stift eingerichtet und dafür der gesamte Nordtrakt, die Obergeschoße des Westtraktes (heute Prälatur) und des Osttraktes verwendet. Dabei wurden „bauliche Veränderungen grössten Umfanges vorgenommen. [...] Bauschutt wurde aus den Fenstern in den Hof geworfen, so dass dort ein ungeheurer Schutthaufen lag.“

Um das Stiftsgebäude wohnlich für die Kommissare der Gestapo, deren Familien und Hunde sowie für die Lehrerschaft einzurichten, wurden auf Befehl die Klausur, die Chorkapelle und das Refektorium geräumt. Der Konvent siedelte in den Halbstock (heute Gästetrakt) und in einzelne Räume des 2. Geschoßes im Osttrakt. Dort wurde allerdings am Gang eine Trennmauer aufgerichtet, sodass der Konvent nicht mehr durch das Haus zur Stiftskirche

und zum Oratorium gelangen konnte, sondern durch den Hof gehen musste. Eine Bitte des Abtkoadjutors, dass der Konvent (gerade im Winter) den Gang des Nordtraktes beschreiten durfte, wurde abgelehnt. Die wenigen ihnen verbliebenen Räumlichkeiten waren durch Wasserleitungsschäden, hervorgerufen durch die massiven Umbauten im Stockwerk darüber, feucht und beschädigt. „Im Wohntrakt der Stiftskapitulare sind Bilder und Möbel auf den Gängen unfachgemäss gestapelt, durch das Herauswerfen des Bauschuttes vollkommen verstaubt und dadurch schwerst beschädigt.“ Mit 9. September 1938 wurde der gesamte Stiftsbesitz als „staats- und volksfeindlich“ deklariert und beschlagnahmt. Dr. Karl Garzarolli-Thurnlackh, Vorstand der Landes-Bildergalerie am Landesmuseum Joanneum, berichtete nach einem Dienstbesuch in Admont, dass am 17. und 18. Oktober 1938 Sprengungen an den Fundamenten der Bibliothek stattfanden, um einen großen Magazinraum und Garagen für Autos einzurichten. Diese Sprengungen wurden auf seinen Befehl hin abgebrochen. Der Direktor der Franz Ebner-Oberschule, Prof. Schweiger, bewohnte die Prälatur des Abtes Bonifaz (Nordtrakt 2. Stock). Dieser hatte die Absicht, die beiden im Stiegenhaus befindlichen, lebensgroßen Steinfiguren Josef und Maria, zwei Werke



P. Bonifaz Zölss in Kremsmünster (um 1910)

das Refektorium musste an das NS-Erziehungsheim und für Privatwohnungen der Professoren abgetreten werden. [...] Ein geordnetes monastisches Leben mit Klausur ist in den gegebenen Verhältnissen nicht mehr möglich.“

Nachdem bereits der Großteil der Handschriften und Inkunabeln nach Graz abgeliefert worden war, kam es im Mai 1939 zum Abtransport der wertvollen Paramente, des Kirchensilbers, später auch der Gemälde und Statuen. Weder Abt Bonifaz noch der Konvent wurden darüber in Kenntnis gesetzt.

Mit Verfügung der Gestapo wurde am 19. November 1939 die vollständige Enteignung des gesamten beweglichen und unbeweglichen, mittelbaren und unmittelbaren Vermögens des Benediktinerstiftes Admont zu Gunsten des Deutschen Reiches bzw. des Landes Steiermark vollzogen. Der noch anwesende Konvent hatte bis 1. Jänner 1940 das Kloster zu verlassen.

„Zu Weihnachten hielt Abt Bonifaz das letzte Pontifikalamt im althehrwürdigen Münster, das nun verwaist, dem Gräuel der Verwüstung preisgegeben wurde. [...] Als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht hing in der Stiftskirche zu Admont zum erstenmale der Adventkranz.“ Der Konvent von Admont hatte sich trotz Exils nicht aufgelöst, „sondern bestand als geistiger Verband weiter“. Abtkoadjutor Bonifaz leitete von Kremsmünster, später St. Gallen aus die Ordensgemeinschaft, gerade durch die bereits erwähnten „Rundbriefe“. Nur die Pfarrgeistlichkeit von Admont, Pfarrer P. Tassilo, Kaplan P. Blitmund und Mesner Br. Karl blieben zurück, in einem Raum neben der Stiftskirche. Die letzten drei in Admont verbliebenen Benediktiner ...

(Fortsetzung im nächsten „PAX“)

Quellen:
Pfarrchronik Admont, 1. Teil
AT-ABBA A-510
AT-ABBA A-511
AT-ABBA A-518

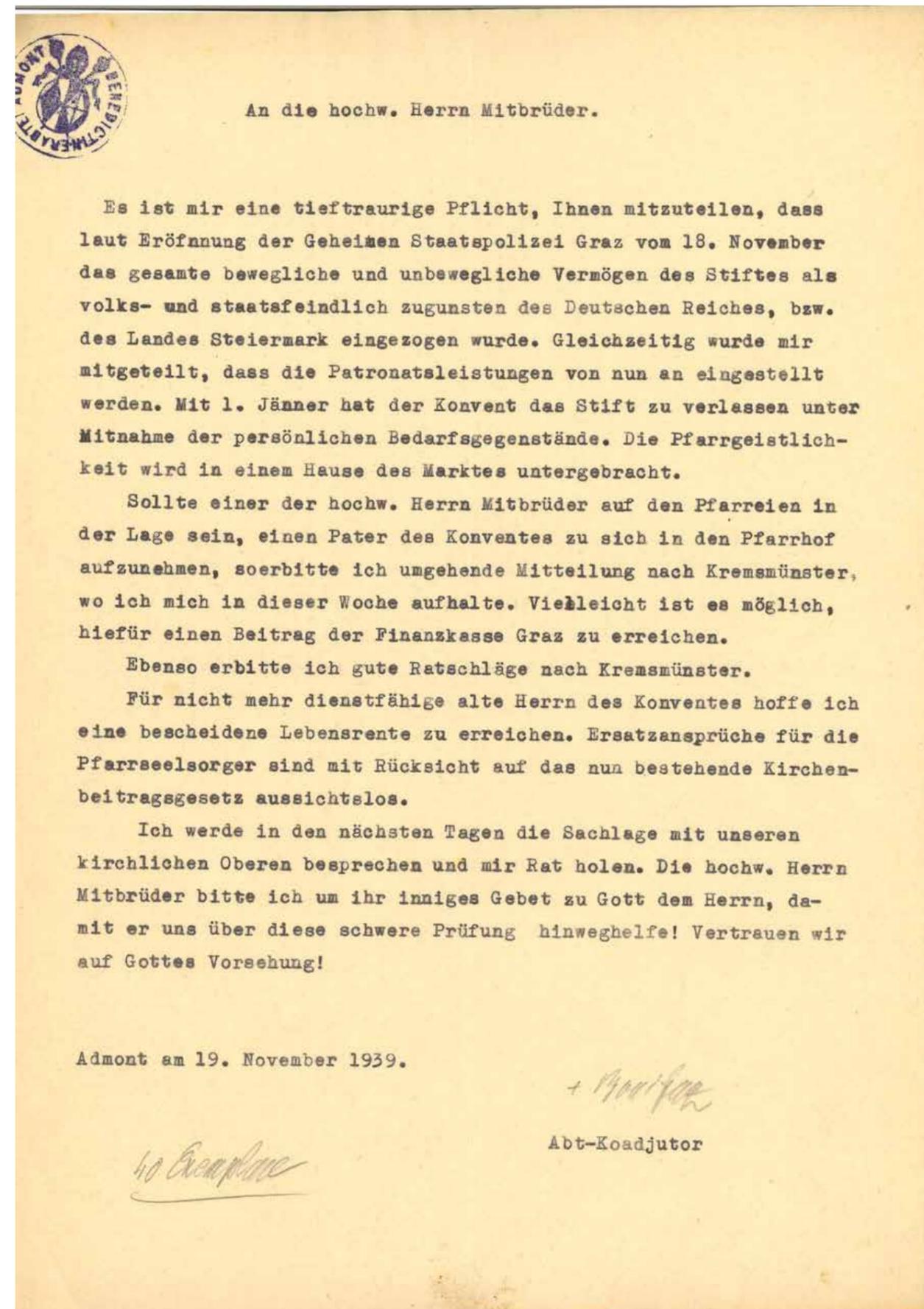
von Stammel, entfernen zu lassen. Auch das konnte verhindert werden, aber beide Meisterwerke wurden für Jahre mit Holzläden verschalt. Garzarolli-Thurnlackh berichtete außerdem, dass die Zimmer der zwischenzeitlich inhaftierten Patres Ambros Löffler und Ubald Welli „den Zustand unbeschreiblicher Devastierung aufwiesen. Möbelstücke, Kleidung und vor allem Wäsche waren offensichtlich den Räumen entnommen.“

1939

Nur mehr neun Benediktiner lebten zusammengepfercht im beschlagnahmten Stiftsgebäude. Andere Patres waren bereits des Landes verwiesen oder mussten in Pfarrhöfen Unterschlupf finden. Die Verbliebenen durften weder die Gärten noch andere Räume des Stiftes (wie die Bibliothek) betreten. Dennoch hielt man das gemeinsame Gebet in einer schlichten und notdürftig eingerichteten Chorkapelle, ein kleines

Zimmer diente als Refektorium. Das Essen wurden noch gnadenweise von der Stiftsküche bereitet, auch wenn es hier dauernd zu Problemen und Sticheleien kam. „Das Stift war zu einer abgeschlossenen Naziburg geworden“

Erneut plante Treuhandverwalter Erhart eine räumliche Beschränkung des Konventes. Abt Bonifaz, der sich immer noch als Hauseigentümer verstand, wehrte sich selbstverständlich dagegen, da die wenigen dem Konvent verbliebenen Räumlichkeiten bereits jetzt zu klein waren und eine Aufnahme von Novizen nicht mehr durchführbar gewesen wäre. Außerdem war für ihn fraglich, ob „man die Zusammenpferchung des Konventes und der beiden Aebte in dem niedrigen Halbgeschoss des 1. Stockes noch als standesgemäss ansehen kann.“ So konnte der Abtkoadjutor dem Prior des Schottenstiftes am 23. Juni 1939 nur berichten: „Die Hälfte der Konventwohnungen und



Brief von Abtkoadjutor Bonifaz Zölss: Die Benediktiner müssen das Stift Admont verlassen (19. 11. 1939)

ANTONIUS GRATIADEI

EIN ADMONTER ABT IN KAISERLICHEN DIENSTEN

Karin Schamberger

Unter den Admonter Äbten, die als Räte Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I. fungierten, nimmt der aus Venedig stammende Antonius Gratiadei eine besondere Stellung ein. Er gilt als eine der umstrittensten Gestalten in der Geschichte der Benediktinerabtei, wurde er doch nicht vom Konvent gewählt, sondern vom Kaiser ernannt und somit den Mönchen quasi aufgedrängt. Im Chronicon Admontense wird das Abbatat mit wenig positiven Worten beschrieben¹: Antonius soll Stiftsgüter unterschlagen und schließlich 1491 versucht haben, zu fliehen. Kurz nach seiner angeblichen Flucht wurde Antonius jedoch aufgegriffen und in Gallenstein inhaftiert, wo er kurze Zeit später starb ohne rehabilitiert worden zu sein. Dennoch galt er auch als besonders kunstaffin und bildungsfreundlich, verdankt ihm doch die Stiftsbibliothek Admont 46 Inkunabeln, die er in verschiedenen Offizinen in Europa erwarb und teilweise zusätzlich ausstatten ließ, und mindestens 12 Handschriften.

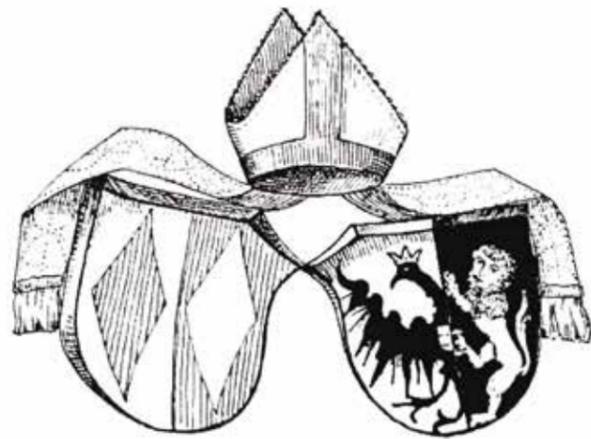
Antonius Gratiadei war ursprünglich Minorit und studierte Theologie in Paris. Wann er mit der kaiserlichen Familie in Verbindung kam, ist nicht dokumentiert; in manchen Schriften wird er als Erzieher Maximilians bezeichnet, was aber nicht nachzuweisen ist. Ab 1. Oktober 1478 lehrte er als außerordentlicher Professor an der theologischen Fakultät der Universität von Leuven.² Anschließend war Gratiadei für Erzherzog Maximilian in einigen diplomatischen Vertretungen in Italien tätig. Ende 1480 wurde er nach Florenz geschickt, um zu versuchen, die christlichen Mächte

gegen die Türken zu vereinen. Während seines Aufenthalts in der Stadt wurde er für seine rednerischen Qualitäten sehr geschätzt. Am 28. Januar 1481 war er in Rom, wo er mit humanistischen Kreisen und insbesondere mit Bartolomeo Manfredi (Aristophilus) in Kontakt kam.

Im Auftrag von Papst Sixtus vermittelte Gratiadei im Jahr 1482 am Basler Konzil und konnte Kaiser Friedrich III. von einer Unterstützung des reformwilligen Prälaten Andreas Jamometič, der das Konzil ausgerufen hatte, abhalten.

Der Kaiser beschloss, ihn zu belohnen. Da er notorische Geldprobleme hatte, bot sich für ihn die Übertragung kirchlicher Pfründen, über die er als Landesfürst verfügen konnte, als einzig mög-

liche Form einer „Besoldung“ an: Gratiadei erhielt die Einkünfte der Pfarre Gars in Niederösterreich.³ Da sich diese aber als zu gering erwiesen, um seine aufwändigen Spesen decken zu können, machte ihn Friedrich III. zum Abt des Benediktinerklosters St. Trudpert im südlichen Schwarzwald.⁴ In einigen Dokumenten des Jahres 1483 bezeichnet sich Gratiadei selbst als *abbas sancti Trudperti*. Beendet wurde dieses Abbatat allerdings sehr rasch durch Erzherzog Siegmund von Tirol. Er wies darauf hin, dass der dortige Konvent bereits einen Abt gewählt und er selbst diese Wahl bestätigt hatte. Kaiser Friedrich III. gab nach und musste nun natürlich schnell ein anderes Kloster für seinen Günstling finden. Er nutzte die Uneinigkeit, die nach dem Tod von



Wappen Abt Antonius Gratiadei

Johannes III. von Trauttmansdorf unter den Mönchen der Benediktinerabtei Admont in der Steiermark entstanden war, und setzte Gratiadei als Abt ein.

Der Konvent fügte sich, nicht ohne sich gewisse Rechte zusichern zu lassen. Gratiadei musste eine Wahlkapitulation unterschreiben, laut derer er ohne Zustimmung des Konvents weder Stiftsgüter verkaufen noch Ämter oder Pfründe verleihen durfte. Auch durfte niemand „aus fremder Nation und Zunge“ in den Orden aufgenommen werden.

Noch vor Weihnachten dieses Jahres, am 21. Dezember 1483, wurde Gratiadei von Friedrich III. zum Pfalzgrafen und kaiserlichen Berater ernannt.⁵ Nach dieser Anerkennung wurde zu Beginn des Jahres 1484 eine zweite Medaille mit seinem Abbild von Giovanni di Candida gestochen.

Antonius übernahm während seines Abbatats zahlreiche diplomatische Aufgaben im Auftrag Friedrichs III. und ab 1486 auch für König Maximilian, bei dessen Krönung in Frankfurt er persönlich anwesend war. Weitere Reisen führten Gratiadei noch für eine Zeitlang in die Niederlande und in seine ehemalige Wirkungsstätte, die Universitätsstadt Leuven. Dort machte er am 22. Oktober 1486 von seinen Amtsbefugnissen als „Pfalzgraf“ Gebrauch und nahm die Legitimierung eines unehe-lichen Brüderpaares vor.⁶ Im Oktober 1487 wurde Gratiadei beauftragt, in St. Pölten Vorverhandlungen für einen Waffenstillstand mit dem Ungarnkönig Matthias Corvinus zu führen.

Aufgrund dieser Missionen war das Klosteroberhaupt nur sehr selten in seiner Abtei anwesend. Obwohl er sich auch um innerklosterliche Angelegenheiten kümmerte, verließ er das Stift des Öfteren, um über St. Gallen nach Linz an den Kaiserhof zu reisen. Die Festung Gallenstein, an der Grenze zu Nieder- und zu Oberösterreich gelegen, war ein Treffpunkt für Besprechungen

mit den Prälaten und dem Adel aus den beiden Nachbarländern.

Drei Jahre nach seinem Tod schrieb Kaiser Maximilian auf Ansuchen seines Nachfolgers an den Dogen von Venedig, um die angeblich entwendeten Admonter Stiftsschätze zurückzufordern.⁷ Ob daraufhin jemals etwas zurückgekommen ist, bleibt leider im Dunkeln.

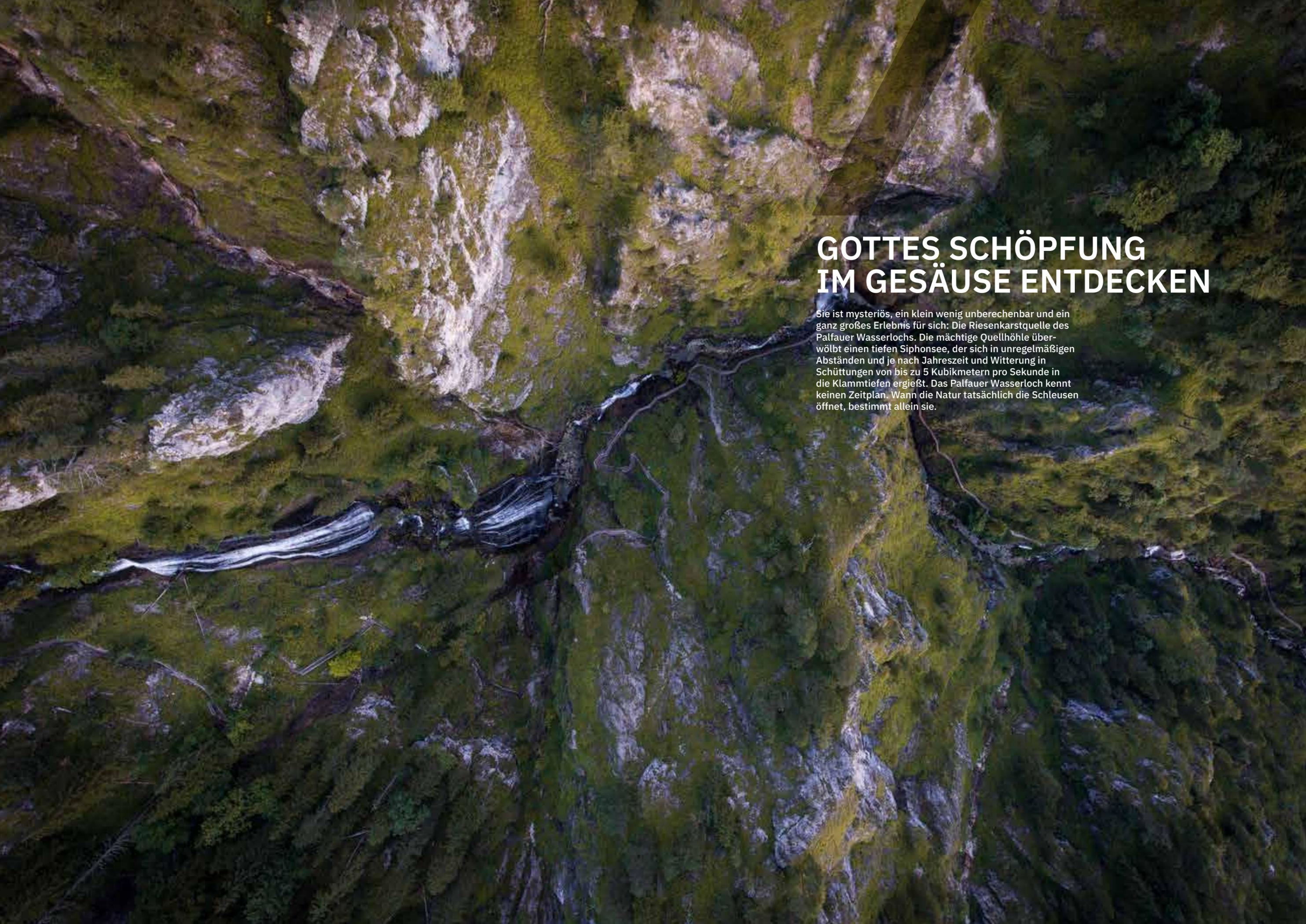


Münze Abt Antonius Gratiadei



1 Vgl. Amand Pachler, Chronicon Admontense 1667, Stift Admont, Archiv A 109, fol. 162r (neue Zählung).
2 Chiara Mercuri - Dizionario Biografico degli Italiani - Volume 58 (2002)
3 Johann Tomaschek: Abt Antonius I. Gratiadei von Admont. Ein Humanist und Büchersammler des 15. Jahrhunderts. In: Verein für Kulturvisionen (Hg.), Schätze und Visionen. 1000 Jahre Kunstsammler und Mäzene – Die Geschichte einer Leidenschaft. Graz 1996, S. 25.
4 Jürgen Petersohn: Kaiser Friedrich III. versorgt einen politischen Helfer mit geistlichen Pfründen. Antonio Gratiadei als Abt des Klosters St. Trudpert“ (2013), in: MIOG 121 (2013) S. 434. Ein Brief datiert mit 18. April 1483 ist bereits mit „gradej. Sancti trudperti abbas“ unterzeichnet.

5 ein mit speziellen Befugnissen ausgestatteter Notar
6 Tomaschek, Gratiadei, S. 27.
7 Roland Schäffer, „Venezianischer Nepotismus in Admont am Ende des 15. Jahrhunderts“ in: Alexander Novotny, Othmar Pickl (Hrsg.): Festschrift Hermann Wiesflecker zum sechzigsten Geburtstag. Graz 1973, S. 99.

An aerial photograph of a waterfall cascading down a rocky, moss-covered cliff. The water flows from the top left towards the bottom right, creating a series of small pools and rapids. The surrounding vegetation is dense and green, with some bare tree branches visible. The overall scene is lush and natural.

GOTTES SCHÖPFUNG IM GESÄUSE ENTDECKEN

Sie ist mysteriös, ein klein wenig unberechenbar und ein ganz großes Erlebnis für sich: Die Riesenkarstquelle des Palfauer Wasserlochs. Die mächtige Quellschale überwölbt einen tiefen Siphonsee, der sich in unregelmäßigen Abständen und je nach Jahreszeit und Witterung in Schüttungen von bis zu 5 Kubikmetern pro Sekunde in die Klammtiefen ergießt. Das Palfauer Wasserloch kennt keinen Zeitplan. Wann die Natur tatsächlich die Schleusen öffnet, bestimmt allein sie.

INVENTUR DER ADMONTER STIFTSBIBLIOTHEK

Karin Schamberger, Bibliothekarin

Geschätzte 60.000 – 70.000 Bände stehen im barocken Bibliothekssaal der Stiftsbibliothek. Noch in diesem Jahr wird die genaue Zahl bekannt sein.

46.667 – das war der Stand Ende des Jahres 2019. Da waren alle Bücher in den 78 Bücherschränken des Saales ausgezählt. Im Jahr 2020 hat das Coronavirus die Inventurarbeit weitestgehend ausgebremst, doch nun werden die Bücher der verbleibenden 20 Schränke auf der Galerie mit Hochdruck weiterbearbeitet. Die Hälfte davon ist bereits geschafft, und wir stehen nun bei 53.285 Bänden. Wie ist dabei die Vorgangsweise? Das Titelblatt jedes Bandes wird abfotografiert; es wird nach handschriftlichen Einträgen sowie nach signifikanten Grafiken gesucht, und auch diese wer-

den fotografisch dokumentiert. Danach werden die Titel der Bücher Reihe für Reihe in eine Excel-Liste eingetragen. Diese Liste dient als Grundlage für die Inventur: Anhand eines alten Standortkataloges kann nachvollzogen werden, ob ein Buch fehlt oder verstellt ist. Die Titelblätter wiederum werden nach Abschluss der Arbeiten für eine professionelle Katalogisierung mit der Bibliothekssoftware ALMA herangezogen. Die langwierige Arbeit des Fotografierens und Verzeichnens wird seit Frühjahr 2015 akribisch von Enrique Pardo Dominguez durchgeführt.





GOTTES SCHÖPFUNG IM GESÄUSE ENTDECKEN

Als nördlichster Teil der Ennstaler Alpen wurde 2002 ein großer Teil des Gesäuses zum Nationalpark erklärt. Im Nationalpark Gesäuse erwarten Sie schroffe Kalkgipfel, grüne Wälder und Almen, Schutzhütten mit traumhaften Panoramen und wild schäumendes, schnell dahinsausendes Wildwasser, von dem diese hochalpine Gegend ihren Namen erhielt.

In Admont, am Ufer der Enns, umrahmt von einem einzigartigen Gebirgs panorama, befindet sich das Erlebniszentrum Weidendom.

CORONA-KRISE: INVESTIEREN STATT KAPITULIEREN

Bettina Gruber

Admonts Benediktinerstift betreibt eines der zwanzig ältesten Unternehmen der Welt. Im Bereich der Manufaktur verpassen die Benediktiner nur knapp den Stockerplatz und reihen sich auf Platz vier. Weshalb die klösterliche Einrichtung seit fast 950 Jahren für Stabilität und sichere Arbeitsplätze steht, liegt auch am Umgang mit Krisen.

Die Corona-Pandemie stellt Wirtschaftsbetriebe auf der ganzen Welt vor schwierige Herausforderungen. In Admont hat man seinen eigenen Weg gefunden, um mit der Krise umzugehen. Die Strategie des Benediktinerstiftes: Ausbau statt Abbau. „Seit Jahrhunderten stehen wir für Stabilität und Sicherheit. Daher war es für uns auch während der Corona-Krise keine Alternative, Mitarbeiter zu kündigen. Ganz im Gegenteil. Unsere Philosophie ist es, durch gezielte Investitionen neue Märkte zu erschließen und gestärkt in die Zukunft zu gehen“, sagt Stift Admonts Abt Gerhard Hafner.

25 Mio. Euro für Standortausbau

In der Admonter AG werden jährlich rund 55.000 m³ Holz zu 2- und 3-Schicht-Parketten, 3-Schicht-Platten, Türen, Treppen und Akustikelementen verarbeitet. 2019 lag der Umsatz bei knapp 60 Millionen Euro und die Export-Rate bei rund 70 Prozent. „Dreißig Prozent unseres Umsatzes tätigen wir in unserem Heimatmarkt Österreich“, so Stift Admonts Wirtschaftsdirektor Franz Pichler, der gemeinsam mit Gerhard Eckhart, Vorstand der Admonter Holzindustrie AG, und im Beisein von Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck im Herbst des Vorjahres das Investitionsprogramm bis 2022 präsentierte. 25,5 Millionen Euro investiert das Tochterunternehmen des Benediktinerstiftes Admont in den heimischen Standort. Rund 19 Millionen Euro sind für Anlagen und Maschinen, 1,5 Millionen in den technologischen Fortschritt und die Digitalisierung und weitere 5 Millionen Euro für diverse Investitionen in unterschiedliche Bereiche wie zum Beispiel Forschung und Entwicklung vorgesehen. Derzeit sind 290 Mitarbeiter bei Admonter beschäftigt. Wirtschaftsdirektor Franz Pichler geht jedoch davon aus, dass „in den nächsten zwei bis drei Jahren 50 zusätzliche Arbeitsplätze am Standort Admont entstehen werden.“ Besonders die Entwicklung junger Menschen ist ein großes Anliegen. Derzeit werden bei Admonter 20 Lehrlinge in insgesamt acht Lehrberufen ausgebildet.

Kaiserau wird zum Freizeitparadies

Schon in den vergangenen Jahren wurde das Freizeitangebot auf der Kaiserau kontinuierlich ausgebaut. Eine Pumptrack-Anlage, ein Themenweg und weitläufiger Kinderspielplatz haben das sonnige Hochplateau zu einem beliebten Familienausflugsziel gemacht. Dazu sind mehr als eine Million Euro in das von Leader geförderte Projekt geflossen. Und auch in das Wintererlebnis wurde ordentlich investiert. Schon seit einigen Saisonen sorgt eine erweiterte Beschneiungsanlage für optimale Pistenqualität. In diesem Jahr flossen knapp 400.000 Euro in die Verbesserung der Infrastruktur. Durch die Einrichtung einer zweiten Kassa gestaltet sich nun auch der Ticketverkauf schneller und effizienter, so Kaiserau-Geschäftsführer

Mario Brandmüller: „Wir haben unser komplettes Kassensystem auf eine neue Software und eine neue Hardware umgestellt. So können wir eine maximale Zeitersparnis beim Ticketkauf bieten und verhindern langes Anstehen.“ Trotz all der Neuerungen will das Benediktinerstift weiterhin leistbares Skivergnügen anbieten. „Skifahren soll nicht zum Luxus werden, sondern ein Spaß für die ganze Familie bleiben“, betont Brandmüller, der mit seinem Team bereits am weiteren Ausbau des touristischen Angebots auf der Kaiserau feilt.

Weltweite Vernetzungsplattform gestartet

Die Corona-Krise hat auch auf das Reiseverhalten der Österreicher massiv eingewirkt. Der Kurzurlaub in der Heimat hat den Langstreckenflug abgelöst. Ein Trend, den man auch für das Stiftsmuseum zu nutzen weiß. „Unsere komplette Maßnahmenplanung im Marketing ist auf Inlandsreisen ausgerichtet. Wir haben zahlreiche Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen und eine internationale Kulturplattform entwickelt, die digitale Führungen ermöglicht. So können wir unseren Bekanntheitsgrad massiv steigern“, sagt PR-Chef Mario Brandmüller. Auf www.cultour.digital erwarten virtuelle Gäste eine herausragende 360-Grad-Darstellung sowie zahlreiche Audio- und Zusatzfunktionen. Diese ausgeklügelte Software wurde vom Schladminger Start-up-Unternehmen LightCyde entwickelt, das seit 2016 die Online-Präsenz von Unternehmen in ganz Europa verbessert. „Ein großer Vorteil dieser Plattform ist, dass man sich mit anderen Kulturstätten gut vernetzen kann. Daher haben wir rasch an einer Weiterentwicklung des Projekts gearbeitet und uns überlegt, diese Vermarktungsplattform auch anderen Kultureinrichtungen zur Verfügung zu stellen“, so Brandmüller. Stiftsmuseum Admont, Kunstforum Wien, Schloss Kornberg, Burg Hochosterwitz, Stift Rein, Stift Wilten, For Forest, Schloss Tratzberg, Cultourraum Liezen - die Liste der teilnehmenden Einrichtungen wird von Woche zu Woche länger, denn bereits kurz nach Start der Plattform arbeiten das Benediktinerstift und die Softwarespezialisten von LightCyde bereits daran, neben digitalen Touren auch Livestreams und Videos-on-Demand zur

Verfügung zu stellen. Einem Kulturabend auf der Couch steht somit nichts mehr im Wege. Künftig soll ein Monatsabo den Zugang zu Kulturfilmen und Serien ermöglichen, die über Amazon Fire TV und Apple TV ausgestrahlt werden.

„Wir suchen das Gespräch“

Die aufgrund der Anti-Corona-Maßnahmen bedingten Geschäftsschließungen gingen oft mit massiven Folgen einher. Auf Umsatzausfälle, Jobverlust und Existenzängste hat man beim Immobilienbetrieb Stia Immo, ein Tochterunternehmen des Benediktinerstiftes Admont, mit individuellen Vereinbarungen zwischen Mieter und Vermieter reagiert. „Gerade während des ersten Lockdowns hat sich eine enorme Unsicherheit abgezeichnet“, sagen die Geschäftsführer Alfred Fuchs und Johann Steiner. Wie lange werde ich in Kurzarbeit bleiben? Wann werde ich wieder einen Job finden? Wie wird mein Umsatzverlust abgegolten? Sorgen, auf die man bei Stia Immo eingegangen ist: „Unser Rezept, um gut durch die Krise zu kommen, war die Kommunikation mit unseren Mietern. Wir haben viele Gespräche geführt, was natürlich einen enormen Verwaltungsaufwand dargestellt hat“, so die Geschäftsführer. Hierbei hat man von der weit fortgeschrittenen Digitalisierung des Unternehmens profitiert. Schon vor der Corona-Krise wurde ein neues System zur Mieterorganisation eingeführt, wodurch die Arbeitsleistung der Mitarbeiter auch im Homeoffice zur Gänze gewährleistet war. „An diesem Punkt möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern für ihre Flexibilität und Loyalität bedanken. Sie haben jede neue Maßnahme und alle Umorganisationen mitgetragen und ihre Aufgaben weiterhin in der gewohnt hohen Qualität erfüllt“, loben Fuchs und Steiner ihr Team. So konnten auch bereits geplante Wohnprojekte, wie beispielsweise die Fertigstellung von über 140 Wohnungen in der Vinzenzgasse in Graz, trotz Krise termingerecht realisiert werden.



STAATSPREIS PR FÜR DAS STIFT ADMONT

Das Benediktinerstift Admont hat das beste PR-Projekt Österreichs umgesetzt, wofür es mit dem Staatspreis PR ausgezeichnet wurde. Für Mario Brandmüller und sein Team noch lange kein Grund, sich auf diesem Erfolg auszuruhen. Sie haben bereits das nächste Projekt ins Rennen geschickt.

Groß war der Jubel unter den Vertretern des Benediktinerstiftes Admont, die am 28. November 2019 zur großen PR-Gala nach Wien gekommen waren. Groß war auch die Anerkennung jener, die für den Staatspreis PR zwar nominiert waren, sich schlussendlich jedoch hinter dem obersteirischen Kloster einreihen mussten. Nicht etwa ein ganzer Experten-Stab war für den Erfolg des Benediktinerstiftes verantwortlich, sondern zwei Mitarbeiter der Kultur- und Tourismusabteilung, die in Zusammenarbeit mit Admonts Mönchen und dem örtlichen Tourismusverband Gesäuse die neue Kommunikationslinie des Klosters

ausgearbeitet haben. Gestartet wurde die neue Online-Strategie im Jahr 2018, wobei man verstärkt auf soziale Medien gesetzt hat, denn „im Gegensatz zur klassischen Werbung bieten diese Plattformen eine perfekte Möglichkeit zum Austausch. So ist die jahrhundertealte Kommunikationsstrategie der katholischen Kirche im digitalen Zeitalter angekommen, was die Jury zu einem eindeutigen Ergebnis geführt hat: „Unter den sechs Nominierten zum Staatspreis war die Entscheidung eine eindeutige“, eröffnet die Juryvorsitzende Julia Wippersberg: „Das Projekt setzt den religiösen und kulturellen Anspruch sehr stimmig in



einer Social-Media-Kampagne um Kommunikationsmaßnahmen für das Stift und das Museum werden von theologischen Inhalten und Online-Seelsorge flankiert. Das Projekt hat damit auch Strahlkraft über die gesamte Region und erreicht über die mediale Berichterstattung, die durch die Social-Media-Kampagne ausgelöst wird, sogar eine internationale Ebene.“

Theologie und Technologie gehen Hand in Hand

„Zu Beginn unserer Kampagne hatten wir rund 4.000 Abonnenten auf Facebook. Diese Zahl ist innerhalb von zwei Jahren auf über 108.000 gestiegen“, freut sich PR-Chef Brandmüller. Mit zunehmender Präsenz in sozialen Medien hat das Benediktinerstift neben Anregungen, Tipps und Anfragen auch immer mehr Nachrichten von Ratsuchenden erreicht: „Online-Seelsorge zu betreiben, war anfangs nicht geplant. Doch wir haben relativ schnell den großen Bedarf erkannt und darauf reagiert“, sagt

Brandmüller. Bislang hatten vor allem die beiden Benediktinermönche Pater Ulrich Diel und Pater Vinzenz Schager die Aufgabe als Online-Seelsorger inne. Nun will man das Team erweitern und flächendeckend arbeiten, weshalb man eine eigene Online-Seelsorge-Plattform gegründet hat. Sie bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, mit einem Priester in Kontakt zu treten: Nachrichten können über Facebook, Messenger, SMS, E-Mail oder Telefon geschickt werden und das völlig anonym. „Der Priester sieht nicht, von wem die Nachricht stammt, außer der Absender will seine Identität preisgeben“, betont Brandmüller. Um den großen Bedarf abdecken zu können, will man nun auch Geistliche anderer Ordensgemeinschaften in die Online-Seelsorge einbinden. „Durch diese Vernetzung können wir für mehr Menschen da sein als bisher. Erste Gespräche mit Vertretern anderer Ordensgemeinschaften haben bereits stattgefunden und sind gut verlaufen“, freut sich der PR-Chef.



Das Benediktinerstift Admont hat die jahrhundertealte Kommunikationsstrategie der katholischen Kirche ins digitale Zeitalter geführt und für diese Leistung den Staatspreis PR erhalten.

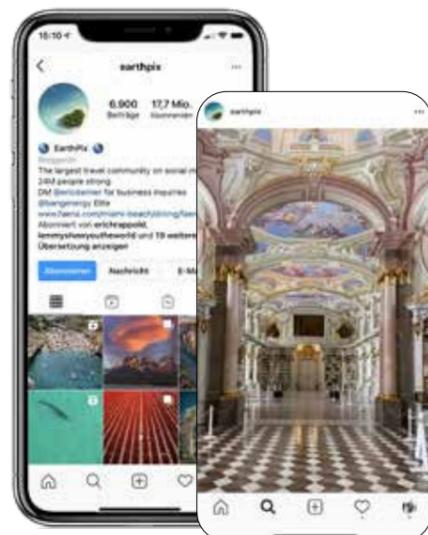


500.000 AUFRUFE STIFT ADMONT WIRD ZUM SOCIAL-MEDIA-HIT

Ein Video der weltweit größten Klosterbibliothek ging auf der global agierenden Reiseplattform EarthPix online. Das Ergebnis: Zahlreiche Buchungsanfragen und knapp eine halbe Million Aufrufe schon nach zwei Tagen.

17 Millionen Abonnenten umfasst die globale Reise-Community von EarthPix. Eine Community, die ganz offensichtlich Geschmack an einem österreichischen Kulturschatz gefunden hat. Fast 500.000 Menschen haben ein Video der Klosterbibliothek innerhalb von nur zwei Tagen aufgerufen – ein Teil davon will den Prunksaal mit den geschichtsträchtigen Literaturschätzen nun bald auch vor Ort besuchen. „Wir haben zahlreiche Reiseanfragen aus der ganzen Welt erhalten“, bestätigt Stift Admonts PR-Chef Mario Brandmüller, der im vergangenen Jahr auch Österreichs Staatspreis PR in die Obersteiermark

holen konnte. Mit dieser Auszeichnung hat sich das Benediktinerstift Admont zu Europas führendem Kloster im Bereich Online- und Social-Media-Marketing etabliert. „Nun freue ich mich, einen weiteren tollen Marketing-Erfolg für unser Haus verzeichnen zu können“, spricht Brandmüller über den EarthPix-Hit. Wie wichtig es für Admonts Mönche ist, die Kommunikation der katholischen Kirche ins 21. Jahrhundert zu führen, betont Pater Vinzenz Schager: „Soziale Medien spielen für unser heutiges Leben eine große Rolle. Gerade im ablaufenden Jahr wurde klar, wie wichtig solche Plattformen sind. Speziell dann, wenn der Livestream die einzige Möglichkeit ist, an Gottesdiensten teilzunehmen. Neben diesen kirchlichen Feierlichkeiten bietet unser Haus naturgemäß auch eine Vielzahl an Foto- und Videoobjekten für Influencer, wie dem Blogger Sebastian, der unsere Klosterbibliothek auf EarthPix gepostet hat.“



Stift Admonts Klosterbibliothek landet einen Hit auf EarthPix mit 500.000 Aufrufen innerhalb von nur zwei Tagen.

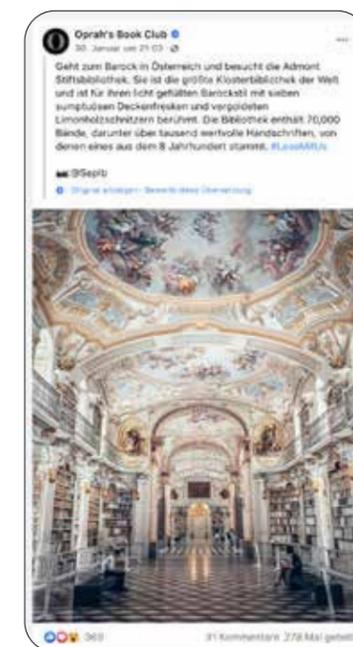
KLOSTERBIBLIOTHEK SORGT IN AMERIKA FÜR FURORE

Der von der bekannten US-amerikanischen Moderatorin Oprah Winfrey gegründete Book Club gab vor kurzem die erste Reiseempfehlung nach der Corona-Pandemie bekannt: Die Stiftsbibliothek Admont.

70.000 Bände lagern in der weltweit größten Klosterbibliothek Admont. Für den Oprah's Book Club, der mittlerweile mehr als eine halbe Million Abonnenten auf Instagram aufweist, Grund genug, das barocke Wunderwerk für einen Besuch zu empfehlen. Gegründet wurde der Buchdiskussionsclub von der gleichnamigen US-Moderatorin Oprah Winfrey, die ihre Popularität auch dafür nutzt, um Bücher vorzustellen. Auf die

Bibliothek aufmerksam wurde der Club durch die umfangreichen Social-Media-Aktivitäten des Benediktinerstiftes. Erst vor wenigen Wochen sorgte ein Video der Klosterbibliothek auf der global agierenden Reiseplattform EarthPix und auf der Seite eines Bloggers für mehr als eine Million Aufrufe und zahlreiche Buchungsanfragen.

„Es ehrt uns, dass ein Buchdiskussionsclub dieser Größenordnung zu einem Besuch in unserer Stiftsbibliothek aufruft. Wir freuen uns über das rege Interesse, welches man unseren Kulturschätzen nun auch in den vereinigten Staaten entgegenbringt“, sagt Mario Brandmüller, Leiter der Abteilungen Kultur, Tourismus und PR.



STIFT ADMONT STÄRKT STEIRISCHEN TOURISMUS

SOCIAL-MEDIA-MARKETING ERZIELT REICHWEITE VON MEHR ALS 150 MILLIONEN MENSCHEN

Durch den steigenden Bekanntheitsgrad der weltweit größten Klosterbibliothek etabliert sich Admont nun auch in Osteuropa, Asien und den USA als beliebtes Reiseziel. Von dieser positiven Entwicklung profitiert die gesamte Steiermark.

„Wir Benediktiner sehen es als unsere Aufgabe, wertvolles Kulturgut zu erhalten und den Menschen zugänglich zu machen. Eine Aufgabe, der wir uns bereits seit fast 950 Jahren widmen und durch die wir auch die touristische Entwicklung der Region und des gesamten Landes maßgeblich fördern“, spricht Abt Gerhard Hafner OSB. über den kulturellen Vermittlungsauftrag des Benediktinerstiftes Admont.

Über 150 Millionen Menschen erreicht

Von 2018 bis 2020 hat die Marketing- und PR-Abteilung des Benediktinerstiftes das Foto der weltweit größten Klosterbibliothek um die ganze Welt geschickt. Zwei Jahre, in denen mehr als 150 Millionen Abonnenten das barocke Wunderwerk auf digitalen Plattformen bestaunt, geteilt und geliked haben. „Unser Marketing zielt auf eine starke Online-Präsenz in sozialen Medien, Reise- und Kulturplattformen ab. So ist es uns gelungen, den Bekanntheitsgrad von Admonts Klosterbibliothek erheblich zu steigern“, sagt Mario Brandmüller, Leiter der Abteilung Kultur, Tourismus und PR des Stiftes Admont. Eine Strategie, die mittlerweile einen regelrechten Admont-Hype ausgelöst hat: Allein auf Facebook erzielte das Benediktinerstift in zwei Jahren eine Reichweite von knapp 38 Millionen Menschen und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, rührt nun auch US-Medienstar Oprah Winfrey die Werbetrommel. Und zwar ganz ohne Werbevertrag. „Der von Oprah Winfrey gegründete Buchclub hat eine Reiseempfehlung für Admont ausgesprochen und dazu das Bild der Stiftsbibliothek gepostet. Wir fühlen uns wirklich geehrt“, freut sich Abt Mag. Gerhard Hafner OSB. der von zahlreichen Buchungsanfragen von US-Amerikanern berichtet, die seither im Benediktinerstift eingelangt sind.

Anteil internationaler Gäste wächst

Von der Werbewirksamkeit der weltweit größten Klosterbibliothek profitiert jedoch nicht nur das Benediktinerstift, sondern auch der landesweite Tourismus. Traditionell verzeichnet die Steiermark einen hohen Anteil an Inlandsgästen, der bei knapp 64 Prozent liegt. Auch bei den Nächtigungen verhält es sich ähnlich: Rund 61 Prozent aller getätigten Buchungen stammen aus Österreich. Durch sein internationales Marketing will das Benediktinerstift neue Zielgruppen in die Steiermark holen. „Wir gehen davon aus, dass wir durch unsere Aktivitäten schon in den nächsten zwei Jahren den Anteil ausländischer Urlaubsgäste signifikant erhöhen können“, so Wirtschaftsdirektor Franz Pichler. Neben dem amerikanischen setzt das Benediktinerstift auch auf den osteuropäischen und den asiatischen Markt. „Schon vor der Corona-Pandemie haben wir eine Marketing-Offensive in Ungarn, Polen, Tschechien, der Slowakei und Slowenien gestartet. Auch Russland peilen wir an“, informiert der PR-Chef Mario Brandmüller. Das kulturräffine Publikum will man vor allem durch die weltweit größte Klosterbibliothek und die neue Sonderausstellung im Stiftsmuseum über die beiden Habsburger Persönlichkeiten Friedrich III. und Maximilian I. gewinnen. Gäste aus dem neuen Zielmarkt sollen jedoch nicht

nur die Besucherzahlen des Museums ankurbeln, sondern vor allem für einen Zuwachs der Nächtigungen sorgen.

Das Tor zum internationalen Markt

Um den internationalen Markt zu erschließen, schickt das Benediktinerstift eine neue Plattform ins Rennen. Auf www.cultour.digital werden digitale Führungen der nächsten Generation ermöglicht. Hier kommt eine spezielle Software ins Spiel, die eine herausragende 360-Grad-Darstellung und verschiedene Audio- und Zusatzfunktionen bietet. „So können Besucher auf der ganzen Welt die Klosterbibliothek und das Stiftsmuseum in Admont digital erkunden, wodurch wir uns global etablieren können“, sagt Pichler. Schon kurz nach dem Auftakt in Europa haben sich bereits weitere namhafte Museen und Kultureinrichtungen an der Plattform beteiligt. Auch Gespräche zu internationalen Partnerschaften laufen: „Wir stehen mit Eigentümerfamilien und musealen Institutionen aus ganz Europa in Kontakt, die ihr kulturelles Angebot auf cultour.digital teilen wollen“, spricht Brandmüller über die stetig wachsende Plattform. Diese digitalen Führungen sollen das Erlebnis vor Ort jedoch nicht ersetzen, sondern vielmehr das Interesse an einem Besuch wecken. „Die neue Plattform ist eine virtuelle Brücke zum realen Kulturerlebnis“, betont Brandmüller, der durch die ausgeklügelte Mar-

ketingstrategie des Benediktinerstiftes nicht nur Admont auf einem guten Weg sieht, sich als internationales Urlaubsziel zu positionieren, sondern die gesamte Steiermark. „Durch unsere Vermarktungsschritte stärken wir den gesamten Steiermark-Tourismus nachhaltig“, so Brandmüller.

Diese ausgeklügelte Software wurde vom Start-up-Unternehmen LightCyde aus Schladming entwickelt. „Damit ermöglichen wir allen Usern ein modernes, erlebnisorientiertes, interaktives und zugleich intuitives Kulturerlebnis. Unter Berücksichtigung des Synergiegedankens, sowie umfangreicher Werbe- und Vermarktungsmöglichkeiten aller Kulturbetriebe wurde eine nachhaltige, internationale Kulturplattform realisiert“, so der Geschäftsführer von LightCyde, Thomas Fischbacher. Lob und Anerkennung für die Arbeit des Benediktinerstiftes kommt auch von Seiten des Landes Steiermark, der Gemeinde Admont und dem TVB Gesäuse.

STATEMENTS

„Die Stiftsbibliothek Admont ist ein herausragendes Kulturgut, das bereits auf der ganzen Welt einen Namen hat. Die vielfältigen Aktivitäten des Benediktinerstiftes, um die Bibliothek noch bekannter und auch in Zeiten der Corona-Pandemie erlebbar zu machen, sind von unschätzbarem Wert. Sie tragen dazu bei, neue Zielgruppen für Admont und damit die Steiermark zu begeistern. Ein herzliches Danke an Abt Gerhard Hafner und das gesamte Team, dass sie damit auf typisch steirische Art und Weise Tradition und Innovation verbinden.“

Barbara Eibinger-Miedl, Tourismuslandesrätin

„Einem jungen und engagierten Team ist es gelungen, die weltweit größte Klosterbibliothek auf eine Reise rund um die Welt zu schicken. An dieser Reise und auf diesem Weg durfte auch unsere Gemeinde teilnehmen. Der Tourismus und vor allem die Klosterbibliothek stellen einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert für die Gemeinde Admont dar.“

Christian Haider, Bürgermeister der Marktgemeinde Admont



CULTOUR.DIGITAL

AUFTAKT FÜR WELTWEITEN ZUSAMMENSCHLUSS VON MUSEEN UND KULTUREINRICHTUNGEN

Das Benediktinerstift Admont und die Digitalisierungsspezialisten von LightCyde haben eine einzigartige Plattform ins Leben gerufen. www.cultour.digital vereint das Angebot einzelner Kulturinstitutionen zu einem gemeinsamen digitalen Gesamtpaket. Nach dem Auftakt in Europa soll die Plattform auch in Asien und den USA online gehen.

Den Sieg im Rennen um den österreichischen Staatspreis PR hat das Benediktinerstift Admont schon in der Tasche. Nun steht die klösterliche Einrichtung erneut im Rampenlicht. Im Zuge einer Online-Pressekonferenz präsentierte das obersteirische Benediktinerstift eine Weltneuheit: www.cultour.digital heißt die neue Plattform, die das digitalisierte Angebot zahlreicher Kultureinrichtungen und Sehenswürdigkeiten umfasst und ein Netzwerk sowie eine internationale Vermarktung ermöglicht. Geographische Grenzen verschwinden. Kulturstätten wie etwa das Schloss Tratzberg in Tirol, die Burg Hochosterwitz in Kärnten und die weltweit größte Klosterbibliothek in Admont sind ab sofort nur noch wenige Klicks voneinander entfernt. „Wir sind stolz, einen weiteren innovativen Meilenstein im Kulturbereich geschaffen zu haben, denn die Glaubens-, Kultur- und Wissensvermittlung sind ein zentrales Anliegen unseres Hauses“, sagt Mag. Gerhard Hafner OSB, Abt des Stiftes Admont und betont: „Durch die einzigartige Kulturvernetzungs- und vermarktungsplattform cultour.digital kann man unser vielfältiges Museum nicht mehr nur physisch, sondern auch virtuell erkunden.“

Virtuelle Besichtigung von Sehenswürdigkeiten

Durch historische Gemäuer schlendern, einzigartige Kunst- und Kulturschätze bestaunen oder an einer Liveführung teilnehmen. Damit der virtuelle Besuch zu einem außergewöhnlichen Erlebnis wird, kommt eine eigens entwickelte Software ins Spiel. So erleben virtuelle Gäste eine herausragende 360-Grad-Darstellung, zahlreiche Audio- und Zusatzfunktionen und erhalten Ein-

blicke, die der Besucher vor Ort nicht bekommt, wie Mario Brandmüller, Projektentwickler und Stift Admonts Leiter für Kultur, Tourismus und PR, anhand der Klosterbibliothek erklärt: „Man durchschreitet Geheimgänge, lässt auf der Galerie den Blick über den Prunksaal schweifen und kann in jahrhundertealten Büchern lesen. Und das Ganze zu sehr attraktiven Preisen.“

Ein interaktives und zugleich intuitives Erlebnis

Diese ausgeklügelte Software wurde vom Start-up-Unternehmen LightCyde entwickelt, das seit 2016 die Online-Präsenz von Unternehmen in ganz Europa verbessert. Ihre Kernkompetenzen bewegen sich in den Bereichen Konzipierung, Design und Programmierung von neuen Websites und Apps, E-Commerce-Plattformen, Suchmaschinenoptimierung, SEM und Online-Marketing. „Die Entwicklung der Plattform wurde technisch und multimedial auf Basis modernster Technologien umgesetzt. Im konzeptionellen Fokus steht der internationale Zugang zu allen Kultureinrichtungen. Damit ermöglichen wir allen Usern ein modernes, erlebnisorientiertes, interaktives und zugleich intuitives Kulturerlebnis. Unter Berücksichtigung des Synergiegedankens, sowie umfangreicher Werbe- und Vermarktungsmöglichkeiten aller Kulturbetriebe wurde eine nachhaltige, internationale Kulturplattform realisiert“, so der Projektentwickler und Geschäftsführer von LightCyde, Thomas Fischbacher.

Europa, Asien und die USA erobern Daheim bleiben und trotzdem ein vielfältiges kulturelles und museales Angebot genießen. Mit der neuen

Kulturplattform möchte man einerseits auf die Corona-Pandemie reagieren und andererseits „ermöglicht uns das digitalisierte Angebot, eine Zielgruppe von vielen hundert Millionen Menschen zu erreichen“, sagt Mario Brandmüller. In Europa ging die Website bereits online. In weiterer Folge will man nun auch Asien und die USA erobern. „Seit dem Start der Kulturplattform haben wir ein unglaubliches Wachstum. Sehr viele Partner haben Interesse. Das zeigt sich in den zahlreichen Anfragen, die uns nicht nur von österreichischen Kulturbetrieben, sondern aus ganz Europa erreichen“, freut sich Thomas Fischbacher von LightCyde.

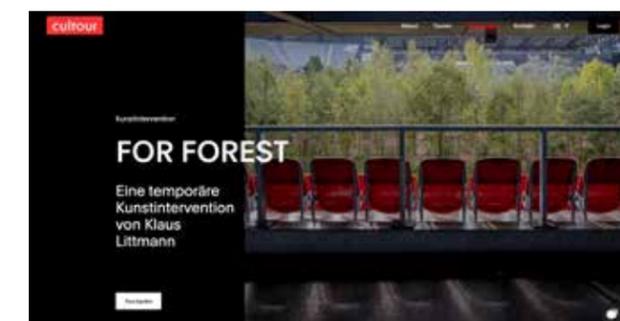
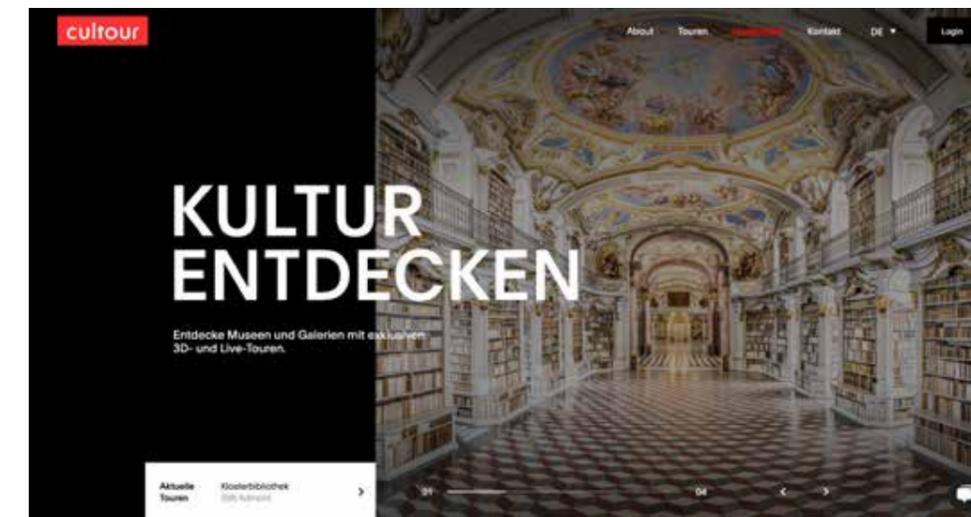
Kulturfernsehen mit AppleTV und Amazon Fire TV

Stiftsmuseum Admont, Kunstforum Wien, Schloss Kornberg, Burg Hochosterwitz, Stift Rein, Stift Wilten, For Forest, Schloss Tratzberg, Kunstraum Liezen - die Liste der teilnehmenden Einrichtungen wird von Woche zu Woche länger. Kein Wunder, denn schon kurz nach dem Start der Plattform wird bereits an einer Weiterentwicklung gearbeitet. Neben virtuellen Touren werden in Kürze auch Livestreams und Videos-on-Demand verfügbar sein. Einem Kulturabend auf der Couch steht somit nichts mehr im Wege. Ein Monatsabo ermöglicht den Zugang zu Kulturfilmen und Serien, die über Amazon Fire TV und Apple TV ausgestrahlt werden.

Die Brücke zum realen Kulturerlebnis

„Cultour.digital ist eine perfekte Ergänzung zum Besuch vor Ort, ersetzt diesen jedoch nicht. Die neue Plattform

ist vielmehr eine virtuelle Brücke zum realen Kulturerlebnis“, betont PR-Chef Mario Brandmüller. Die virtuellen Touren eignen sich besonders zur Vor- und Nachbereitung der Besuche vor Ort, denn durch die Implementierung von interessanten Informationen via Audio- oder Videosequenzen ist eine einmalige und umfangreiche Kultur- und Wissensvermittlung möglich. Um die Vernetzung von virtuellen Touren und Besuchen vor Ort zu fördern, wird es künftig auch attraktive Kombiangebote geben.



DIE WELTGRÖSSTE KLOSTER- BIBLIOTHEK GEHT ONLINE

Bettina Gruber

Stift Admonts Klosterbibliothek soll zwei neue Zielgruppen anziehen. In der Vermarktung setzt man nun auf das osteuropäische Publikum wie auf den virtuellen Besucher.

Die weltweit größte Klosterbibliothek befindet sich im Besitz des Benediktinerstiftes in Admont. Wie groß das Interesse an dieser barocken Rarität ist, zeigt sich an den jährlichen Besucherzahlen. Im vergangenen Jahr waren es 70.000 Eintritte in Bibliothek und Museum, die das Stift Admont verbuchen konnte. Heuer rechnet man mit einer Steigerung von über 10 Prozent. Gelingen soll dies vor allem durch einen Gästezuwachs aus Osteuropa. „Ein Österreich-Urlaub gewinnt für Gäste aus osteuropäischen Ländern immer mehr an Attraktivität“, sagt Stift Admonts Marketing-Chef Mario Brandmüller, der sich dabei auf aktuelle Tourismuszahlen bezieht. 2019 konnte Österreich die stärksten

Zuwächse von Gästen aus Osteuropa seit dem Jahr 2009 verzeichnen: 200 Prozent mehr polnische, 97 Prozent mehr tschechische und 87 Prozent mehr russische Gäste als noch im Jahr 2018 haben im Vorjahr ihren Urlaub in der Alpenrepublik verbracht. Diese Zielgruppe will man nun auch für Admont interessieren. „Wir starten eine Marketing-Offensive in Ungarn, Polen, Tschechien, der Slowakei, Slowenien und eventuell auch in Russland“, so Brandmüller. Das kulturaffine Publikum will man vor allem durch die weltweit größte Klosterbibliothek und die neue Sonderausstellung im Stiftsmuseum gewinnen. Gäste aus dem neuen Zielmarkt sollen jedoch nicht nur die Besucherzahlen des Museums

ankurbeln, sondern auch für einen Zuwachs der Nächtigungen sorgen. „Der osteuropäische Gast bleibt schon aufgrund der Anreise länger als nur einen Tag“, betont Brandmüller, der aufgrund dieses Arguments ein LEADER-Projekt aus der neuen Marketing-Offensive entwickelt hat. 60 Prozent des eingesetzten Aufwands werden somit von der EU gestützt. „Den Schwerpunkt der Bewerbung legen wir auf die Nebensaisonen und erarbeiten mit Partnerhotelbetrieben attraktive Packages“, sagt der Marketing-Chef. Die Wahl des passenden Kommunikationsmittels fiel auf digitale Medien. Mit einer Google-Partnerschaft und einer offensiven Vermarktung auf Facebook rechnet sich Brandmüller gute Chancen aus: „Unser großer Aufhänger ist die größte Klosterbibliothek der Welt in Kombination mit einem einzigartigen Naturerlebnis. Denn das kulturelle Angebot und die Lage des Stiftes Admont am Eingang des Nationalparks verleihen uns fast schon ein Alleinstellungsmerkmal.“

Eine halbe Milliarde virtuelle Besucher

Neben der Bearbeitung der osteuropäischen Zielgruppe steht die Bibliothek auch im Zentrum eines weiteren Marketing-Projektes. Künftig sollen auch jene Menschen das Kulturjuwel besichtigen können, die nicht zu Admonts Gästen zählen. Sie werden die weltweit größte Klosterbibliothek auf digitalem Weg betreten. Eine VR-Brille ermöglicht eine dreidimensionale Darstellung, „und zwar

in einer Qualität, wie man sie in Europa kein zweites Mal findet“, schwärmt Brandmüller. Eine neue Software ermöglicht es dem virtuellen Besucher, in Büchern zu blättern, den Prunksaal zu durchwandern und per Audio- und Video-Guide Fotos- und Textfunktionen abzurufen. Entwickelt wurde das Programm von Nimbus Digital aus Schladming. „In den Digitalisierungsexperten von Nimbus Digital haben wir die richtigen Partner für innovative Entwicklungen gefunden“, sagt Brandmüller, der auf diese Zusammenarbeit auch in der bevorstehenden Einführung einer neuen Museums-App setzt. Das dreidimensionale Bibliothekserlebnis soll nicht nur räumliche, sondern auch sprachliche Barrieren überwinden: „Die digitale Führung durch die Klosterbibliothek bieten wir in vielen unterschiedlichen Sprachen an“, so Brandmüller

Egal, ob der Besucher sich gerade in Tokio, Shanghai oder New York aufhält – durch diese neue Entwicklung gelangt er mithilfe neuester Technik innerhalb nur weniger Minuten in die weltweit größte Klosterbibliothek, wodurch Mario Brandmüller und sein Team eine Zielgruppe von rund einer halben Milliarde Menschen erreichen wollen. „Unseren Bildungs- und Kulturvermittlungsauftrag nehmen wir sehr ernst. Durch diesen Schritt ermöglichen wir es Menschen weltweit, die Bibliothek zu besichtigen und öffnen dieses Kulturjuwel nicht nur jenen, denen es möglich ist, nach Admont zu reisen“, eröffnet der Marketing-Chef seine Beweggründe, die Klosterbibliothek zu digitalisieren.



Entdecken was man sonst nicht sieht - Der Blick von der Galerie, die Geheimgänge oder das Blättern in den Büchern der Stiftsbibliothek wird durch cultour.digital möglich. Durch mehrsprachige Audio- & Videoguides kann das Wissen rund um die größte Klosterbibliothek perfekt vermittelt werden.



LUCHSE IM NATIONALPARK GESÄUSE UND IM STIFT ADMONT

Herbert Wölger

1829 war ein denkwürdiges Jahr. Im Geburtsjahr von „Tiervater“ Alfred Brehm (Brehms Tierleben) wurde der letzte Luchs der Gegend erlegt. So berichtet zumindest Pater Thassilo Weymayr in seinem Heft „Tourist in Admont“, das 1873 aufgelegt wurde. Dann war es 100 Jahre still um diese Katzen. Erst um 1980 dürften wieder Luchse auch durch stiftische Wälder gewandert sein. Damals gab es den Versuch einer Wiedereinbürgerung auf der Turrach. Erhalten geblieben ist ein Luchspräparat im Naturhistorischen Museum des Stiftes, wodurch wir wenigstens nicht vergessen haben, wie das Tier aussieht.

in gemäßigten Landstrichen dagegen macht er sich (der Luchs) dem Jäger wie dem Hirten gleich verhasst, weil er nicht allein weit mehr erwürgt, als er zur Nahrung braucht, sondern auch von seiner Beute nur das Blut aufleckt und die leckersten Bissen frisst“. Erst im 20. Jahrhundert fiel Licht auf viele Teilgebiete der Biologie, so auf die Ökologie oder die Verhaltensforschung. Dass Brehms Aussage nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt, hat die Wildbiologie mittlerweile herausgefunden. Luchse töten nicht mehr Beutetiere als sie zum Fressen brauchen und nutzen das Fleisch ihrer Beute bis zur letzten Faser. Wissensfortschritte brachten auch technische Hilfsmittel, beim Luchs die Anwendung von Fotofallen. 2021 sind zwei Gastpräparate von Luchsen im Naturhistorischen Museum zu bewundern. Nach einem Löwen und Tigern freuen wir uns, die größte einheimische Katze zu sehen. Im passenden Moment erfährt dadurch der Luchs als Museumstier eine Erneuerung, streifen doch seit wenigen Jahren Luchse wieder durch den Nationalpark Gesäuse und sicher auch durch das eine oder andere Revier des Stiftes.

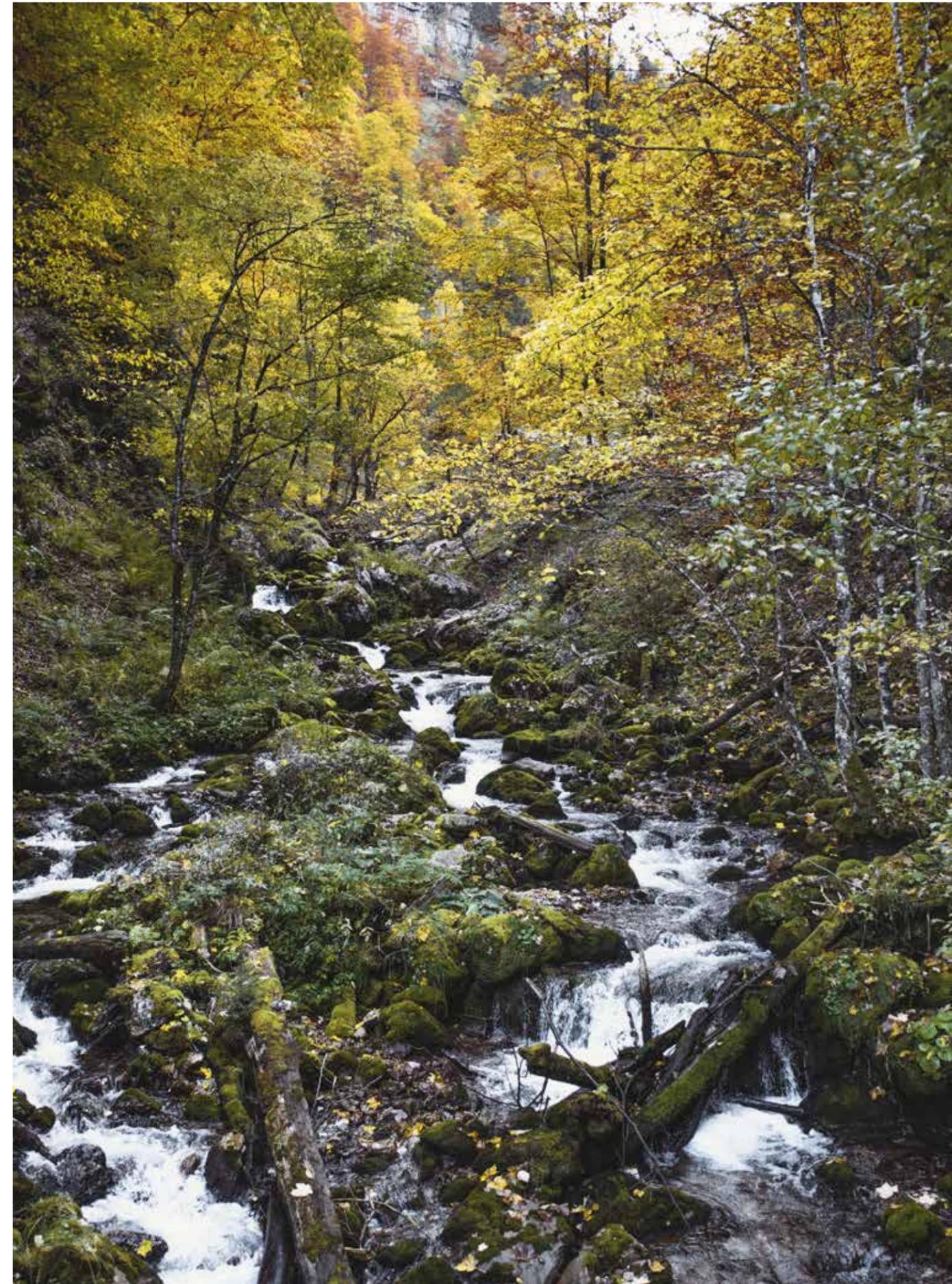
2015 lief zum ersten Mal ein Luchs in eine Fotofalle des Nationalpark Gesäuse (und wurde wahrscheinlich auch von der einen oder anderen Wildkamera der umliegenden Jagdreviere verewigt). Luchse in freier Natur zu beobachten ist sehr wenigen Personen gegönnt, die Tiere sind selten und auch gut getarnt. In der Natur, etwa am Luchs Trail, begegnen wir eher dem Mythos Luchs und erahnen seine Anwesenheit. Das Museum erlaubt die Betrachtung und das Studium seiner äußeren Erscheinung. Nüchtern betrachtet, kann ein Forstbetrieb gut mit dem Luchs leben. Luchse fressen 1 Reh pro Woche, haben

allerdings etliche tausend ha große Reviere. Ihre Beute ist also für den Jäger kein großer Verlust. Störend kann aber sein, dass sich bei Luchspräsenz die Rehe scheuer verhalten und auch vom Jäger seltener zu sehen sind.

Wieviel Luchse gibt es eigentlich in der Gegend? Derzeit leben 6 Luchse (3 Kuder und 3 Katzen) im und um den Nationalpark Kalkalpen im angrenzenden Oberösterreich. Zwei davon besuchen immer wieder die Hallermauern und das Gesäuse. Die Zukunft dieser Population ist aber sehr düster, denn es konnte seit 3 Jahren kein Nachwuchs mehr nachgewiesen werden. Unter diesen Bedingungen ist erfreulich, dass ganz im Osten des Bezirkes zwei bisher unbekannte Luchse aufgetaucht sind. Vielleicht wird es doch noch Nachwuchs geben? Es wäre schade, den Luchs zum zweiten Mal aus unseren Wäldern verschwinden zu sehen.



Fundierte Kenntnisse zu seiner Lebensweise sind nicht überliefert worden. In früheren Zeiten wurde der Luchs – wie auch so viele andere „Thiere“ – eher mythologisch als biologisch beschrieben. „Gschichtln“ waren greifbarer als Fakten, zumindest in der landläufigen Betrachtung. So schrieb auch Brehm 1883 Folgendes über Luchse: „...“



A SCHOOL FOR FUTURE

STIFTSGYMNASIUM ADMONT

Meike Kniewasser

„Fridays for Future“- Demonstrationen werden an unserer Schule nicht unterstützt, obwohl wir die mediale Präsenz und den Aktivismus von Greta Thunberg und allen jugendlichen Umweltschützern gutheißen. Wir als Schule unterstützen „Fridays for Future“ indem wir täglich aktiv zum Klimaschutz beitragen, um unseren Planeten und unsere Umwelt langfristig zu schützen. So sieht es die Schule als selbstverständlich an, aktiv Umwelt- und Klimaschutz zu betreiben und das geschieht seit Jahren auf unterschiedliche Weise.

Energieeffiziente Isolierung des Schulgebäudes

Seit dem Bau des Schulgebäudes in den Jahren 1972 - 1974 hat sich im Bereich der Energieeinsparung und Wärmeisolierung sehr viel weiterentwickelt. Um den neuesten Energiestandards zu entsprechen, erhielt die Außenfassade des Schulgebäudes eine effizientere Wärmedämmung und auch die Fenster und Eingangstüren wurden durch hochwertige Produkte ersetzt. Dadurch ergibt sich nun eine Energieersparnis von ca. 20 Prozent. Ein Vergleich: Ein Einfamilienhaus mit

ca. 140 qm (Altbau) benötigt etwa 20.000 kw/h pro Jahr an Heizkosten und durch die Sanierung der Schule konnten 200.000 kw/h an Heizkosten pro Jahr eingespart werden.

MÜLLTRENNUNG wird bei uns großgeschrieben

„In den letzten Jahren hat sich die Bereitschaft der SchülerInnen bezüglich einer korrekten Mülltrennung wesentlich gesteigert. Dank eines neuen Mülltrennsystems in der Aula wird der Tagesmüll von unseren SchülerInnen zum größten Teil ordnungsgerecht entsorgt.“ (Michael Berger, Schulwart des Stiftsgymnasiums) Zusätzlich wird „Mülltrennung“ in diversen Unterrichtsfächern wie Geographie, Biologie, Deutsch, Chemie, etc. von den FachlehrerInnen im Unterricht intensiv behandelt und besprochen. Ebenso „gibt es immer wieder unangemeldete Kontrollen seitens unserer Klassenvorstände und unseres Herrn Direktors, um die sachgerechte Mülltrennung zu kontrollieren. Ich finde das gut, schließlich ist Mülltrennung wichtig für unsere Erde“. (Luca B., 2D)

E-BIKE-Ladestation

Im Schuljahr 2017/2018 wurde gemeinsam mit dem Stiftsgymnasium Admont, der LFS Grabnerhof, der NMS Admont und der VS Ardnig ein Projekt organisiert, bei dem die SchülerInnen nicht nur wichtige Informationen rund ums Thema erhielten, sondern sich auch aktiv mit dem Klimaschutz

auseinandersetzen. Die Schulen schlossen sich zu „Klimaschulen“ zusammen und beschäftigten sich ein Jahr lang intensiv mit der Thematik, nahmen an Vorträgen teil und arbeiteten an verschiedenen Projekten. Als Abschluss wurde schulübergreifend eine E-Bike-Ladestation mit adäquaten Infotafeln entworfen. Die Ladestation steht vor unserem Schulgebäude und erfreut sich großer Beliebtheit.

Plastikfreie Schule

„Der Sieg gegen Plastik beginnt damit, dass eine kleine Gruppe von Menschen entscheidet, dass die Zeit zum Handeln gekommen ist!“ (Zitat: <https://leaving.comfort.zone>, am 03.02.2020)

Als Schule ist es uns ein großes Anliegen, auf die Plastikverschmutzung in den Ozeanen aufmerksam zu machen und den SchülerInnen die Problematik, die mit Plastik und anderen umweltschädlichen Verpackungsmaterialien einhergeht, aufzuzeigen. Unter der Leitung von Herrn Mag. Patrick Horvath hat die 7B-Klasse einen Kurzfilm zum Thema „Plastik“ gedreht. Eine Woche lang wurden Plastikflaschen gesammelt, um die Problematik im Film verdeutlichen zu können. Dieser Film ist jederzeit unter www.gymnasium-admont.at abrufbar.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement und die einzigartige Idee unserer diesjährigen Junior Company „Bee Better“, die uns in der Müllreduktion unterstützt. Ganz nach der



Devise „Wachstücher statt Plastik“ werden umweltfreundliche Wachstücher aus Bio-Bienenwachs, Jojobaöl und Baumwollstoffen hergestellt. Diese können vielseitig verwendet werden. Besonders eignen sich die Bienenwachstücher zum Frischhalten von Brot sowie zum Einpacken von Jausenbroten. Sie stellen eine umweltfreundliche und umweltschonende Alternative zu diversen Frischhalte- und Alufolien dar.

Wir versuchen Müll so gut als möglich zu vermeiden!

Die Kaffeeautomaten in der Schule erkennen fortan auch selbst mitgebrachte Becher und Tassen. Heißgetränke können nun auch ohne Bereitstellung von Einwegbechern genossen werden. „Auf den sozialen Medien werben wir bereits, um die SchülerInnen auf diese Neuheit aufmerksam zu machen und hoffen





dadurch zukünftig einen kleinen Beitrag zur Müllreduktion zu leisten“ (MMag. Pater Thomas Stellwag-Carion O.S.B, Direktor).

Den ersten Erfolg zur Müllvermeidung dürfen wir aber bereits verzeichnen: Im Oktober 2019 wurden Plastikbecher aus unseren Kaffeeautomaten durch Papierbecher ersetzt.

Regional statt Global

Bezüglich der Wahl unserer Produkte im Schulbuffet setzen wir seit dem Schuljahr 2019/20 auf gesunde Produkte. Nahrungsmittel mit hohem Zucker- und Fettanteil wurden ausgetauscht und durch gesündere, schmackhafte Alternativen ersetzt. LehrerInnen und SchülerInnen erfreuen sich tagtäglich an den gesunden und frischen Brötchen, die von regionalen Bäckern (Seidl, Schmid) bezogen werden.

Ebenso legt das Schulbuffet großen Wert auf Müllvermeidung und verkauft Snacks ohne Verpackung. Joghurts und andere Süßspeisen oder Salate werden in Gläschen abgefüllt, die am Ende des Tages von den SchülerInnen zurückgebracht werden. Bei diversen schulinternen Veranstaltungen versuchen wir (so gut als möglich) zero-waste zu produzieren. So werden Burger und Co, die übrigens von unseren „hauseigenen“ Grillmeistern zubereitet werden, nur in eine Papierserviette gewickelt und das regionale Getränk „Gesäuseperle“ in Glasflaschen zum Verkauf angeboten.

Nationalparkschule

Bereits seit 2013 sind wir als Partnerschule eng mit den Mitarbeitern des Nationalparks Gesäuse verbunden. Die Zusammenarbeit ermöglicht den

SchülerInnen eine intensive Auseinandersetzung mit der Natur und der Umweltproblematik. Immer wieder besuchen uns Nationalparkranger, um unseren SchülerInnen Wissenswertes über die Flora und Fauna im Nationalpark (z.B. Luchse) zu erzählen, oder laden uns zu aktiven Workshops in den Nationalpark ein.

Und zusätzlich:

Das Thema „Umwelt- und Klimaschutz“ ist österreichweit in den Lehrplänen fest verankert. Über das erforderliche Maß hinaus legen die Lehrpersonen in unserem Haus großen Wert auf die intensive Erarbeitung von aktuellen Themen wie Erderwärmung, Klimaschutz, Ökologischer Fußabdruck, CO₂-Emissionen, Rodung der Regenwälder, Klimaextreme, Politik etc.

Passend dazu werden Jahr für Jahr auch immer wieder Vortragende eingeladen, um den SchülerInnen verschiedene Sichtweisen und Perspektiven zu diesen heiklen Themen zu ermöglichen.

Am 14.11.2019 präsentierte zum Beispiel "Global 2000" einen multimedialen Vortrag über relevante Umweltschutzthemen für alle Klassen des Stiftsgymnasiums Admont. Die SchülerInnen konnten sich kritisch mit den Problemen der globalisierten Welt auseinandersetzen und Lösungsvorschläge wurden gemeinsam mit den Vortragenden erarbeitet.

Mit all diesen Projekten, Maßnahmen und Ideen schreiten wir selbstbewusst in eine Zukunft, die wir aktiv mitgestalten und positiv prägen können.

MEDAILLEN FÜR ADMONTER SCHÜLER

Dreimal Bronze für das Stiftsgymnasium beim steirischen Fremdsprachenwettbewerb 2020

Wie bereits in den letzten Jahren nahmen Schüler des Stiftsgymnasiums am Steirischen Fremdsprachen - Wettbewerb EUROLINGUA in der Landeshauptstadt Graz teil. Es wurden Hör- und Leseverständnis sowie die Diskussion mit einem Partner bewertet, während in Latein ein Text übersetzt werden musste. Erfreulicherweise konnten folgende SchülerInnen Medaillen gewinnen:

Benedikt Humpl (7A)
Bronze in Latein

Klara Mühringer (8A)
Bronze in Italienisch

Eva-Maria Ramsebner
Bronze in Englisch

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmern!



„Digitale Schule - ein 8-Punkte-Plan für die Digitalisierung“ teilnehmen.

Ein turbulentes und unvergessliches Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Die Hoffnungen zu Schulbeginn, einen normalen Schulalltag stattfinden zu lassen, haben sich leider nicht erfüllt. Ganz im Gegenteil, nach nur 30 Tagen im Präsenzunterricht wurde der Unterricht für die Oberstufe von 03. November 2020 bis 14. Februar 2021 ausgesetzt und auf distance learning umgestellt. Nach den Semesterferien konnte der Schulbetrieb leider nur eingeschränkt aufgenommen werden. Alle Schülerinnen und Schüler (sowohl Unter – als auch Oberstufe) befinden sich seitdem im Schichtbetrieb.

Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig persönliche und soziale Kontakte sind, aber auch, wie wichtig es ist, auf die wachsenden digitalen Herausforderungen zu reagieren. Daher wird das Stiftsgymnasium Admont an dem von der österreichischen Bundesregierung initiierten und mit € 250 Millionen unterstützten Projekt „Digitale Schule - ein 8-Punkte-Plan für die Digitalisierung“ teilnehmen.

Die ersten Klassen des kommenden Schuljahres 2021/2022 werden die Vorreiter dieses Projekts am Stiftsgymnasium Admont und im Zuge der „Digitalen Schule“ mit passenden Laptops ausgestattet. Die Kosten (mit Ausnahme von 100€ Selbstbehalt) dafür übernimmt die Bundesregierung. Die moderne, digitale Infrastruktur und inspirierende, zukunftsweisende Pädagogik werden fortan am Stiftsgymnasium Admont miteinander vereint, um die SchülerInnen bestmöglich auf ihren schulischen und beruflichen Lebensweg vorzubereiten. Durch die neuen Laptops können Unterrichtsmaterialien und Lernbehelfe online und digital besser in die neue Unterrichtsform eingebracht werden.

Welche weiteren Veränderungen wird es am Stiftsgymnasium Admont geben?

Da unser Turnsaal im Kasteneck in die Jahre gekommen war und den strengen Sicherheitsbestimmungen nicht mehr gerecht wurde, beschloss der Schulerhaltverein, einen neuen Turnsaal im Bereich des bestehenden Schulgebäudes zu errichten. Dieser wird im Anschluss an den bestehenden Turnsaal 3 erbaut, was eine Verkleinerung unseres Fußballplatzes zur Folge haben wird.

Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich Anfang Juni 2021 und werden hoffentlich pünktlich im Herbst 2022 fertiggestellt sein. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Euro.

Auch personell verändert sich unsere Schule im nächsten Schuljahr: Frau OStR. Mag. Dr. Evelyne Geier werden wir nach fast 41 Jahren im Februar 2022 in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Ebenso werden Frau Mag. Julia Götz und Frau Mag. Andrea Ranner unsere Schule verlassen und in andere Schulen wechseln. Herr Dipl.-Ing. Roland Seereiner wird im Herbst eine Bildungskarenz antreten und ein Jahr nicht an unserer Schule unterrichten. Weiters freuen wir uns mit Frau Mag. Katharina Schinnerl, die ihre bestehende Karenz verlängern wird, da sie in freudvoller Erwartung ist.

Wir wünschen all unseren Kolleginnen und unserem Kollegen alles Gute für die Zukunft und bedanken uns für eine wunderschöne Zeit miteinander. Erfreulicherweise kehren Frau Mag. Radlingmaier und Frau Mag. Stefanie Stückelschweiger nach ihrer Karenz zurück.



EIN MUTIGER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

ERWEITERUNG DER MEDIZINISCHEN GRUNDVERSORGUNG IN ADMONT

Das Benediktinerstift Admont hat ein Gesundheitszentrum initiiert und errichtet, wodurch die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung abgesichert und erweitert werden konnte. Von Februar bis Oktober 2019 wurde auf Hochtouren gearbeitet. Nun ist es soweit: Mit dem neuen Gesundheitszentrum stellt das Benediktinerstift Admont knapp 1.000 m² an Fläche für die medizinische Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung. Die Wahl des Standortes fiel auf die einstige Stiftstischlerei, die unter anderem durch die Anbindung an die Stifts-Apotheke punktet und ein stilvoll renoviertes Altbau-Objekt mit der Gesundheitsversorgung von morgen verbindet. Landesweit sieht die steirische Gesundheitsreform dreißig dieser Zentren vor.

In Admont konnte nun die zehnte Einrichtung dieser Art realisiert werden. Die Beweggründe, ein solches Gesundheitszentrum auf eigenem Areal zu initiieren und zu errichten, erklärt der Vorsteher des Benediktinerstiftes Admont, Abt Gerhard Hafner, wie folgt: „Fast auf jeder Seite der Evangelien ist zu lesen, wie Jesus sich kranken Menschen zugewandt hat. Daraus ergibt sich die christliche Verantwortung, für Menschen mit körperlichen und seelischen Leiden da zu sein. Abt und Kapitel haben deshalb sofort zugestimmt, das Gesundheitszentrum auf stiftischem Areal zu errichten. Zusätzlich war auch die Situation in Admont ein innerer Motivationsschub. Arzt um Arzt ging in den wohlverdienten Ruhestand, doch keine Nachfolger traten an ihre Stelle, weshalb Stift und Gemeinde dieses Zentrum errichten wollten, besonders in Hinblick darauf, praktische Ärzte für die Region gewinnen zu können“, so Abt Gerhard.

Ein kurzer Rückblick

Über Jahrzehnte hinweg stand die medizinische Grundversorgung im Großraum Admont auf sicheren Beinen: In dieser Zeit waren bis zu vier Allgemeinmediziner für die Bevölkerung im Einsatz. Eine Pensionierungswelle stellte die Region jedoch vor die Herausforderung, dass „ohne die Realisierung eines Gesundheitszentrums die medizinische Grundversorgung in Admont und Umgebung nicht mehr gewährleistet gewesen wäre. Denn dieses Manko durch die Nachbesetzung von Allgemeinmedizinern in den Griff zu bekommen, wäre kein realistischer Lösungsansatz gewesen. Bereits in

der Vergangenheit hat es sich deutlich gezeigt, dass es keine ernstzunehmenden Bewerbungen für einzeln ausgeschriebene Kassenstellen in der ländlichen Region gibt“, beschreibt Stift Admonts Wirtschaftsdirektor Franz Pichler die Notwendigkeit der neuen Gesundheitseinrichtung und betont: „Da keine Investoren für ein solches Projekt zu gewinnen waren, sahen wir im Engagement des Stiftes Admont die einzige Möglichkeit, die medizinische Grundversorgung der örtlichen Bevölkerung aufrecht zu erhalten.“

Großinvestition getätigt

Dieser Handlungsbedarf wurde auch vom Land Steiermark und der Gemeinde Admont erkannt. Beide Kooperationspartner haben je 500.000 Euro in das Gesundheitszentrum investiert. Der Beitrag des Benediktinerstiftes beläuft sich auf rund zwei Millionen Euro. Und damit nicht genug: „Dem derzeitigen Ärztemangel konnten wir nur begegnen, indem wir extrem attraktive Rahmenbedingungen geschaffen haben.

Im ländlichen Raum gelingt das ausschließlich durch finanzielle Anreize. Um Allgemeinmediziner überhaupt auf den Standort Admont aufmerksam zu machen, haben wir den Betrag von 105.000 Euro, welchen das Land Steiermark als Förderung für eine Gruppenpraxis zur Verfügung stellt, um weitere 100.000 Euro erhöht. Zusätzlich haben wir eine Förderung für Wahlärzte im fünfstelligen Bereich fixiert“, eröffnet Stift Admonts Wirtschaftsdirektor. Durch diese Maßnahmen ist es gelungen, ein interdisziplinäres Gesundheitszentrum auf die Beine zu stellen.



Erweiterte Öffnungszeiten und ein breites Angebot

Im Februar 2020 konnte die intensive Suche nach kompetenten Kassenärzten abgeschlossen werden. Dr. Eva Maria Petz und Dr. Oliver Petz heißen die beiden Allgemeinmediziner, die das neue Gesundheitszentrum gemeinsam mit einem Team an Vertretungsärzten, diplomiertem Pflegepersonal und Vertretern unterschiedlicher Gesundheitsberufe betreiben. Diese interdisziplinäre Zusammensetzung gepaart, mit erweiterten Öffnungszeiten von über 40 Stunden pro Woche, ermöglicht ein breites Leistungsspektrum. Neben einer umfassenden hausärztlichen Versorgung samt Lotsenfunktion stehen eine erweiterte Chronikerversorgung, Betreuung und Beratung durch diplomiertes Pflegepersonal sowie therapeutische Leistungen zur Verfügung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der physikalisch-orthopädischen Versorgung. Ebenso hat man Angebote zur Förderung von Gesundheit und Prävention vor Krankheiten in den Versorgungsauftrag aufgenommen. Mit der Wahlärztin Dr. Bettina Gölles hat auch eine Gynäkologin ihre Ordination im neuen Gesundheitszentrum eröffnet. Außerhalb der Primärversorgung werden manche Praxen nach dem Time-Share-Prinzip betrieben. Durch diese Art der Praxisgemein-

schaft können mehrere Ärzte und andere medizinische Dienstleister die gleichen Räumlichkeiten zu unterschiedlichen Zeiten nutzen.

Erweiterung möglich

Durch das neue Gesundheitszentrum profitieren Einwohner des Großraums Admont und Gesäuse nun von einem breiten Leistungsspektrum in den Bereichen Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie und Diätologie. Eine Erweiterung dieses Angebots will Stift Admonts Wirtschaftsdirektor bereits jetzt nicht ausschließen: „Die Entwicklung des Gesundheitszentrums hängt natürlich stark von politischen Rahmenbedingungen ab“, so Franz Pichler, der jedoch betont: „Wir werden immer bemüht sein, den medizinischen Bedarf der Bevölkerung zu erfassen und gegebenenfalls die Einrichtung auch erweitern.“ Entwicklungspotenzial sieht Pichler auch auf Seiten der Gemeinden: „Verglichen mit der Anreise zu medizinischen Einrichtungen im oberen Ennstal, stellt das Gesundheitszentrum in Admont eine wesentlich bessere Erreichbarkeit für jene Menschen dar, die im Osten des Bezirkes leben. Trotzdem wird es sinnvoll sein, Mobilitätskonzepte zu entwickeln, die eine uneingeschränkte Nutzung des Gesundheitszentrums allen Bewohnern ermöglicht.“

LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Das Gesundheitszentrum bietet in direkter Abrechnung mit allen Krankenkassen folgende Leistungen an:

- Breite allgemeinmedizinische Grundversorgung in großzügiger, barrierefreier Umgebung
- Abklärung und Behandlung von akuten und chronischen Krankheiten
- Blutabnahme und Akut-Labor: Blutbild, Gerinnung/INR, CRP, Blutzuckerbestimmung bzw. Zuckerbelastungstest, diverse Schnelltestungen, Harnanalyse, Stuhltestung auf okkultes Blut
- EKG, Lungenfunktionsprüfung, 24 Stunden-Blutdruckmessung
- Stütz- und Bewegungsapparat: Physikalische Therapie (Reizstrom- und Ultraschalltherapie), multimodale Schmerztherapie, Manuelle Medizin
- Infusions- und Infiltrationstherapie
- Inhalationstherapie
- Versorgung akuter und chronischer Wunden („kleine Chirurgie“)
- Vorsorgeuntersuchung
- Mutter-Kind-Pass Untersuchung
- Elternberatung im Sinne von Still- und Schlafberatung sowie Ernährungsberatung für jedes Kindesalter
- Erweiterte Impfberatung
- Diabetesberatung: Therapie aktiv – Diabetes im Griff
- Programme der Gesundheitsvorsorge: Unter anderem „Sturzprophylaxe“, „Richtige Ernährung von Anfang an“ und „Frühe Hilfe“ Herz-leben (Schulungsprogramm für Bluthochdruckpatienten)
- Polypharmazie-Sprechstunde

WIR SETZEN NEUE MASSSTÄBE



DR. OLIVER PETZ DR. EVA MARIA PETZ

KASSENPRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Kontakt: +43 (0) 3613 / 36627

Öffnungszeiten:

Montag: 07:30 bis 17:30 Uhr
Dienstag: 07:30 bis 16:30 Uhr
Mittwoch: 07:30 bis 11:30 Uhr
Donnerstag: 07:30 bis 16:30 Uhr
Freitag: 07:30 bis 15:30 Uhr

Auszüge aus dem Leistungsumfang:

- Abklärung und Behandlung von akuten und chronischen Krankheiten
- Blutabnahme und Akut-Labor
- EKG, Lungenfunktionsprüfung, 24 Stunden-Blutdruckmessung
- Stütz- und Bewegungsapparat: Physikalische Therapie (Reizstrom- und Ultraschalltherapie), multimodale Schmerztherapie, Manuelle Medizin
- Infusions- und Infiltrationstherapie
- Inhalationstherapie
- Versorgung akuter und chronischer Wunden („kleine Chirurgie“)
- Diabetesberatung
- Programme zur Gesundheitsvorsorge, wie z.B. „Sturzprophylaxe“
- Herz-leben (Schulungsprogramm für Bluthochdruckpatienten)
- Polypharmazie-Sprechstunde



DR. BETTINA GÖLLES

WAHLÄRZTIN FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Kontakt: +43 (0) 3613 / 20596; office@dr-goelles.at

Öffnungszeiten:

Dienstag: 09:00 bis 13:00 Uhr
Mittwoch: 13:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag: 07:30 bis 13:30 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Leistungsumfang:

- gynäkologische Vorsorgeuntersuchung (Anamnese, Kolposkopie, Krebsabstrich, Ultraschall, Brustuntersuchung)
- Schwangerschaftsbetreuung (Mutterkindpassuntersuchungen, CTG (Cardiotokografie), Aufklärung über pränataldiagnostische Untersuchungen, Ultraschall bei jeder Untersuchung)
- Mädchensprechstunde
- Dysplasieabklärung
- Abklärung von unerfülltem Kinderwunsch (Hormonstatus, Durchgängigkeitsprüfung der Eileiter mittels Hydrokontrastsonografie „HyCoSy“)
- individuelle Verhütungsberatung, Langzeitverhütung
- HPV-Test, HPV-Impfung
- Abklärung und Therapie von Wechselbeschwerden
- konservative Behandlung von Senkungs- und Inkontinenzbeschwerden
- kleine chirurgische Eingriffe an der Haut
- Abklärung und Behandlung akuter Beschwerden
- 3D-/4D-Ultraschall auf Wunsch



DR. BEATE SETAFFY

FACHÄRZTIN FÜR ZAHN-, MUND- UND KIEFERHEILKUNDE

Lage: Die Ordination befindet sich fußläufig nur wenige Minuten vom Gesundheitszentrum entfernt.

Adresse: Maierhof 64, 8911 Admont

Kontakt: +43 (0) 3613 / 4253

Öffnungszeiten:

Montag: 13:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag: 08:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch: 13:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 bis 12:00 Uhr
Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

Leistungsumfang und ergänzend zum kassenärztlichen Angebot:

- Prophylaxe - Mundhygiene - initiale Parotherapie
- festsitzender Zahnersatz
- implantatgetragener Zahnersatz in Zusammenarbeit mit Kieferchirurgen
- Zahnschmuck
- Kleine Prothesen-Reparaturen wie Bruch, Wiederbefestigung von Zähnen, Ergänzung von Zähnen und Klammern sowie Unterfütterungen werden in der Ordination durchgeführt.



STIFTSAPOTHEKE ADMONT MAG. ANDREA PICKL

APOTHEKE

Adresse: Kirchplatz 1, 8911 Admont

Kontakt: +43 (0)3613 / 22360; pickl@stiftsapotheke.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr & 14:30 – 18:00 Uhr
Samstag von 08:00 – 12:00 Uhr



DI HORST KLEINERT

DIPL. PHYSIOTHERAPEUT

Kontakt: +43 (0) 664/936 96 38

Öffnungszeiten: Dienstag - Termine nach Vereinbarung

Leistungsumfang:

- Heilgymnastik
- Seniorengymnastik
- Lymphdrainage
- Heilmassage
- Manipulativ-Massage nach Dr. Terrier
- Kinesio Taping
- Rückenschule



GÜNTHER DENG

LOGOPÄDE

Kontakt: +43 (0) 681/205 951 58

Öffnungszeiten: Freitag - Termine nach Vereinbarung

Leistungsumfang:

- Redeflussstörung (Stottern/Poltern)
- Stimmstörungen
- Menschen mit besonderen Bedürfnissen zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen
- Neurologische Sprachstörungen



GABRIELE HOFSTÄTTER

GEWERBLICHE MASSEURIN, DIPL. SHIATSU-PRAKTIKERIN

Kontakt: +43 (0) 664/154 79 73

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr

Leistungsumfang:

- Heilmassage, Ganzkörper- oder Teilmassage
- Shiatsu-Behandlung
- Quantum Bodywork
- Fußreflexzonenmassage
- Lymphdrainage
- Soma-Therapie mit Infrarot



ANDREA MAIERHOFER

HEBAMME

Kontakt: +43 (0) 677/634 083 09

Öffnungszeiten: Mittwoch - Termine nach Vereinbarung

Leistungsumfang:

Mutter-Kind Pass Beratung in der 18. - 22. Schwangerschaftswoche

Akupunktur bei Beschwerden in der Schwangerschaft

- Schwangerschaftsübelkeit
- Wassereinlagerungen
- Kreuzschmerzen
- Migräne
- Karpaltunnelsyndrom
- Wendung bei Beckenendlagen zwischen der 32. und 35. SSW
- Zur Geburtsvorbereitung ab der 36. SSW

Akupunktur bei Beschwerden im Wochenbett

- Stillprobleme
- Verzögerte Rückbildung
- Obstipation
- begleitend bei psychischen Problemen

Hebammensprechstunde

- Beratung bei Problemen in der Schwangerschaft
- Fragen zur Geburt
- Rückbildung
- Stillberatung
- Gewichtskontrollen
- Säuglingspflege

Homöopathie



LISA WENDNER, BSc

LOGOPÄDIN

Kontakt: +43 (0) 677/634 083 09

Öffnungszeiten: Montag - Termine nach Vereinbarung

Leistungsumfang:

- Dysphagien (Schluckstörungen) / Trachealkanülen
- Orofaciale Paresen (Lähmungen im Mund- und Gesichtsbereich)
- Aphasien / Dysarthrien / Dysphasien / Sprechapraxien / Dysglossien (Sprach- und Sprechstörungen)
- Dysphonien (Stimmstörungen)
- Hörstörungen / Tinnitus



ANDREA DEGEN

FUSS- & HANDPFLEGE

Kontakt: +43 (0) 664/520 42 93

Öffnungszeiten: Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr

Leistungsumfang:

- Pediküre
- Maniküre
- Fuß- oder Zehennägel lackieren
- Entfernen und behandeln von Hühneraugen oder eingewachsenen Nägeln
- Fuß- oder Handmassage (20 min)



LISA LUGER

DIPL. PHYSIOTHERAPEUTIN

Kontakt: +43 (0) 664 / 657 56 37, physio.luger@gmail.com

Öffnungszeiten: Donnerstag - Termine nach Vereinbarung

Leistungsumfang:

- Physiotherapie
- Faszienmodell
- Neurodynamik
- Meditaping
- Manuelle Lymphdrainage
- Energiearbeit am feinstofflichen Körper

DER FELS IN DER BRANDUNG

David Osebek

Wir leben in stürmischen Zeiten. Gefühlt zumindest, denn über einen historischen Horizont hinweg betrachtet, erweist sich die Lage als weit weniger bedrohlich als persönlich wahrgenommen. Und genau diesen unaufgeregten Weitblick in Vergangenheit und Zukunft braucht es, um die Herausforderungen unserer Zeit meistern zu können.

Wer als Institution fast 1000 Jahre auf dem sprichwörtlichen „Buckel“ hat, kann die historische Weitsicht für sich beanspruchen. Wer alle Krisen und Kriege dieser langen Zeitspanne überdauert hat, muss sehr vieles sehr richtig gemacht haben. So war es damals und so ist es auch heute im Benediktinerstift Admont. Abseits der Kernaufgaben eines Klosters ist das beinahe allumfassende Wirken des Stiftes in der Region Gesäuse nicht genug zu schätzen.

Dinge, an die wir uns schon gewöhnt haben

Irgendwann wird alles Gute selbstverständlich. Dass es im „kleinen“ Admont ein Gymnasium gibt zum Beispiel. Dass wir trotz der enormen Kosten noch immer ein kleines, aber feines Skigebiet in der Region haben. Dass wir über hunderte sichere Arbeitsplätze in unserer Region „verfügen“. Dass der Strom aus der Gesäusesteckdose kommt.

Dass wir mit der Klosterbibliothek eine weltweit bekannte Sehenswürdigkeit in der Region haben. Und so weiter. Das ist zwar alles bekannt, jedoch verliert man als Mensch schnell die Dankbarkeit gegenüber den scheinbar selbstverständlichen Dingen. Das werden diese Zeilen leider auch nicht ändern können. Dinge, die unserer Zeit voraus sind. Einem Kloster und seinen Wirtschaftsbetrieben war schon immer viel zuzutrauen. Waren es doch die Klostergründungen, die Europa erst „urbar“ und „lesbar“ gemacht haben. Doch als digitalen Innovationstreiber hätte man eine so ehrwürdige Institution noch vor wenigen Jahren sicherlich nicht eingeordnet. Was in den letzten Jahren hinter und vor den Klostermauern entstanden ist, sorgt in der Welt außerhalb des Gesäuses gerade für Furore. Den Erfolgsfaktor Social Media durfte das Team des Tourismusverbandes die ersten Jahre mit der Kulturabteilung des Stiftes aufbauen. Der Staatspreis PR im November 2019 setzte dieser Entwicklung die erste und vielbeachtete Krone auf. Seit 2020 ist das Stift seine eigene, erfolgreiche Social Media Agentur und setzt den Weg zu bisher ungeahnten Höhen fort. Die kürzlich 100.000 erreichten Follower auf Facebook sprechen für sich.

Die Innovation hört im Benediktinerstift Admont jedoch nicht im Bereich

Social Media auf. Im letzten Jahr entstand mit dem Projekt Cultour.digital eine digitale Kulturplattform, die !weltweit! ihresgleichen sucht. Virtuelle 3D Rundgänge durch namhafte Sehenswürdigkeiten, Museen und Ausstellungen, Live-Rundgänge und vieles mehr, machen Cultour.digital zu einem mächtigen Instrument in der digitalen Kultur Zukunft und darüber hinaus. Dahinter steckt beinharte Arbeit und enormes Know-How, wozu dem Stift und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur zu gratulieren ist.

Dinge, die bleiben werden

Die Bauchschmerzen dieser Zeit werden irgendwann einmal vergehen. Die Welt ist glücklicherweise im stetigen Wandel. Was bleibt, sind die langfristig angelegten Entscheidungen und Werke sowie mutige Vorstöße in eine „neue“ Zukunft. Als Tourismusverband sind wir dankbar, mit dem Stift einen solch soliden und trotzdem innovativen Partner an der Seite zu haben. Als Bürger der Region bin ich dankbar für all die „Selbstverständlichkeiten“, die unser Gesäuse erst lebenswert machen.



LIGHTCYDE NEW MEDIA SOLUTIONS GMBH

DER DIGITALISIERUNGS- UND ONLINEMARKETING- PARTNER DES STIFTES ADMONT

Die LightCyde New Media Solutions GmbH steht an vorderster Front der Digitalisierung.

Gegründet im Jahr 2016 ist es Zielsetzung, Unternehmen in ganz Europa dabei zu unterstützen, ihre Online-Präsenz aufzubauen bzw. zu verbessern.

Dem jungen, hochqualifizierten Team ist es Auftrag und Anliegen zugleich, Visionen zu entwickeln und zu realisieren.

Der Bogen spannt sich von der Konzipierung, dem Design und der Programmierung neuer Websites und E-Commerce Plattformen über Suchmaschinenoptimierung und SEM bis zur Umsetzung von plattformübergreifenden Online-Marketing-Maßnahmen.

Vision trifft Innovation:

Die Entwicklung der Plattform cultour.digital gemeinsam mit dem Benediktinerstift Admont ist jene digitale Brücke in die Zukunft, die generationenübergreifend Kulturangebote auf Basis modernster Technologien präsentiert, repräsentiert und so den virtuellen Weg in eine um diesen Aspekt erweiterte kulturelle Zukunft betritt.

Für das Team der Lightcyde New Media Solutions GmbH ist die Zusammenarbeit mit dem Benediktinerstift Admont eine Bereicherung. Gemeinsam konnte so ein internationales Kulturprojekt im digitalen Raum realisiert werden.



Thomas & Matthias Fischbacher



KAISERAU ERHÄLT PISTENGÜTESIEGEL

Hohe Qualität, Vielseitigkeit und Innovationskraft lautet die Begründung der Jury, die die Kaiserau mit dem österreichischen Pistengütesiegel ausgezeichnet hat.

Die Vorbereitungen für die Wintersaison 2020/21 liefen auf Hochtouren. „Wir wollten ein leistbares und auch sicheres Skivergnügen anbieten. Darauf ist unser Fokus gerichtet“, betont Kaiserau-Geschäftsführer Mario Brandmüller. Einen zusätzlichen Motivations-schub lieferte dabei die Verleihung des steirischen Pistengütesiegels. „Wir haben großes Lob von der Jury geerntet“, freut sich Brandmüller. Begutachtet wurden neben der Gesamtqualität der Piste auch andere Bereiche wie etwa die Beschilderungen und die Erste-Hilfe-Vorkehrungen. Einheitliches Fazit: Hervorragend.

Um die Wintersaison für Skifahrer nicht nur hervorragend, sondern auch sicher zu gestalten, hat man auf der Kaiserau viele Anti-Corona-Maßnahmen umgesetzt. Ebenso wurden knapp

400.000 Euro in die Verbesserung der Infrastruktur investiert und eine zweite Kassa eingerichtet. Der Ticketverkauf wurde dadurch schneller und effizienter betont Brandmüller: „Wir haben unser komplettes Kassensystem auf eine neue Software und eine neue Hardware umgestellt. So konnten wir eine maximale Zeitersparnis beim Ticketkauf bieten und unnötigen Kontakt durch langes Anstellen verhindern.“ Ebenso die Tatsache, dass man auf der Kaiserau auf Schlepplifte setzt kam dem Skigebiet heuer zugute, da sich die Gäste ständig an der frischen Luft und nicht auf engem Raum in einer Gondel befanden.

Parken direkt vor der Piste

Langes Gehen in Skischuhen ist auf der Kaiserau nicht nötig. Damit Gäste direkt vor der Piste parken können, bringt die Kaiserau große Summen für Schneeräumung und Streuung auf 1.100 Metern Seehöhe auf. Daher setzt man seit 2019 auf eine kostenpflichtige Parkraumbewirtschaftung. Skiliftbenutzer und Langläufer parken

weiterhin gratis. „Ein großer Anteil des Parkplatzes wird von Schneeschuhwanderern und Tourengern genutzt. Seit 2019 müssen sie für das Abstellen ihres Autos ein Parkticket lösen, da wir die Kosten für die Instandhaltung des Parkplatzes nicht auf die Liftkarten aufschlagen wollen. Denn Skifahren muss unbedingt leistbar bleiben.“

Eine Reihe großer Investitionen

Schon in den vergangenen Jahren wurde das Freizeitangebot auf der Kaiserau kontinuierlich ausgebaut, wie etwa die Errichtung einer Pumptrack-Anlage, eines Themenweges und eines Kinderspielplatzes. In das von Leader geförderte Projekt sind mehr als 1 Million Euro geflossen. Auch in das Winterangebot wurde investiert. Seit einigen Saisonen sorgt eine erweiterte Beschneiungsanlage für optimale Pistenqualität. Im letzten Jahr wurde auch eine weitere WC-Anlage, die direkt neben dem Liftgebäude aufgestellt wurde, errichtet.

Kaiserau: Auf der Kaiserau wird weiter investiert. Knapp 400.000 Euro fließen in die Verbesserung der Infrastruktur.

VIELES NEU AUF DER KAISERAU

WINTER 2020 / 2021

Es sollte nicht mehr lange dauern, dann können wieder die ersten Spuren im Schnee gezogen werden.

Jedoch war der heurige Winter für viele Regionen eine große Herausforderung. Die kleinen Skigebiete wurden aber gerade in diesem Winter besser besucht als jemals zuvor. Und so hat sich auch die Kaiserau im letzten Jahr ganz besonders auf die Wintersaison vorbereitet. Ein neuer Pistenbully 600 wurde angekauft, eine neue Sanitäreinrichtung errichtet und auch viele Maßnahmen in Bereichen der Sicherheit und Orientierung geschaffen. Ebenso ist es dem Team durch die hervorragende Arbeit erst-

mals gelungen, das steirische Pistengütesiegel zu erhalten.

Betriebsleiter Andreas Ysopp und Geschäftsführer Mario Brandmüller durften nicht nur den Pistenbully, sondern auch das Pistengütesiegel in Empfang nehmen.

Wir haben im Sommer sehr viel geplant und dank der finanziellen Unterstützung des Stiftes Admont auch letztes Jahr wieder viel investiert, so der Geschäftsführer der Kaiserau Tourismus GmbH Mario Brandmüller, der sich auch besonders über die Verleihung des steirischen Pistengütesiegels freute.



Der neue Pistenbully auf der Kaiserau



SKIFAHREN MUSS LEISTBAR BLEIBEN

Im Gegensatz zu anderen Skigebieten will man auf der Kaiserau keine Rekordpreise für Liftkarten erzielen, sondern Familien bei der Ausübung des traditionellen Wintersports finanziell unterstützen.

„Uns ist es wichtig, dass Skifahren leistbar bleibt“, betont Mario Brandmüller, Geschäftsführer der Kaiserau Tourismus GmbH, eines Unternehmens des Benediktinerstiftes Admont. Um besonders Familien bei der Ausübung des Skisports finanziell unter die Arme zu greifen, hat das Benediktinerstift Admonts Kindergärten und Volksschulen mit 300 Paaren Ski und Skischuhen ausgestattet und als zusätzlichen Service einen Shuttledienst eingerichtet, der Skifahrer von Admont auf die Kaiserau bringt. Für Saisonkartenbesitzer ist die Fahrt mit dem Skibus sogar kostenlos. „Die Regionalentwicklung ist eine unserer

selbstaufgelegten Kernaufgaben“, sagt Stift Admonts Wirtschaftsdirektor Franz Pichler. Wie erfolgreich das Benediktinerstift dieser Aufgabe nachkommt, zeigt sich unter anderem am steigenden Zuzug von Jungfamilien, den Admont verzeichnet. Einer der ausschlaggebenden Gründe liegt in den attraktiven Arbeitsplätzen, die die Region bietet. 500 davon in den stiftseigenen Betrieben. Und auch touristisch will man sich in Admont behaupten. Dazu hat das Benediktinerstift in den vergangenen Jahren knapp 1,3 Mio. Euro in die Entwicklung des Sport- und Erholungsgebiets Kaiserau investiert. Die Kosten dafür will man jedoch nicht mit preisintensiven Skipässen decken. Denn auch für die Zukunft gilt: „Skifahren soll nicht zum Luxus werden, sondern ein Spaß für die ganze Familie bleiben“, so der Wirtschaftsdirektor.



Von links nach rechts: Kaiserau-Geschäftsführer Mario Brandmüller, Abt Gerhard Hafner und Wirtschaftsdirektor Franz Pichler mit den Kaiserau-Skiern, die Admonts Kindergärten und Volksschulen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.



Das Familienskigebiet Kaiserau punktet auch in der vergangenen Wintersaison mit moderaten Preisen.

Raiffeisenbank
Admont



Wenn's um meine Heimat geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

Das Gesäuse - eine Region mit dem Vertrauen in die eigene Kraft. Wie seine Bank - die Raiffeisenbank. Ein starker Partner, der den Menschen und der Region zur Seite steht. Mit Sicherheit. www.raiffeisen-admont.at

ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

2020 - DAS JAHR FÜR
INDIVIDUELLES HOLZDESIGN

Auch die Admonter Holzindustrie setzte sich neue Ziele und Vorsätze für das Jahr 2020. Bei dieser außergewöhnlichen Jahreszahl, dachten sich die Admonter, darf auch das erweiterte Produktsortiment „alles außer gewöhnlich“ sein.

So wurden die Naturholzböden in der Selection Linie um eine Vielzahl an neuen Produktfarben und Ausführungen erweitert. Das wird vor allem die Individualisten und kreativen Köpfe freuen, denn durch die besondere Art der Bearbeitung, Veredelung und Verlegung wird die Schönheit, die dem Rohstoff Holz eigen ist, noch stärker herausgearbeitet.

Die Produktauswahl der Laub- und Nadelhölzer mit der Struktur autentico wurde um fünf neue Varianten ergänzt. Das lässt bestimmt die Herzen der Haptikliebhaber um ein paar Nuancen höher schlagen. Denn autentico zeichnet sich durch eine spezielle Oberflächenbehandlung aus, bei der



Eiche Prairie used



Eiche stone autentico rustico gebürstet



Lärche alt autentico naturelle gebürstet

Wellen, Vertiefungen, Wölbungen sowie unterschiedliche Decklagen der Dielen eine abwechslungsreiche Optik, je nach Lichteinfall, erzeugen. Vier neue Farben gibt es im Bereich der used Produkte. Hier werden die Dielen, ebenfalls durch eine spezielle Oberflächenbürstung, zu einem ganz besonderen Hingucker. Das Holz wird einmal am Rand, mittig oder vollflächig gebürstet und verleiht dem Parkett ein verspieltes und charaktervolles Aussehen.

Auch auf Altbewährtes wird bei Admonter großer Wert gelegt. Das zeigt sich insbesondere durch die vergrößerte Farbauswahl der Fischgrät Varianten im Laubholzbereich. Hier wurden die bestehenden Eichendielen um acht neue Farben ergänzt und erweitern dadurch das Spektrum an Design- und Verlegungsmöglichkeiten im Eigenheim, Hotel- und Gastronomiebereich, Büro uvm. Seit 2020 bietet Admonter somit wieder die passenden Naturholzprodukte für individuell geschneiderte Innenraumgestaltung. Egal ob Boden, Wand, Decke, Türen, Möbel oder Stiegen. Das dürfte nicht nur die Renovierer unter uns interessieren, sondern auch die Architekten, Häuslbauer, Bauherren oder Inneneinrichter.



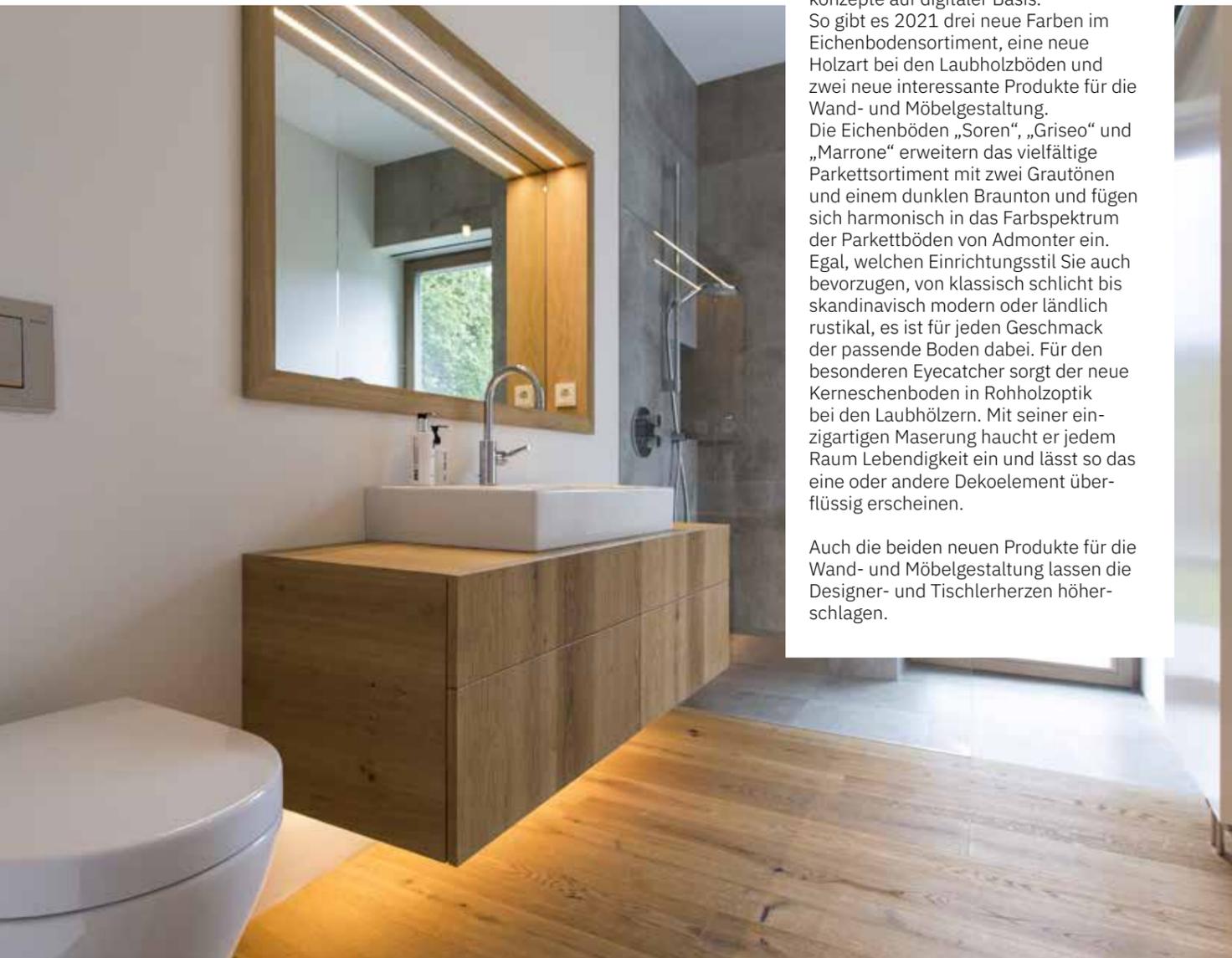
Admonter 
NATURE'S FAVOURITE DESIGNER

Öffnungszeiten Schauraum:
Montag bis Donnerstag von 08:00 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr

Sägestraße 539, 8911 Admont, Austria

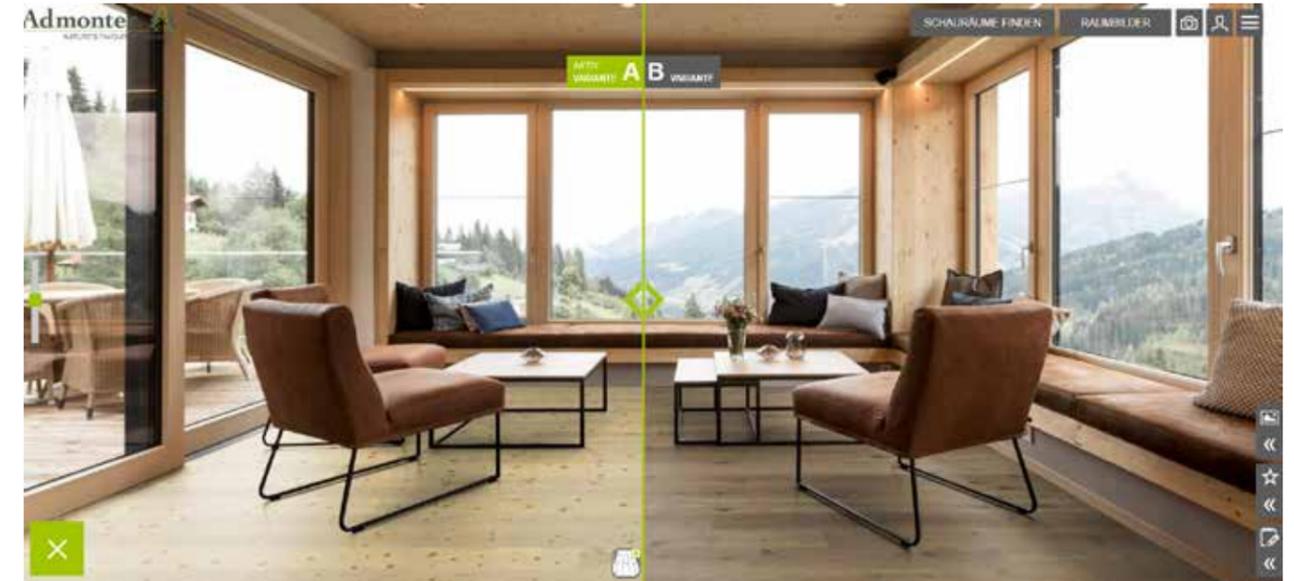
VOLLE KRAFT VORAUSS!

NEUHEITEN IM HAUSE ADMONTER



Die Admonter Holzindustrie AG setzt in vielerlei Hinsicht auf Fortschritt. Einerseits mit einigen Neuheiten im Produktbereich, andererseits auch in der Entwicklung neuer Visualisierungskonzepte auf digitaler Basis. So gibt es 2021 drei neue Farben im Eichenbodensortiment, eine neue Holzart bei den Laubholzböden und zwei neue interessante Produkte für die Wand- und Möbelgestaltung. Die Eichenböden „Soren“, „Griseo“ und „Marrone“ erweitern das vielfältige Parkettsortiment mit zwei Grautönen und einem dunklen Brauntönen und fügen sich harmonisch in das Farbspektrum der Parkettböden von Admonter ein. Egal, welchen Einrichtungsstil Sie auch bevorzugen, von klassisch schlicht bis skandinavisch modern oder ländlich rustikal, es ist für jeden Geschmack der passende Boden dabei. Für den besonderen Eyecatcher sorgt der neue Kerneschenboden in Rohholzoptik bei den Laubhölzern. Mit seiner einzigartigen Maserung haucht er jedem Raum Lebendigkeit ein und lässt so das eine oder andere Dekoelement überflüssig erscheinen.

Auch die beiden neuen Produkte für die Wand- und Möbelgestaltung lassen die Designer- und Tischlerherzen höher schlagen.

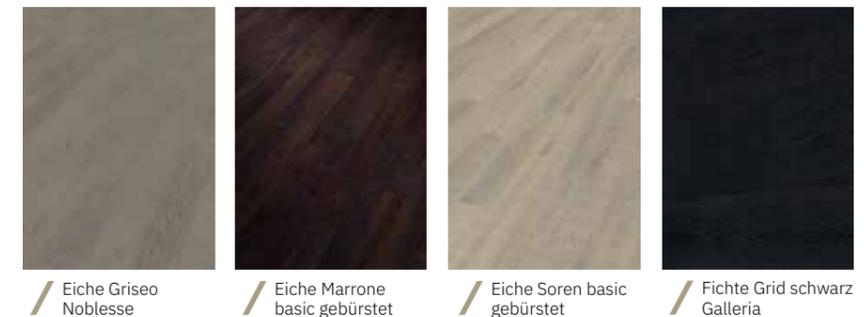


Die neue Fichte Grid schwarz im Wandelemente Programm GALLERIA überzeugt mit ihrem speziell verkohltem Look. Ein Trend, den man schon aus Japan kennt und der immer wieder für einen WOW-Effekt sorgt. Die neue Möbelplatte in Eiche wurde speziell für den Einsatz in hochwertigen Echtholzmöbeln entwickelt. Ihre kreuzverleimte Mittellage in Sichtqualität macht somit den Anleimer überflüssig und ermöglicht ein verzugsfreies, stabiles Verhalten, ein einwandfreies und schnelles Verarbeiten und eine schöne Optik ohne einen zusätzlichen Arbeitsschritt.

Um auch im digitalen Zeitalter weiterhin im Trend zu liegen, legt der heimische Betrieb besonderen Wert auf Innovation und bemüht sich seine KundInnen bestmöglich, auch von zu Hause aus, zu inspirieren. So können mit der neuen kostenlosen App „Admonter Wohnwelten“ sehr einfach eine Vielzahl der Admonter Naturholzböden virtuell verlegt werden. Mit Upload eines Bildes von den eigenen Räumen ist das sogar im eigenen Zuhause möglich. Somit kann bereits vor der Besichtigung eines Admonter Schauraums eine gute Vorauswahl des Traumbodens getroffen werden. Infos zur App sowie zur Desktop-Version der „Admonter Wohnwelten“ finden Sie auf der Website unter: www.admonter.com. 2021 gibt es also wieder Einiges zu erkunden, auszuprobieren und zu bestaunen. Besonders in diesen Zeiten ist es wichtig, einen positiven und motivierten Blick nach vorne zu richten. In diesem Sinne: „Volle Kraft voraus!“



Aufbau Möbelplatte



Eiche Griseo Noblesse

Eiche Marrone basic gebürstet

Eiche Soren basic gebürstet

Fichte Grid schwarz Galleria

Admonter 
NATURE'S FAVOURITE DESIGNER

WEINFLASCHEN-DESIGN DER ADMONTER BENEDIKTINERMÖNCHE



Zeitgenössische Kunstwerke aus der Stiftssammlung sowie sakrale Textilien sind die Vorbilder für die neue Etikettenlinie des im Besitz der Admonter Benediktiner Mönche stehenden Weinguts Dveri-Pax. Es ist die Verbindung aus Tradition und Innovation, die die Admonter Benediktiner Mönche heute bei der Vorstellung der neuen Etikettenlinie ihres Weinguts Dveri-Pax präsentieren konnten.

Zurückgegriffen haben die Mönche dabei auf wertvolle Kunstwerke aus dem eigenen Haus: Zum einen wurden für die neuen Weinetiketten Ausschnitte aus neun bedeutenden Gemälden der Stiftssammlung verwendet, zum anderen Abbildungen von sieben sakralen Textilien aus der Paramenten-Sammlung. „Mit der neuen Etikettenlinie setzen wir die Eigenständigkeit und Identität unserer Stiftsweine noch stärker in den Fokus“, sagte Franz Pichler, Wirtschafts-

direktor des Stift Admonts, bei der Präsentation im Handschriftenraum der weltberühmten Stiftsbibliothek. So erstrahlen die Weine aus dem 800 Jahre alten Benediktiner-Weingut Dveri Pax, beheimatet im slowenischen Jarenina, ab sofort nicht nur im kunstvollen Design, sondern erzählen mit den neuen Etiketten auch ein Stück der bewegten – und fast tausendjährigen – Geschichte des Admonter Benediktinerstiftes. Ein Highlight: Über 300 Jahre nach seinem Tod ist es Frater Benno Haan, dessen Nadelmalerei nun auf den Etiketten der Dveri-Pax Weine zu neuem Leben erwacht: Der Kunststicker, der von 1656 bis 1720 im Stift Admont wirkte, erschuf mit seiner eindrucksvollen Sticketechnik – eine Kombination von Seiden-, Gold- und Silberstickerei – jene historisch-sakralen Textilien, die heute noch in Verwendung sind und deren abfotografierte Details nun das Design der neuen Etiketten für die Premium-Linie der Dveri-Pax Weine bilden.

Für die Klassik-Linie setzen die Benediktiner Mönche dagegen auf zeitgenössische Gemälde aus der mehr als tausend Exponate umfassenden

Kunstsammlung des Stiftes. Gezeigt werden insgesamt neun Ausschnitte der Werke bedeutender Künstler. Und zwar fünf von Alfred Klinkan sowie jeweils eines von Otto Zitko, Tobias Pils, Rudi Molacek, Christoph Schmidberger und der niederländischen Künstlerin Margriet Smulders. „Auch das ist ein Bekenntnis für die Vielfalt unseres Hauses und Verbindung zum Weingut“, erklärt der künstlerische Leiter Michael Braunsteiner. „Die 945 Jahre Geschichte des Stiftes Admont sind geprägt von Glauben, von Tradition, aber immer auch von Innovation. Werte, die wir mit den Menschen aus der Region teilen und die auch wesentlich für unsere Weine sind“, so Gerhard Hafner, Abt des Benediktinerstiftes, der sich freut, dass die in alle Welt exportierten Weine nun auch ein Stück der bewegten Geschichte des Stiftes von Asien bis in die USA erzählen.

Insgesamt wurden laut Wirtschaftsdirektor Pichler in den vergangenen 25 Jahren um die 20 Millionen Euro in das Weingut Dveri-Pax investiert. Mit großem Erfolg: Heute zählt das Weingut

in Besitz der Admonter Benediktiner Mönche zu den Top-10 Weingütern Europas und erhält laufend höchste Auszeichnungen in den wichtigsten internationalen Weinfachmagazinen wie etwa dem renommierten Decanter.

Die Dveri-Pax Weinberge umfassen 73 Hektar und liegen im slowenischen Jarenina, nur wenige Kilometer von der steirischen Grenze zu Spielberg entfernt. Jährlich werden hier um die 300.000 Liter Wein gekeltert. Und das in höchster Qualität, wie Kellermeister Danilo Flakus betont: „Die Trauben lesen wir traditionell von Hand und schneiden sie sachte von der Rebe. In der Weinerzeugung verbinden wir unser Know-how und unsere Erfahrungswerte aus einer jahrhundertelangen Tradition mit modernster Technologie. Das Ergebnis des Reifeprozesses sind wunderbar harmonische Weine, die sich durch Frische, sanften, fruchtigen Geschmack und höchste Qualität jeder einzelnen Sorte auszeichnen. Das wichtigste Merkmal all unserer Weine ist aber ihre außergewöhnliche Trinkbarkeit.“



WIEDER GOLD BEI DEN WORLD WINE AWARDS

TITELVERTEIDIGUNG IN LONDON

Erneuter Erfolg für Dveri-Pax, das Weingut der Mönche des steirischen Benediktinerstiftes Admont. Der weltweit wichtigste Wein-Award verleiht, wie bereits 2019, auch 2020 Gold für den Dveri-Pax Furmint Brut aus dem aktuellen Jahrgang 2016. Danilo Flakus, Direktor und Önologe des Weinguts Dveri-Pax, bestätigt somit erneut, dass die autochthone Rebsorte Furmint als Schaumwein zu den besten der Welt zählt und hat nach 2019 die Goldmedaille in London bestätigt. Neben Gold mit Furmint Brut 2016 wurden Furmint Ilovci 2016 und Pinot Noir 2013 mit Silber und weitere 8 Weine mit Bronze ausgezeichnet. Ein wahrhaftiger Medaillenregen!

Bei den im Vorjahr veröffentlichten „World Wine Awards 2020“ des renommierten englischen Fachmagazins „Decanter“, holte das in der slowenischen Steiermark liegende Weingut für seinen Furmint Schaumwein 2016 Gold und eine ausgezeichnete Bewertung von 96/100 Punkten. Zur Herstellung wird ausschließlich Furmint aus den besten Lagen und der Ernte aus 2016 genommen, dieser reift dann knapp vier Jahre auf Hefe in der Flasche. Gerade einmal 9.653 Flaschen wurden von dieser Rarität hergestellt.

Nach dem Triumph der Jahre 2018 und 2019 mit insgesamt 13 Medaillen, stellt die neuerliche Gold-Bewertung damit nun den nächsten Meilenstein in der fast 900 Jahre langen Weinbautradition



Danilo Flakus
Dveri Pax Kellermeister



der Admonter Benediktinermonche dar. Flakus: „Furmint zählt zu den Aushängeschildern des slowenischen Weinbaus. Ein Wein, der unser Land in all seiner Schönheit repräsentiert.“ Die autochthone Rebsorte Furmint – oder Šipon wie sie in Slowenien genannt wird – repräsentiert die Region wie keine andere. Neben dem Schaumwein wurden auch Furmint Ilovci 2016 und Pinot Noir 2013 mit Silber ausgezeichnet.

„Diese erneute Auszeichnung für Dveri-Pax und somit auch für das Stift Admont ist eine Bestätigung für unsere tägliche qualitätsvolle Arbeit im Weingarten sowie im Keller. Der Dank gebührt dem Team in Slowenien! Besonders stolz sind wir natürlich auf die Gold-Medaille – auch deshalb, weil diese für Furmint verliehen wurde und somit für eine sehr besondere Rebsorte“, freut sich Franz Pichler, der Wirtschaftsdirektor des Benediktinerstiftes Admont.

Die Decanter World Wine Awards 2020 in London

Unter strengen Covid-Sicherheitsrichtlinien haben 116 der weltweit angesehensten Weinexperten (darunter 37 Master of Wine und 9 Master Sommeliers) beim Decanter World Wine Award (DWWA) in London mehr als 16.000 Weine aus 56 Ländern verkostet und bewertet. Die Jury vergab insgesamt 50x Best in Show, 178

Platin-, 537 Gold-, 5.234 Silber- und 7.508 Bronzemedallien. Der Decanter World Wine Award ist der größte und einflussreichste Weinwettbewerb der Welt und für seine strengen Bewertungsverfahren bekannt.

Tradition seit 1139

Insgesamt umfassen die „Dveri-Pax“- Weinberge mehr als 75 Hektar, ausgepflanzt sind neben Furmint noch zwölf weitere Rebsorten. Der Sitz des Weinguts befindet sich im slowenischen Jarenina, nur wenige Kilometer von der steirischen Grenze zu Spielberg entfernt. Neben einer Vintothek für Verkostungen verfügt das Weingut über ein eigenes exzellentes Restaurant mit angeschlossenen Gemüsegarten. Im Besitz der Mönche des Benediktinerstiftes Admont sind die Weingärten bereits seit dem 12. Jahrhundert. Die Anbauflächen wurden von Weinbauern aus der Region bewirtschaftet, die unter anderem den Messwein für die Mönche herstellten. Der „Luttenberger Wein“ der Admonter Mönche ist auch von Ferdinand Raimund im „Bauer als Millionär“ zitiert. Nachdem das Stift in der Zeit des Nationalsozialismus von den Besitzungen enteignet wurde, erhielten die Admonter ihre Ländereien in den 90er-Jahren wieder zurück. Seit 2001 erntet man den Wein wieder selbst. Und das mit großem Erfolg, wie nicht nur die aktuellen Auszeichnungen bei den „World Wine

Awards“ zeigen. Hauptabsatzmärkte sind neben Österreich und Slowenien vor allem Großbritannien, Deutschland, USA, Australien und China. Hauptsorten sind Sauvignon, Grauburgunder, Riesling, Welschriesling und eben auch Furmint. Ein „Dveri-Pax“ Wein dieser autochthonen Rebsorte hat bei Decanter übrigens schon einmal die höchste aller Auszeichnungen bekommen – die „International Trophy“ – und zwar der „Furmint/Šipon Strohwein 2009“.

Erwerben können Sie die Weine auf www.dveri-pax.com, im Weingut in Jarenina, bei Blumen + Wein in Admont, bei Kastner und Eurogast Landmarkt Liezen und Schladming.



DVERI PAX

Kontakt:

Helmut Aichinger
Vertriebsleitung Weingut Dveri PAX
M: +43 (0)664 / 60353318
E: Helmut.Aichinger@stiftadmont.at
E: office@dveri-pax.com
W: www.dveri-pax.at



2020
Decanter
WORLD WINE AWARDS

ENVESTA BAUT DIENSTLEISTUNGSSEKTOR AUS

Bettina Gruber

Miete und Energie von einem Anbieter: Das gemeinsame Vorhaben von Stia Immo und Envesta feiert in Graz Premiere. Auch bei Partnerklöstern ist der grüne Strom gefragt, weshalb Envesta verstärkt auf Energieberatung und die Planung von individuellen Lösungen setzt.

Photovoltaik, Wasserkraftwerke und Windräder statt Öl und Gas – bis 2040 soll Österreich klimaneutral sein und bis 2030 der komplette Strom aus erneuerbarer Energie erzeugt werden. Worauf sich die Koalitionspartner im Regierungsprogramm geeinigt haben, ist beim Energieproduzenten Envesta längst schon Tagesbusiness: „Wir produzieren ausschließlich zertifizierten Ökostrom“, betont Geschäftsführer Christoph Hell. Dabei setzen sie vor allem auf den Ausbau des Dienstleistungssektors. „Diesen Bereich wollen wir massiv verstärken“, eröffnet Hell. Ein erster Schritt ist mit der Kooperation zwischen Envesta und der Immobilienagentur Stia Immo bereits gelungen. Denn ab sofort werden die beiden Tochterunternehmen des Stiftes Admont ihre Kräfte

bündeln, wodurch Wohnungsmieter von einem attraktiven Kombi-Paket profitieren. „Miete und Energie können von ein und demselben Anbieter bezogen werden. Das bietet einerseits viel Komfort und andererseits garantiert es den Bezug von ökologisch nachhaltiger Energie“, sagt Hell über die Verschmelzung der Kernkompetenzen beider Unternehmen. Die Stia Immo errichtete in Graz/Eggenberg einen Gebäudekomplex mit 137 Wohnungen, auf dessen Dach eine Photovoltaikanlage installiert wurde, die „ein Drittel des gesamten Energiebedarfs abdecken kann, was einer Leistung von 200.000 Kilowattstunden pro Jahr entspricht“, eröffnet Hell. Für die verbleibenden zwei Drittel steht Admonter Naturstrom aus Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik zur Verfügung.



Envesta Projekt Dachfläche: Die auf dem Dach errichtete Photovoltaikanlage versorgt nicht nur 137 Wohneinheiten mit Energie, sondern verringert auch die CO2 Emission um 125.000 kg pro Jahr.

Bernhard Eckhart von Holzbau Strobl, Christian Lutzmann von Eco-Tec, ehemaliger Envesta-Geschäftsführer Wolfgang Missethon und Baukoordinator Christoph Schemitsch von Wallner & Schemitsch (von links) haben das Referenzprojekt in Graz realisiert.



Die Wohnanlage in Graz/Eggenberg ist jedoch nur der Auftakt in der Zusammenarbeit von Stia Immo und Envesta. Derzeit werden bereits 10 Prozent jener Wohnungen, die von Stia Immo verwaltet werden, mit Energie von Envesta versorgt. Unser Ziel ist es, alle Immobilien des Stiftes Admont mit unserem grünen Strom zu versorgen. Konkret handelt es sich dabei um 1500 Wohnungen österreichweit. Aktuell arbeitet man an einer Potenzialstudie. Danach will man mit dem Nachrüsten beginnen. Auch hier wollen wir die Dachflächen zur Gewinnung von Sonnenenergie nutzen, berichtet Hell. Darüber hinaus könne man auf grünen Strom aus den Envesta-Wasserkraftwerken zurückgreifen. Denn zusätzlich seien auch E-Tankstellen in den hauseigenen Tiefgaragen angedacht, so der Geschäftsführer. Auch in Graz/Eggenberg hat man diesbezüglich Vorbereitungen getroffen.

Stift Admont ist Vorzeigemodell

Neben der Kooperation mit Stia Immo verstärkt Envesta noch einen weiteren Bereich im Dienstleistungssektor. „Wir setzen verstärkt auf die Energieberatung und die Energieversorgung von Partnerklöstern“, spricht Christoph Hell über einen neuen Geschäftszweig, den Envesta erschließen will. Bedarf sei vorhanden und würde zunehmend steigen, sagt der Ge-

schäftsführer: „Wir erhalten laufend Anfragen und Besuche von Vertretern anderer Klöster, die unsere Energiegewinnung vor Ort besichtigen wollen.“

Vor allem mit individuellen Konzepten zur ökologischen Energieproduktion hat sich Envesta einen Namen gemacht. Besonders stolz ist man auf die Lösung für die inkorporierte Pfarre Frauenberg. „Eine besondere Herausforderung stellte die exponierte Lage von Kirche, Pfarre und anschließendem Pflegeheim dar. Also haben wir eine Sonderlösung entwickelt und realisiert“, so Christoph Hell. Heute sorgt eine eigene Biomasseheizungsanlage für die Energieabdeckung am Frauenberg. Als beratender Dienstleister will Envesta dieses Know-how nun verstärkt an Partnerklöster und die insgesamt 29 inkorporierten Pfarren weitergeben, denn „wir haben das Wissen, durch das kirchliche Einrichtungen ihre technischen und ökologischen Ziele erreichen können“, so der Geschäftsführer. Angeeignet hat man sich dieses Know-how über Jahrzehnte hinweg. Denn in puncto ökologischer Energieerzeugung nimmt das Stift Admont eine Vorreiterrolle ein. Bereits vor über 100 Jahren haben Admonts Mönche das erste Wasserkraftwerk errichten lassen. Im Laufe der Jahre wurde die Energiegewinnung zunehmend ausgebaut, weshalb Stift Admonts

Tochter „Envesta“ nun über 10 Wasserkraftwerke, 1 Biomassekraftwerk und 5 Photovoltaik-Parks verfügt, die in Summe 45 Millionen kWh an Admonter Naturstrom gewinnen. Tendenz steigend. Denn neben dem Ausbau der Kundenberatung ist auch ein Ausbau der eigenen Erzeugungsanlagen angedacht. Dabei wird auch Windkraft erstmals eine Rolle spielen: „Wir werden in allen Bereichen erweitern. Zusätzlich zu Wasserkraft und Photovoltaik wollen wir künftig auch auf Windenergie setzen“, so Hell. Den ersten Schritt in diese Richtung ist man bei Envesta bereits vor zehn Jahren gegangen. Mittlerweile verfügt der Energieanbieter über eine ausgewiesene Eignungszone zur Gewinnung von Windenergie.

WENN EUROPA IM DUNKELN LIEGT, WIRD JOHNSBACH LEUCHTEN

Bettina Gruber



Eine Milliarde Euro Schaden verursacht ein europaweiter Blackout. Und das täglich. Wie man sich auf einen solch flächendeckenden Stromausfall am besten vorbereitet und weshalb gerade Johnsbach davon verschont bleibt, erzählt Christoph Hell, Geschäftsführer der Envesta Energie- und Dienstleistungs GmbH, im Interview.

Am 8. Jänner schrammte Europa nur knapp an einem Blackout vorbei. Wie kann es zu einem solchen Stromausfall kommen, der ganze Länder binnen weniger Sekunden lahmlegt?

Gradmesser des europaweiten Stromnetzes ist eine Frequenz von 50 Hertz, die weder geringfügig unter- noch überschritten werden darf. Damit diese Frequenz stabil bleibt, muss Strom in derselben Sekunde verbraucht werden, in der er produziert wird. Passiert es nun aufgrund technischer Störungen, dass mehrere Kraftwerke gleichzeitig ausfallen oder zu viel Strom in das Netz einspeisen, gerät das Stromnetz aus dem Gleichgewicht und die Energieversorgung auf dem gesamten Kontinent bricht zusammen.

Wie lange würde es dauern, die Energieversorgung wieder herzustellen?

Das bräuchte zwischen zehn und vierzehn Tagen. Ein Horrorszenario, vor allem wenn man bedenkt, dass ein Blackout im Winter wahrscheinlicher ist als im Sommer. Ab dem zweiten Tag würden jene Wohnungen auskühlen, die elektrisch beheizt werden. Und das ist nach wie vor der Großteil. Zeitgleich leeren sich die Akkus der Telefone, kurz darauf kollabiert das Kanalnetz. 1,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher wären ohne fließendes Wasser, ohne Kommunikation nach außen und obendrein auch noch ohne eine funktionierende Toilette.

Welche präventiven Maßnahmen kann jeder Haushalt treffen?

Ein batteriebetriebenes Kofferradio, um sich auf dem Laufenden zu halten, sowie eine Taschenlampe gehören zur Grundausstattung. Ebenso wichtig sind ausreichend Flaschenwasser und Nahrungsmittel auf Vorrat. Wenn alle Geschäfte geschlossen haben, weil sich weder elektrische Türen öffnen noch die Kassen funktionieren, wird der tägliche Einkauf nicht mehr möglich sein. Dazu zählt auch das Beschaffen wichtiger Medikamente.

Kann ein Haushalt so lange aus der eigenen Photovoltaikanlage Energie beziehen, bis das Stromnetz wieder intakt ist?

Nur wenn die PV-Anlage über einen Speicher verfügt. Doch selbst dann ist

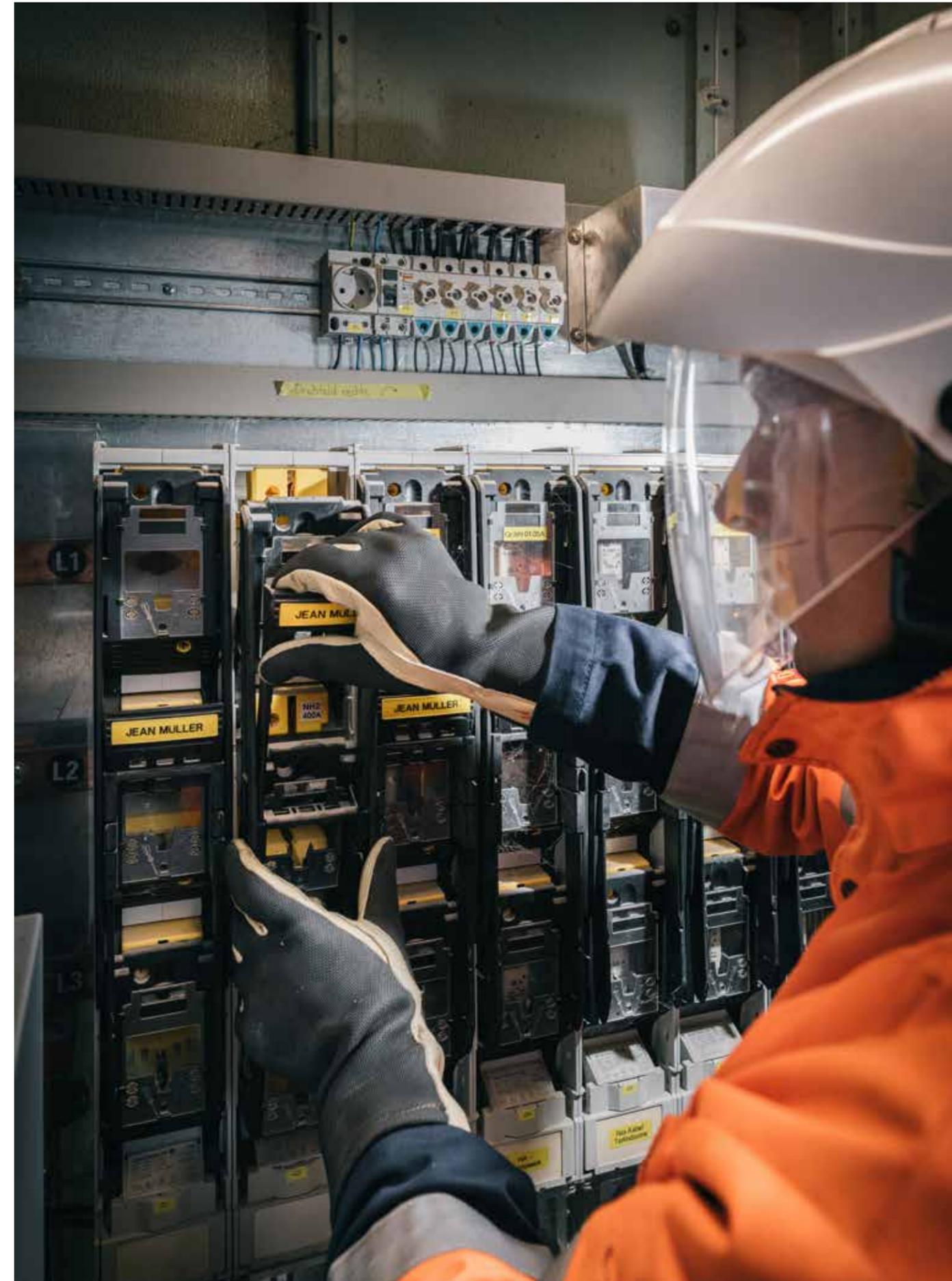
nur ein Notbetrieb für ein paar Stunden gewährleistet. Die einzige Möglichkeit, selbst Strom zu produzieren, ist mithilfe eines Stromaggregates. Vorausgesetzt man hat genügend Treibstoff zu Hause. Denn im Falle eines Blackouts erhalten nur mehr systemrelevante Einrichtungen, wie etwa Bundesheer oder Polizei, Treibstoff an der Tankstelle.

Ist Envesta für einen Blackout gerüstet?

In den vergangenen zwanzig Jahren haben wir laufend in regionale Kraftwerke investiert, wodurch wir lokal auch kleine Inseln schaffen konnten. Johnsbach ist eine dieser sogenannten Inseln. Dort haben wir aufgrund topografischer Herausforderungen eine eigene Energieproduktionsstätte errichtet, die Johnsbach völlig autark vom übergeordneten Stromnetz macht.

Sind weitere regionale Kraftwerke in Planung?

Ja, wir bereiten einige größere Projekte vor, die der ganzen Region Versorgungssicherheit bringen werden. Dabei fokussieren wir uns auf nachhaltige Energie aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft. Denn schließlich können wir ein Blackout am besten verhindern, indem wir unsere Einrichtungen zur Stromerzeugung und Stromverteilung auf den neuesten Stand der Technik bringen.



50 MIO. KWH JÄHRLICH,
FERNWÄRME FÜR
570 HAUSHALTE,
14 MITARBEITER



Im Zuge der Liberalisierung des österreichischen Strommarktes wurde das „alte E-Werk“ 2004 in ein eigenes Tochterunternehmen des Stiftes umgewandelt: ENVEnergie VErorgung STift Admont. Heute gewinnen die Kraftwerke der ENVESTA jährlich rund 50 Millionen kWh und versorgen die Großgemeinde Admont, Kunden aus Gewerbe und Industrie sowie das gesamte Kloster und seine Betriebe mit „grünem Strom“.

STIA IMMO GMBH

Im Jahr 2019 konnten vier große Immobilienprojekte erfolgreich und im Zeitplan umgesetzt werden. Durch den Bau der Wohnhäuser in der Bergstraße 24 und Nothelferweg 2-4 sowie 6-8, dem Projekt Hafnerriegel 27-29a konnten wir Wohnungen für über 205 neue Haushalte schaffen.

Mit dem Ausbau und der Sanierung des Studentenheimes in der Gösserstraße 15 können wir aktuell das Angebot für studentischen Wohnen auf Leoben ausweiten und 68 weitere hochwertige Studentenwohnungen anbieten. In Admont wurde im Jahr 2019 unser Gesundheitszentrum mit 7 Einheiten realisiert. Die Bauarbeiten wurden im Oktober 2019 abgeschlossen, wobei

die ersten Mediziner und Gesundheitsberufe bereits den Betrieb erfolgreich gestartet haben.

Das Team der STIA Immo bewältigte dabei die technische Projektbegleitung sowie die organisatorische Abwicklung, die mit der Vermietung, der Übernahme der Wohnungen von der Baufirma, der Mängelaufnahme und Behebungsabwicklung sowie der Übergabe der Wohnungen an die Mieter. In Folge übernimmt die STIA Immo GmbH auch die Bewirtschaftung der Immobilien.

Weiters konnte in Graz der erste Teil des Projektes Vinzenzgasse 51-53 fertiggestellt und dabei 2 Kinderbetreuungseinrichtungen (Krippe und



Seit ihrer Gründung im Jahr 2011 ist die STIA Immo GmbH mit dem Ziel der professionellen Immobilienbewirtschaftung und Entwicklung als eigenständiges Unternehmen im österreichischen Immobiliensektor aktiv.

Die aktuellen Projekte können auf unserer Website unter www.stiaimmo.at eingesehen werden.

Anfragen zu Mietwohnungen nehmen wir gerne auch direkt telefonisch oder per Email entgegen:
T: +43 (0) 316/ 225526 0
E: office@stiaimmo.at

ST/a
mimo

Kindergarten) mit je zwei Gruppen übergeben werden. Die Gesamtfertigstellung der 134 Wohnungen inkl. einem betreuten Wohnen hat im Sommer 2020 stattgefunden.

Die STIA Immo GmbH als umfassender Immobiliendienstleister

Mit der Gründung der STIA Immo GmbH lag unser Hauptfokus auf der nachhaltigen Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Nach 10 Jahren hat sich die Strategie bewährt und die STIA Immo GmbH bewirtschaftet Immobilien für zahlreiche kirchliche Organisationen in ganz Österreich. Durch ständige Weiterentwicklung können wir als STIA Immo GmbH heute Dienstleistungen in allen Segmenten der Immobilienwirtschaft anbieten. Unsere Kompetenzen reichen von der Immobilienbewertung und Transaktionsabwicklung, der Grundstücks- und Projektentwicklung über das Segment Bau und Sanierung bis hin zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Immobilien. Unser Know how stellen wir unseren Partnern und Kunden auch in der Beratung zur Immobilienentwicklung und in der damit zusammenhängenden Vermögensentwicklung zur Verfügung.

Weitere Projekte

Ein weiterführendes Projekt in Admont

betrifft das ehemalige Landesschülerheim, welches im Jahr 2020 teilweise zu Wohnungen und teilweise zu Büro- und Gewerbeflächen umgebaut wurde. Der Baustart war im Frühjahr 2020. Für Partnerorganisationen organisiert die STIA Immo GmbH den Dachgeschoßausbau und Zubau in Graz St. Leonhard für das Domkapitel der Diözese Graz-Seckau, wo 2020 - 2021 12 neue Wohnungen entstanden. In Planung für kommendes Jahr bzw. die darauffolgenden Jahre sind die Schaffung von ca. 180 Studentenheimplätzen in der Maximilianstraße in Innsbruck, der Bau von 86 Wohnungen inkl. Räumlichkeiten für die Marienpfarre sowie eines 4gruppigen Kindergartens in Wien-Hernals.

Einige dieser Projekte wurden in Kooperation mit verschiedenen anderen Ordensgemeinschaften abgewickelt, wobei die STIA Immo GmbH als Partner in der Projektentwicklung- und Vermarktung und in Folge der Verwaltung und verantwortlich ist.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass der Bereich Immobilienverwaltung stetig wächst und vom Standort Graz mit den neuen Projekten bereits über 50 Objekte mit über 2.500 Beständen mit einer Nutzfläche von über 120.000 m² verwaltet werden.



STIFTSGÄRTNEREI UND BLUMENHAUS

Tipps und Tricks aus dem blühenden Zentrum des Benediktinerstiftes.

HIER ARBEITEN NÜTZLINGE

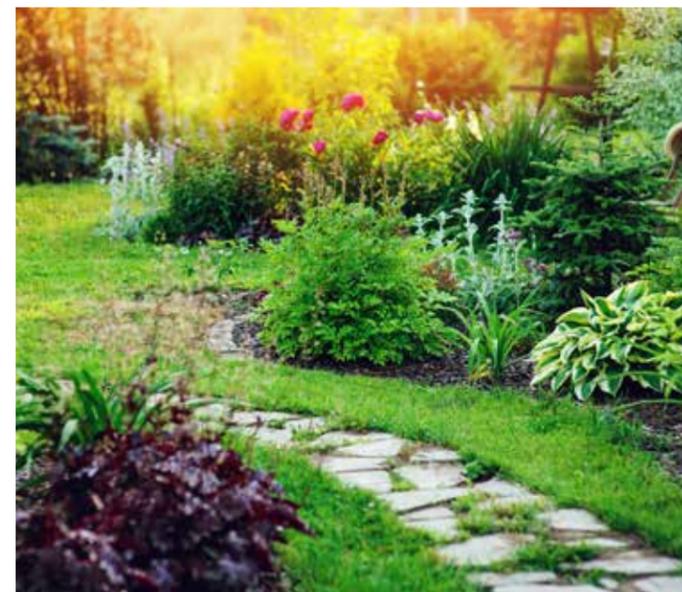
Biologischer Pflanzenschutz mit Verantwortung

Biologischer Schutz für unsere Pflanzen In wohl keinem anderen Glashaus sind so viele freiwillige Helfer um die Gesundheit der Nutz- und Zierpflanzen bemüht wie in denen der Stiftsgärtnerei Admont. In Summe sind es aber tausende. Denn zum Schutz vor Schädlingen setzen wir anstelle von chemischen Spritzmitteln tierische Nützlinge ein.

BALKONBLUMEN

Unser Rundum-Service: Bepflanzung, Lagerung, Zustellung

Bis zu fünfzig verschiedene Sorten an Balkonblumen wachsen jedes Jahr in den Glashäusern der Stiftsgärtnerei Admont. Für unsere liebevolle Aufzucht bedanken sich unsere Blumen mit einem bunten Farbenspiel und blühender Gesundheit. Noch bevor die Temperaturen ein Auspflanzen zulassen, können Sie schon aus unserem vollen Sortiment schöpfen und ihre ausgewählten Balkonblumen zwischenzeitlich unserer Fürsorge überlassen.



Unser Rundum-Service für Privatkunden, Hotellerie und Gastronomie

Von Ihnen ausgesucht und von uns in Ihre Balkonblumenkästen gepflanzt, lagert Ihr blühender Balkonschmuck gut geschützt vor späten Frösten in den Glashäusern der Stiftsgärtnerei Admont. Um Ihnen die Mühen der Abholung zu ersparen, liefern wir Ihre Balkonblumenkästen gleich nach den Eisheiligen direkt zu Ihnen nach Hause. Diesen Rundum-Service bieten wir gleichermaßen Privatkunden wie Hotellerie und Gastronomie an.

BÄUME, STRÄUCHER, HECKEN

Heimische Pflanzen für ein gutes Gedeihen

Der richtige Baum am richtigen Platz

Zur Gestaltung Ihres Gartens setzen wir ganz auf heimische Baumarten, die nicht nur optimal mit der regionalen Landschaft, sondern auch mit dem vorherrschenden Klima harmonisieren. Unser Bekenntnis zur Regionalität hat auch die Liebe zu alten Obstbaumsorten geweckt, weshalb gerade alte und seltene Gattungen wie „Grafensteiner“, „Kronprinz Rudolf“ oder die „Hauszwetschke“ fest in unserem Sortiment verankert sind.

Neben der Wahl der richtigen Sorte ist vor allem die Wahl des richtigen Standorts ausschlaggebend für guten Wuchs. Deswegen beraten wir Sie auch gerne direkt in Ihrem Garten, auf welchem Platz Ihr Jungbaum am besten gedeiht.

Blühende Dankbarkeit von Stauden und Sträuchern

Werden Stauden und Sträucher gut umhegt, zaubern sie ein wahres Farbenfeuerwerk in Ihren Garten. Für aufmerksame Pflege bedanken sie sich mit blühender Pracht – und das nicht nur im Frühling. Bei der Auswahl Ihrer Stauden und Sträucher achten wir auf stimmige Farbkombinationen ebenso wie auf unterschiedliche Blühzeiten. So können Sie nicht nur einen, sondern zahlreiche Wonnemonate in Ihrem Garten genießen.

Gemischte Hecken gegen grünen Einheitsbrei

Die richtige Hecke für Ihren Garten soll sich optimal in das örtliche Landschaftsbild einfügen und durch dichten Wuchs vor unerwünschten Blicken schützen. Vor allem Blüh-, Misch- und Laubhecken erfüllen diese Ansprüche und sorgen zusätzlich für farbliche Kontraste in Ihrem grünen Reich.

Da nicht jeder Straßenbaum gleichermaßen tolerant gegenüber Frost, Trockenheit und Salz ist, achten wir auf die individuellen Gegebenheiten Ihres Gartens. So ist Ihre Hecke nicht nur schön, sondern auch langlebig.

TIPPS UND TRICKS FÜR IHREN GARTEN



In unseren Glashäusern werden Blattläuse mit Schlupfwespen bekämpft, und gegen die unerwünschte Thripse hilft die Raubmilbe – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Wenn auch Sie in Ihrem Garten auf Gift verzichten und Ihre Pflanzen mit natürlichen Abwehrkräften stärken wollen, verraten wir Ihnen wertvolle Tipps und Tricks, etwa wie Sie Ringelblumen richtig einsetzen, um Nützlinge anzulocken, oder wie Knoblauch Erdbeeren vor Pilzbefall bewahrt.

STIFTSGÄRTNEREI BLUMEN & WEIN

8911 Admont 1
T: 03613 / 2312-360
www.admont-blumen.at
www.dveripax-austria.at

Wir sind für Sie da:
Montag bis Freitag: von 08:00 – 12:00 und
14:00 – 18:00 Uhr
Samstag: von 08:00 – 12:00 Uhr

PFLEGEHEIM ST. BENEDIKT

Unser Pflegeheim am Frauenberg.

Die Betriebsführung des Pflegeheimes St. Benedikt wurde am 01.01.2020 von der Caritas Steiermark übernommen, womit für die Heimbewohner wie gewohnt eine Pflege auf höchstem Niveau mit bester Betreuung gewährleistet ist. Der renommierte Pflegeheimbetreiber unterhält nun steiermarkweit bereits 18 Pflegeheime und leistet seit Jahrzehnten großartige Arbeit in diesem Bereich. Dieser Umstand und dieselben, christlichen Wertvorstellungen ließen dem Benediktinerstift Admont die Wahl hinsichtlich des Kooperationspartners nicht schwerfallen. Beim Informationsabend im Jänner 2020 standen der Caritasdirektor Herbert Beiglböck sowie Wirtschaftsdirektor Franz Pichler für alle Fragen der Pflegeheimbewohner und deren Angehörigen bereit und konnten gemeinsam mit ihrem Team alle Unklarheiten und Sorgen ausräumen.

Das Stift Admont ist natürlich nach wie vor Eigentümer der Immobilie und trägt damit auch weiterhin die Verantwortung für die Seelsorge und nicht zuletzt den Fortbestand des erstklassigen Pflegeheimes am Frauenberg.

Gemeinsam mit dem hervorragend ausgebildeten Personal wurde durch diese Kooperation für unser Haus und dessen Bewohnerinnen und Bewohner ein erfolgreicher Weg eingeschlagen und eine familiäre Atmosphäre gesichert – an einem einmaligen Platz, wo Lebensqualität, Wertschätzung und Würde großgeschrieben werden. Die Lage mit einem Rundumblick auf die imposante Bergkulisse und die unmittelbar benachbarte Wallfahrtskirche ist einzigartig und trägt das Ihre zum Wohlbefinden bei. In dieser Umgebung kann vergessen werden, dass auf Grund von körper-

lichen und kognitiven Einschränkungen schon einfachste Tätigkeiten ohne Hilfe kaum bewältigbar sind. Die zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten, aber vor allem Gespräche und Besuche, die den Alltag im Pflegeheim so abwechslungsreich machen, trösten über diesen Umstand hinweg und machen das Leben auch im hohen Alter lebenswert.

Wir danken an dieser Stelle allen Menschen aus der Region, die mitwirken, unser Haus zu einem Ort der Begegnung zu machen und vertrauen natürlich auch in Zukunft darauf, dass wir gemeinsam das Leben für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bunt und fröhlich gestalten können.



DIE JAGD NACH DEM GESTOHLENEN SCHATZ

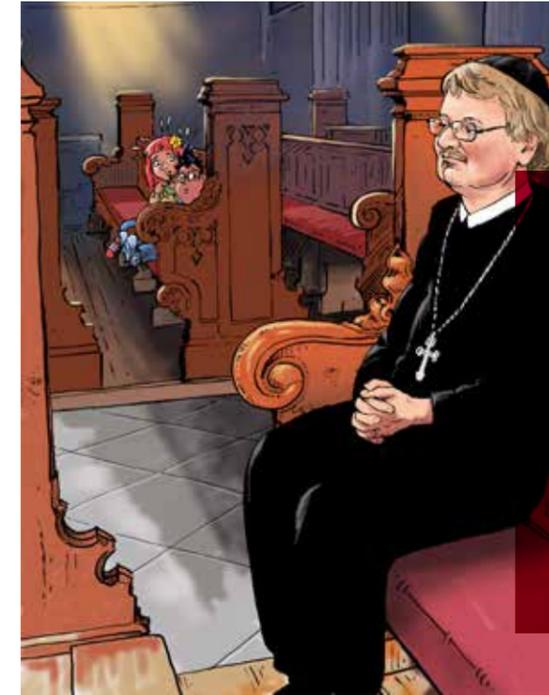
STIFT ADMONT PRÄSENTIERT KINDERBUCH Bettina Gruber

Mit ihrer Neugier lösen Benni und Ella nicht nur das Rätsel rund um einen mysteriösen Museumsraub, sondern erkunden auch das moderne Klosterleben.

Der wertvolle Abrogans wurde aus dem Stiftsmuseum gestohlen. Doch die zwei Hobbydetektive Benni und Ella sind dem Dieb auf der Spur. Dabei erkunden sie das ganze Benediktinerstift und erleben ein spannendes Abenteuer. Während ihrer Verfolgungsjagd betreten die Kinder nahezu jedes Gebäude auf dem Stiftsareal und lernen die Klosterbewohner kennen. Dabei erfahren sie, wie sich das Leben von Admonts Mönchen gestaltet, welchen Aufgaben sie sich widmen und auf welchen Regeln ihr Alltag basiert. Auf diesem Weg

gewährt das neue Kinderbuch, das Mitte 2021 präsentiert wird, Einblicke in den modernen Klosteralltag.

„Die Zeit der hohen Mauern und des abgeschiedenen Daseins in einem Kloster war gestern. Wir sind Mönche des 21. Jahrhunderts und als solche wollen wir die Tradition der Kirche an diese Zeit anpassen und in die Zukunft tragen“, sagt Stift Admonts Kulturbeauftragter Pater Michael Robitschko. Um der nächsten Generation den Glaubens-, Kultur- und Bildungsauftrag, dem sich Admonts



Ich bin stets ein begeisterter Leser von Kinderbüchern und dieses Buch weckt besonders mein Interesse. Es bringt unser Haus, sprich Kloster, Kindern und Erwachsenen nahe, und wird durch die Texte von Frau Bettina Gruber und den Illustrationen von Alfred Zettler schmackvoll aufbereitet. Die Ordensregel des Hl. Benedikt (Ora et labora et lege - Arbeit und Gebet und Lesen) fußt tief in der Geschichte und wird trotzdem durch uns Benediktiner im Heute gelebt.

Ich danke ganz herzlich für die Idee dieses lesenswerten Kinderbuches und - durch die Illustrationen darf man wohl auch sagen - Bilderbuches und wünsche viel Erfolg und eine Menge junger und älterer Leserinnen und Leser.

Abt Mag. Gerhard Hafner

Benediktiner stellen, kindgerecht zu vermitteln, wurde dieser in einer spannenden Detektivgeschichte verpackt. „Unsere Überlegungen, das Benediktinerstift barrierefrei darzustellen, endeten in einem Kinderbuch. Dabei haben wir uns gegen eine Sach- und für eine Detektivgeschichte zum Mitmachen entschieden“, sagt Stift Admonts PR-Chef Mario Brandmüller.

Rätsel, Suchbilder und kleinere Aufgaben erwarten den Leser, der in einem ständigen Dialog mit der Hauptfigur Benni steht. Umgesetzt wurde das Kinderbuch mit dem Titel „Die Jagd nach dem gestohlenen Schatz“ von der freien Journalistin und Texterin Bettina Gruber aus Liezen. „Ich habe Benni und Ella ein sehr selbstbewusstes, fast freches Image verliehen und sie von einem Abenteuer ins nächste geschickt, kreuz und quer durch eine weitläufige Klosteranlage. Besonders wichtig war mir das Einbinden des Lesers, der in diesem Buch eine aktive Rolle spielt. Er ist Teil der Geschichte und gemeinsam mit den beiden Hauptfiguren schafft er es, einen kniffligen Fall zu lösen“, so die Autorin. Die Illustrationen stammen aus der Feder des freischaffenden Künstlers Alfred Zettler aus Liezen. „Die Jagd nach dem gestohlenen Schatz“ ist ein Abenteuer für die ganze Familie und im Museumshop des Stiftes Admont erhältlich.



HINTER DIESEN TOREN BEGINNT WEIHNACHTEN

Einer der schönsten Christkindlmärkte Mitteleuropas findet jährlich in Admont statt. Diesen besonderen Charme verdankt der „Advent im Stift Admont“ Organisatorin Silvia Schnepfleitner, die heuer ein großes Jubiläum feiert.

Es liegt der Duft von Weihrauch, Zimt und Anis in der Luft, wenn in Admont der Advent begangen wird. In den Fenstern zum Innenhof des Klosters hängen rote Herzen aus Holz, silberne Glocken und goldene Sterne. Drei Dutzend festlich geschmückte Christbäume zieren das Rosarium, den Vorplatz der Stiftsgärtnerei, das Blumenhaus, den Kirchplatz und das Gewölbe im Stiftskeller, wo mehr als 110 Aussteller ihre Handwerkskunst präsentieren. Schmiede formen glühend heißes Eisen, ein Drechsler fertigt kleine Weihnachtsfiguren und in einem Holzofen wird frisches Brot gebacken. An jeder Ecke werden kleine Köstlichkeiten probiert und verkauft. Auch das Stiftsmuseum und die barocke Klosterbibliothek sind während des Adventmarkts für Besucher geöffnet. Ein kulturelles Erlebnis bietet ebenso die Stiftskirche, in der die berühmte Stammelkrippe sowie eine Sonderausstellung des südtiroler Bildhauers Thomas Comploi zu sehen sind. Ein Geheimtipp ist der Museumshop. Hier erhält man ergänzend zum Jahressortiment eine spezielle Weihnachtsedition des Admonter Klosterweins aus dem Weingut Dveri Pax.

Um einen Tag verlängert

Die Eröffnungsmesse mit Abt Gerhard Hafner ist der traditionelle Auftakt des Adventmarkts, der heuer sogar um einen Tag verlängert vom 8. bis zum 12. Dezember stattfinden wird. In dieser Zeit erwartet man mehr als 20.000 Besucher aus Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz, die eine teils weite Anreise vor allem aus einem Grund in Kauf nehmen: Der Advent im Stift Admont zählt zu den schönsten vorweihnachtlichen Märkten Mitteleuropas. Das bestätigt auch Moderator und Autor Herbert Gschwendtner in seinem Reiseführer „Adventroas“, der Märkte in allen österreichischen Bundesländern, Süddeutschland und Südtirol unter die Lupe nimmt. Diesen ganz besonderen Zauber verdankt die Veranstaltung seit nunmehr zehn Jahren Silvia Schnepfleitner, die mit einem kleinen Team das Großevent immer wieder aufs Neue plant und umsetzt. Die Obfrau des Vereins „Advent im Stift Admont“ organisiert, koordiniert, schmückt, packt an und vor allem: Sie sprüht nur so vor Ideen. „Ich bin ein Mensch mit klaren Zielen“, wie sie selbst sagt, denn „ich

weiß, was ich will und wie ich es umsetzen kann.“ Aus diesen vielen kleinen Ideen ist über die Jahre hinweg ein einzigartiges Wunderland entstanden, in dem nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder so richtig in Weihnachtsstimmung kommen.

Der Brief ans Christkind

Welche Wünsche Kinder vor allem in der Vorweihnachtszeit in sich tragen, weiß Silvia Schnepfleitner genau. Schließlich hat sie das „Christkindlpostamt“ in Admont eingeführt. Jedes Jahr sind es um die sechshundert Briefe, die Kinderhände in den goldenen Briefkästen werfen. Die Kleinsten zeichnen, die Größeren schreiben. Beantwortet werden alle, auch wenn manche „wirklich skurril sind“, erzählt die Obfrau lachend: „Ein Mädchen hat sich nichts außer einem geraden Christbaum gewünscht, so wie ihn die Nachbarn haben. Auf anderen Wunschlisten sind neben Spielsachen auch Partner für alleinstehende Elternteile angeführt.“ So individuell wie die Briefe selbst sind auch die Antworten. Eine Vorlage gibt es nicht, dafür viele freiwillige Helfer, die auf jedes einzelne Anliegen eingehen. Welch große Rolle das Erlebnis für die ganze Familie spielt, zeigt sich auch an der Gestaltung der Verkaufsstände. Die Handwerksware wird in den Fenstern von Holzhütten ausgestellt und verkauft. „Mir ist es wichtig, an den traditionellen Werten eines Weihnachtsmarktes festzuhalten. Dazu gehören auch Marktstände aus Holz. Bei Zelten würde ich niemals einwilligen“, so die Obfrau. Trotz der deutlich besseren Optik haben die Holzhütten einen Nachteil in der praktischen Nutzung: Die Fenster, in denen die Handwerksware sowohl ausgestellt als auch verkauft wird, sind in einer Höhe, die Kinder nicht erreichen können. Eine Lösung war schnell gefunden: Um auch den kleinen Besuchern die Möglichkeit zu bieten, zu schmökern und zu entdecken, werden niedrige Bänke vor den Verkaufsständen platziert, voll beladen mit Weihnachtsware. Und sollte auch hierbei Langeweile auftreten, dann warten das Ponyreiten im Rosarium und die Christkindlwerkstatt im Pfarramt.

Viele neue Ideen

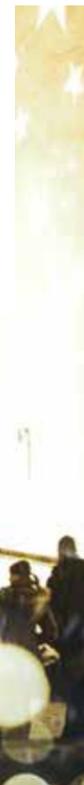
„Wir bemühen uns, jedes Jahr ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zu bieten“, betont Silvia Schnepfleitner. Dazu zählt auch Musik.

Traditionell finden Weihnachtskonzerte statt, die vom Männergesangsverein Admont, dem Musikverein Admont/Hall sowie den Kindern gestaltet werden, die den Musikzweig des örtlichen Stiftsgymnasiums besuchen. Heuer schließen sich weitere zehn Chöre an, die eigens aus Slowenien anreisen und fünfhundert Sängerinnen und Sänger umfassen. Rund ein Jahr dauern die Vorbereitungen, um die Tage rund um den Admonter Adventmarkt stimmungsvoll zu gestalten. „Nach dem Adventmarkt ist vor dem Adventmarkt. Eine Pause gibt es nicht. Schon während der Veranstaltung kommen immer wieder neue Ideen auf, die ich im nächsten Jahr einfließen lassen will“, sagt die Vereinsobfrau. Auf taube Ohren gestoßen ist sie dabei noch nie. „Es ist schön zu wissen, wie sehr Abt Gerhard Hafner hinter dieser Veranstaltung steht. Bei jedem neuen Einfall, den ich ihm, Wirtschaftsdirektor Helmuth Neuner und später seinem Nachfolger Franz Pichler sowie dem Leiter der Kulturabteilung Mario Brandmüller vorgetragen habe, bin ich unterstützt worden.“

„Wir sind ein starkes Team“

Dass man einen Adventmarkt dieser Größenordnung nicht einfach aus dem Ärmel schüttelt, war Silvia Schnepfleitner von Anfang an klar: „Ich wusste, wie viel Arbeit in einer solchen Großveranstaltung steckt. Deshalb habe ich damals auch gezögert, als mir diese Aufgabe angeboten wurde.“ Die Herausforderung angenommen hat sie schlussendlich trotzdem. Vielleicht auch deshalb, weil ihr ein wunderbares Team zur Seite gestellt wurde, wie sie sagt: „Viele Jahre war es Uschi Neuner, die die Aufgaben als meine Stellvertreterin gemeistert hat. Jetzt ist es Sylvia Hofbauer, die nicht nur meine rechte, sondern auch meine linke Hand ist“.

erzählt die Obfrau lachend. „Unverzichtbar sind auch Hans Berghofer, Christian Kovacs, Gert Schweinberger und Gust Leitner, die zum Kernteam des Vereins gehören. Große Hilfe erhalten wir jedes Jahr von den Firmen Envesta und Grawe, der Kultur- und Forstabteilung des Benediktinerstiftes sowie von Stiftsgärtner Karl Amon und Erich Stangl, die mit vollem Einsatz dabei sind.“ Was Silvia Schnepfleitner jedoch am meisten freut, ist wie sehr die Bevölkerung den Adventmarkt in ihr Herz geschlossen hat: „Mädchen und Buben verkleiden sich als Engel und verteilen Süßigkeiten an Kinder, die Familien Reinalter und Feuchter haben das Christkindlpostamt und unser Wahrzeichen, den Engel Benedikt, gestaltet und die Inhaber des Gasthauses Kamper laden uns jährlich zum Essen ein, wenn wir nach anstrengenden Arbeitsstunden mal eine Pause brauchen.“ Trotz der ganzen Anstrengung, ans Aufhören denkt die Obfrau nicht, denn „wie sehr sich all die Arbeit lohnt, erkenne ich immer wieder aufs Neue, wenn ich den Adventmarkt betrete. Denn dort beginnt für mich Weihnachten.“





GOTTES SCHÖPFUNG IM GESÄUSE ENTDECKEN

Bergwelten total! So könnte man den Ausblick auch nennen. Ein erhabener Blick auf Admont – auf der höchsten Hütte im Gesäuse, dem Admonterhaus, fühlt man sich fast ein bisschen so wie Ihre Majestät Kaiser Franz-Josef. Vor allem auch, weil es zu seinem 65. Geburtstag eröffnet wurde.

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag:

18:00 Uhr – Rosenkranz in der Stiftskirche Admont

18:30 Uhr – Hl. Messe in der Stiftskirche Admont

Sonn- und Feiertage:

08:30 Uhr – Hl. Messe in der Stiftskirche Admont

10:00 Uhr – Hl. Messe in der Stiftskirche Admont

17:30 Uhr – Choralvesper in der Stiftskirche Admont

Wochentage:

07:00 Uhr – Konventmesse in der Benediktuskapelle

Mittwoch:

Erster Mittwoch im Monat

18:30 Uhr – Abendmesse in der Stiftskirche

In der Fastenzeit

06:00 Uhr - Frühschicht

Letzter Mittwoch im Monat von Juni bis Oktober

19:00 Uhr – Hl. Messe in der Kapelle Schloss Röthelstein

Benediktinerstift Admont

8911 Admont 1
Österreich

T +43 (0) 3613/2312-601
F +43 (0) 3613/2312-610

museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at

IMPRESSUM PAX

Herausgeber: Benediktinerstift Admont

Redaktion: Abteilung für Kultur, Tourismus und PR

Fotos: Marcel Peda, Stefan Leitner, Thomas Sattler, Archiv Stift Admont, Michael Braunsteiner, Shutterstock, Michael Hochfellner, Sebastian Burziwal, P. Maximilian Schiefermüller OSB, Harry Schiffer, Admonter AG, Stiftsgymnasium Admont, Berschneider + Berschneider, Alfred Zettler, PRVA Public Relations Verband Austria

Produktion: Druckerei Wallig, Gröbming

Benediktinerstift Admont
8911 Admont 1
Österreich

T +43 (0) 3613/2312-601
F +43 (0) 3613/2312-610

museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at

KOOPERATIONSPARTNER

